Kreis Nordfriesland
Fachbereich Zentrale Dienste

Unsere Beteiligungen Jahresbericht 2018

Klinikum Nordfriesland
Husum • Niebüll • Tönning • Föhr-Amrum
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Hamburg

nordsee
schleswig-holstein

NIC

Hanse Werk

Wirtschaftsförderung Nordfriesland

Informationen
Argumente
Fakten

Impressum

Herausgeber:
Kreis Nordfriesland • Der Landrat
Marktstraße 6 • 25813 Husum
www.nordfriesland.de

© 2019 • Kreis Nordfriesland

Autor:
Bernd Petersen

Kontakt:
Bernd Petersen • Fachbereich Zentrale Dienste
Telefon: (0 48 41) 67 - 4 13 • E-Mail: bernd.petersen@nordfriesland.de

Gestaltung:
Hartmut Pohl
Stand: 1. Auflage 2019

Veranlassung

Beteiligungsbericht als Informationsquelle und Steuerungsinstrument

Jährlich legt die Beteiligungsverwaltung einen Bericht über den Stand und die Entwicklung der vom Kreis eingegangenen Beteiligungen vor. Der Bericht ist ein Informations- und Dokumentationsinstrument für die Vertreterinnen und Vertreter der Kreisgremien und Verwaltung und gewährt einen zusammengefassten Überblick über das Beteiligungsportfolio des Kreises.

Kommunale Aufgaben werden neben den Kernverwaltungsstrukturen vielfach auch in kommunalen Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten und öffentlichen Rechts wahrgenommen. Der Kreis gründet rechtlich eigenständige Unternehmen bzw. Zweckverbände bzw. beteiligt sich an solchen, wenn sich wichtige Kreisinteressen in alleiniger Verantwortung oder gemeinsam mit Dritten so am besten erreichen lassen. Die rein wirtschaftliche Betätigung ist dabei zu vernachlässigen, sondern die Erfüllung von öffentlichen Aufgaben bzw. solcher der Daseinsvorsorge stehen im Vordergrund.

Das Spektrum reicht von der Abfallentsorgung, Wirtschaftsförderung über das Landestheater, den Betrieb eines Existenzgründerzentrums, dem Krankenhauswesen bis hin zur Breitbandversorgung, um nur einige Bereiche zu nennen.

Um den Kommunen einen angemessenen Handlungsraum zu gewähren, hat das Land Schleswig-Holstein das Gemeindewirtschaftsrecht 2016 novelliert und die Hürden für wirtschaftliches Handeln herabgesetzt. So wurden die Betätigungsfelder erweitert, im Besonderen auf den Gebieten zur Energiewende und zum Ausbau einer flächendeckenden Breitbandinfrastruktur. Zurzeit ist der Kreis Nordfriesland hiervon weniger betroffen, da eine wirtschaftliche Betätigung in diesen Bereichen nicht bevor steht. Mit dieser Fortschreibung einher geht auch eine Stärkung der kommunalen Kontrolle, um den ggf. erhöhten Risiken zu begegnen. Auch die Rolle der Beteiligungsverwaltung ist klarer und auch umfassender definiert worden.

Die rechtlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen für das Beteiligungswesen finden sich in der Gemeindeordnung, Sechster Teil „Gemeindewirtschaft“, hier im 3. Abschnitt „Wirtschaftliche Betätigung und privatwirtschaftliche Beteiligung der Gemeinde“.

Der vorliegende Beteiligungsbericht zum Wirtschaftsjahr 2017 ist eine Fortschreibung der Vorjahresberichte und basiert auf die geprüften Jahresabschlüsse des abgelaufenen Geschäftsjahres. Neben allgemeiner Angaben zum Unternehmen sowie den vollständigen bzw. zusammengefassten Lagebericht enthält der Bericht die wirtschaftlichen Grunddaten der Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen des Berichtsjahres und der beiden vorangegangenen Jahre, so dass die mehrjährige Entwicklung der einzelnen Unternehmen nachvollzogen werden kann. Darüber hinaus gibt der Lagebericht vielfach bereits einen Ausblick der Unternehmensaktivitäten und -entwicklung über den Berichtszeitraum hinaus.

Ein unterjähriges Controlling wird durch den Bericht allerdings nicht ersetzt. Gleichwohl bietet der Bericht eine aktualisierte Gesamtschau und die Grundlage, vertiefende Detailfragen vorzubringen, um diese im Einzelfall aufzubereiten. Der Beteiligungsverwaltung liegen die jeweils vollständigen Prüfberichte sowie alle unterjährigen Informationen vor.

Inhalt

	Seite
Veranlassung	
A. Ziele und Inhalt des Beteiligungsberichtes, Aufbau der Beteiligungsverwaltung	
I. Ziele des Berichtes	5
II. Inhalt des Beteiligungsberichtes	5
III. Aufbau der Beteiligungsverwaltung	6
B. Übersicht der Beteiligungen Stand 31.12.2017	9
C. Übersicht der Beteiligungen Stand 31.12.2018	10
D. Beteiligungen des Kreises Nordfriesland von mehr als 1 %	
E.ON Hanse AG	11
Schleswig-Holsteinische Landestheater und Sinfonieorchester GmbH	15
Gesellschaft für die Organisation der Entsorgung von Sonderabfällen mbH	19
Nordfriesisches Innovations-Center GmbH	21
Abfallwirtschaftsgesellschaft Nordfriesland mbH	28
Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH	31
Nationalpark-Service gGmbH	34
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH	37
Nordsee-Tourismus-Service GmbH	43
Klinikum Nordfriesland gGmbH	49
Messe Husum & Congress	57
Windtestfeld-Nord GmbH	60
E. Mitgliedschaft in kommunalen Zweckverbänden	
Zweckverband Anlegestelle Strucklahnungshörn	63
Zweckverband Beltringharder Koog	65
Museumsverbund Nordfriesland	67
Zweckverband Nord-Ostsee-Sparkasse	70
Zweckverband Regionale Leitstelle Nord	73
Kommunit IT-Zweckverband	76
F. Anstalten öffentlichen Rechts	
Koordinierungsstelle soziale Hilfen der schleswig-holsteinischen Kreise	80

A. Ziele und Inhalt des Beteiligungsberichtes, Aufbau der Beteiligungsverwaltung

I. Ziele des Berichtes

Der Beteiligungsbericht ist Informationsmedium insbesondere für die Gremien und Mandatsträger sowie die Verwaltung. Die Genannten erhalten einen Überblick zum Beteiligungsportfolio des Kreises Nordfriesland und Detailinformationen zu den einzelnen Unternehmen. Der Bericht bezieht sich im Wesentlichen auf einen abgelaufenen Zeitraum, bietet einen stetig aktualisierten und damit guten Gesamtüberblick, ersetzt aber nicht ein regelmäßiges unterjähriges Berichtswesen.

II. Inhalt des Beteiligungsberichtes

Beteiligungen unter 1 % werden im Bericht nicht ausgeführt, dazu gehören derzeit die Breitband GmbH & Co. KG sowie BürgerBreitband GmbH & Co.KG. Der vorliegende Beteiligungsbericht umfasst Angaben über

1. Beteiligungsverhältnis
   Kapitalanteil des Kreises Nordfriesland im Verhältnis zum Stammkapital.

2. Gegenstand des Unternehmens
   In der Regel im Gesellschaftsvertrag, der Satzung o.ä. beschrieben.

3. Ziele des Kreises
   Zielsetzung des Kreises, die zur Unternehmensbeteiligung veranlasst hat.

4. Organe der Gesellschaft
   Abgebildet wird die Besetzung der Organe im Berichtsjahr.

5. Lage der Gesellschaft mit den wichtigsten Kennziffern, Ausblick
   Die Angaben und Ausführungen sind den geprüften Jahresberichten des abgeschlossenen Geschäftsjahres entnommen bzw. entsprechend wiedergegeben. Vollständige Jahresabschlussberichte liegen der Beteiligungsverwaltung vor.
   Unter dem Ausblick werden ergänzende Informationen zum Zeitraum über den Jahresabschluss hinaus gegeben, die ebenfalls im Jahresabschluss ausgeführt sind.

6. Auswirkungen auf den Kreishaushalt

7. Personalentwicklung

8. Sonstiges
   Soweit von besonderer Aktualität und Bedeutung, werden hier ggf. über den Prüfbericht hinausgehende Informationen gegeben, die den unterjährigen Unterlagen der Beteiligungsverwaltung entnommen wurden.

III. Aufbau der Beteiligungsverwaltung

1. Allgemeines

Die zentrale Beteiligungsverwaltung ist im Fachbereich Zentrale Dienste angeordnet. Korrespondierend sind die jeweils betroffenen Fachbereiche bzw. Fachdienste für die Verwaltung der Beteiligungen zuständig und wirken in der Sache.

Der Fachbereich Zentrale Dienste als Querschnittseinheit ist für alle allgemeinen Angelegenheiten und Grundsatzfragen zuständig. Hierzu gehören auch die finanziellen Auswirkungen der Beteiligungen auf den Kreishaushalt (Finanzcontrolling), soweit nicht eine Zuordnung zum Fachbereichsbudget erfolgt ist. Im Zusammenwirken zwischen den Beteiligungen, Fachbereichen und der Verwaltungsleitung koordiniert die zentrale Beteiligungsverwaltung als entscheidende Schnittstelle, die zeitnah über alle relevanten Informationen verfügt, sei es durch das Vorhandensein aller die Beteiligung betreffender Informationen (dazu gehören auch dessen Gremienunterlagen) bzw. durch aktive Teilnahme an den Gremienseitzungen innerhalb der Beteiligung..

In den Fachbereichen wird die fachlich inhaltliche Betreuung (Leistungscontrolling) wahrgenommen und damit die Durchsetzung der verfolgten fachpolitischen Ziele sichergestellt. Hierbei spielt der jeweils zuständige Fachausschuss des Kreistages eine entscheidende Rolle. Ist eine Zuordnung zu einem Fachbereich nicht möglich, wird diese Aufgabe in der zentralen Beteiligungsverwaltung wahrgenommen (z. Bsp. Krankenhauswesen).

Zuständig für das strategische Controlling in Grundsatzfragen und die Entwicklung von Zielen und Grundsätzen des Beteiligungscontrollings ist der Hauptausschuss, der bereits am 2.9.2003 folgende Grundsätze beschlossen hat:

1. Kreisinteressen werden gewahrt
2. Über die Beteiligung wird berichtet
3. Die Beteiligung wird überwacht
4. Das Verfahren ist geregelt

Diese Grundsätze spiegeln sich in der unter 2. näher erläuterten Aufgabenbeschreibung wieder.

Die Verwaltungsleitung berichtet regelmäßig im Hauptausschuss aus den Beteiligungen. Ferner berichten einzelne Beteiligungen wie z.B. die Nordsee-Tourismus GmbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft NF mbH einschließlich NIC-GmbH, Abfallwirtschaftsgesellschaft NF mbH und weitere regelmäßig bzw. auf konkrete Anforderung bzw. aus gegebener Veranlassung in den zuständigen Fachausschüssen über ihre Arbeit. Dies orientiert sich auch immer an der Bedeutung der jeweiligen Beteiligung sowie der aktuellen Entwicklung.

Schließlich sind die Gremien in sämtliche die Beteiligungen entscheidenden und wichtigen Angelegenheiten wie z.B. Änderung der Stammanteile, Beendigung oder Gründung neuer Gesellschaften, grundlegende Angelegenheiten von entscheidender bzw. strategischer Bedeutung u.ä., eingebunden.

Für die Wahrnehmung der Finanzkontrolle ist der Finanz- und Bauausschuss zuständig. Die Eigengesellschaften berichten halbjährlich zum Stand der aktuellen Ergebnisse und der Unternehmensentwicklung sowie zum Jahresabschluss des abgelaufenen Geschäftsjahres, im Übrigen wird anlassbezogen informiert. Überdies bereitet der Ausschuss die Beschlussempfehlung an die Gesellschaftsvertreter der Eigen- und Mehrheitsgesellschaften vor (Beschluss des Kreistages im Mai 2007).

2. Die Aufgaben der Beteiligungsverwaltung

Die Beteiligungsverwaltung umfasst alle Maßnahmen, die im Zusammenhang mit den vom Kreis eingegangenen Beteiligungen stehen. Grundlegendes Ziel ist die Koordination alle die Beteiligungen betreffenden Informationsflüsse, die Informationsaufbereitung und -bereitstellung für die Verwaltungsleitung sowie die Gremien zur Steuerung der Beteiligungsunternehmen bzw. zur Entscheidung von wichtigen Angelegenheiten. Die Beteiligungsverwaltung gliedert sich in folgende Bereiche:

Beteiligungsverwaltung

Zentrale Beteiligungsverwaltung	Mandats- und Gremienbetreuung	Beteiligungscontrolling
		▪ Finanzcontrolling ▪ Leistungscontrolling

2.1. Zentrale Beteiligungsverwaltung

Die zentrale Beteiligungsverwaltung ist eine entscheidende Schnittstelle zwischen dem Kreis und seinen Unternehmen. Sie hat Informations-, Dokumentations- und Terminüberwachungsfunktionen. Sämtliche für die Beteiligungen relevanten Unterlagen werden hier zentral archiviert. Die Beteiligungsverwaltung nimmt eine Relaisfunktion zwischen der Sphäre der Kommune und der ihrer Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen ein.

Wesentliche Arbeitsinhalte sind die Unterstützung der Verwaltungsleitung, die Teilnahme an Gremiensitzungen in den Beteiligungen, Anforderung und Auswertung von Berichten, Plänen und Sitzungsunterlagen, die Vorbereitung, Koordinierung und Umsetzung von Berichten und Entscheidungen der Kreisgremien, die Bearbeitung von Grundsatzfragen sowie die jährliche Erstellung des Beteiligungsberichtes. Schließlich ist die zentrale Beteiligungsverwaltung Ansprechpartner der Beteiligungen aber auch für die die Beteiligungen fachlich begleitenden Fachbereiche innerhalb der Kreisverwaltung

2.2. Mandats- und Gremienbetreuung

Die in die Beteiligungsunternehmen entsandten Vertreter werden, soweit erforderlich und gewünscht bzw. auch initiativ, fachlich unterstützt. Dies beinhaltet eine Aufbereitung von Informationen, Beratung und ggf. Empfehlung zu Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten, Herbeiführung von Weisungsbeschlüssen der Kreisgremien sowie die Aufklärung über Rechte und Pflichten in ihrer Funktion als Vertreter des Kreises. Ziel ist zudem die Wahrung der Kreisinteressen.

Darüber hinaus gilt es anlassbezogen bzw. regelmäßig das erforderliche oder geforderte Maß an Grundinformationen aus den Beteiligungen in den Kreisgremien zu berichten. Dies geschieht in erster Linie durch die Verwaltungsleitung sowie die Beteiligungsverwaltung, die Mandatsträger, soweit nicht Verschwiegenheitspflichten dies einschränken, aber auch durch die Unternehmen selbst. Die Beteiligungsverwaltung bereitet Informationen auf, koordiniert und vermittelt die Abläufe und unterstützt in erster Linie die Verwaltungsleitung.

2.3. Beteiligungscontrolling (-steuerung)

Kernaufgabe des Beteiligungscontrollings ist die Vorbereitung und Unterstützung der zuständigen Gremien und der Verwaltungsleitung, indem die Beteiligungsverwaltung sämtliche relevanten Informationen zusammenführt, auswertet, aufbereitet und verdichtet bereitstellt, ggf. ergänzt oder auch vollständig durch den fachlich zuständigen Fachbereich dies abarbeiten lässt. Grundlage sind ein unterjähriges Berichtswesen innerhalb der Unternehmen, Auswertung von Wirtschaftsplänen und Jahresabschlüssen, auch im Hinblick auf Auswirkungen auf den Kreishaushalt, regelmäßige Betrachtung der Vermögens- und Liquiditätslage sowie Investitions- und Finanzplanung **(Finanzcontrolling)**. In der Regel existiert ein standardisiertes Berichtswesen der Unternehmen, das in aufbereiteter Form regelmäßig bzw. auf Anforderung der Beteiligungsverwaltung zugänglich ist. Überdies ist der Vertreter der Beteiligungsverwaltung regelmäßig in den Gremiensitzungen der Beteiligungen vertreten und hat auch hierüber einen zeitnahen Einblick in das Unternehmen.

Darüber hinaus ist auf Fachbereichsebene eine regelmäßige Kontrolle auf Einhaltung und Umsetzung der fachpolitischen Ziele durchzuführen, die letztlich dazu veranlasst haben, ein Unternehmen zu gründen bzw. eine Beteiligung einzugehen **(Leistungscontrolling)**. Grundlage dafür bietet ein regelmäßiger Austausch von Informationen, Berichte sowie Abstimmung und Vereinbarung von Leistungserwartungen. Dies erfolgt u.a. in regelmäßigen als auch anlassbezogene Abstimmungsgesprächen zwischen Verwaltungsleitung bzw. dem Fachbereich und der Geschäftsführung aber auch durch eine unterjährige Berichterstattung in den Kreisgremien.

B. Übersicht der Beteiligungen von mehr als 1 % Stand 31.12.2017

		Stamm-kapital	***Beteiligung***		***Finanzie-rung Kreis NF***
Nr.	***Unternehmen***	***Euro***	***Euro***	***%***	***Euro***
1	HanseWerk AG, Quickborn	241.457.500	5.687.400	2,18	
2	Schleswig-Holst. Landestheater u. Sinfonieorchester GmbH, Schleswig	38.420	1.230	3,21	191.290
4	Gesellschaft für die Organisation der Entsorgung von Sonderabfällen mbH, Neumünster	300.000	5.050	1,68	
5	Nordfriesisches Innovations-Center, Niebüll	25.565	12.782	50,00	60.000
6	Abfallwirtschaftsgesellschaft Nord-friesland GmbH, Husum	51.129	51.129	100,00	
7	Nahverkehrsverbund SH	26.010	867	3,33	
8	Nationalpark Service gGmbH, Tön-ning	50.000	2.500	5,00	
9	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH, Husum	25.000	21.300	85,20	365.000
10	Nordsee-Tourismus-Service GmbH, Husum	62.050	21.150	34,09	237.700
11	Klinikum Nordfriesland gGmbH	5.000.000	5.000.000	100,00	
12	Messe Husum & Congress GmbH&Co.KG	219.905	20.000	9,09	
13	Windtestfeld-Nord GmbH	37.500	10.000	26,67	
	Gesamt:		10.833.408		853.990
	Zweckverbände, Anstalten öffentlichen Rechts				
1	Anlegestelle Strucklahnungshörn			33,33	
2	Beltringharder Koog, Nordstrand			15,00	
3	Museumsverbund Nordfriesland				250.000
4	Nord-Ostsee-Sparkasse			20,83	
5	Leitstellen-Zweckverband Nord			36	872.000
6	Kommunit IT-Zweckverband	65.000	15.000	23,1	2.694.000
7	Koordinierungsstelle soziale Hilfen der schleswig-holsteinischen Kreise	27.500	2.500	9	25.000
	Gesamt:	90.000	17.500		3.841.000

C. Übersicht der Beteiligungen von mehr als 1 % Stand 31.12.2018

Nr.	Unternehmen	Stamm-kapital Euro	Beteiligung Euro	Beteiligung %	Finanzierung Kreis NF Euro
1	HanseWerk AG, Quickborn	241.457.500	5.687.400	2,18	--
2	Schleswig-Holsteinische Landestheater u. Sinfonieorchester GmbH, Schleswig	38.420	1.230	3,21	198.372
4	Gesellschaft für die Organisation der Entsorgung von Sonderabfällen mbH, Neumünster	300.000	5.050	1,68	--
5	Nordfriesisches Innovations-Center, Niebüll	25.565	12.782	50,00	60.000
6	Abfallwirtschaftsgesellschaft Nordfriesland GmbH, Husum	51.129	51.129	100,00	--
7	Nahverkehrsverbund SH	26.010	867	3,33	--
8	Nationalpark Service gGmbH, Tönning	50.000	2.500	5,00	--
9	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH, Husum	25.000	21.300	85,20	365.000
10	Nordsee-Tourismus-Service GmbH	62.050	21.150	34,09	237.700
11	Klinikum Nordfriesland gGmbH	5.000.000	5.000.000	100,00	--
12	Messe Husum & Congress GmbH&Co.KG	219.905	20.000	9,09	--
13	Windtestfeld-Nord GmbH	40.000	10.000	25,0	
	Gesamt:		10.833.408		861.072
	Zweckverbände, Anstalten ö. Rechts				
1	Anlegestelle Strucklahnungshörn			33,33	--
2	Beltringharder Koog, Nordstrand			15,00	--
3	Museumsverbund Nordfriesland				270.000
4	Nord-Ostsee-Sparkasse			20,83	--
5	Leitstellen-Zweckverband Nord			36	871.725
6	Kommunit IT-Zweckverband SH	65.000	15.000	23,1	2.501.000
7	Koordinierungsstelle soziale Hilfen der schleswig-holsteinischen Kreise	27.500	2.500	9	25.000
	Gesamt:	92.500	17.500		3.667.725

HanseWerk AG

Schleswag-HeinGas-Platz 1, 25450 Quickborn

1. Beteiligungsverhältnis

Grundkapital	267.357.100 €	
Kreis Nordfriesland	5.869.584 €	entspricht 2,355 %

Durch die in den zurückliegenden Jahren Neuordnung des Unternehmens (Ausgliederung Vertrieb, Integration des 110-KV-Hochspannungsnetzes u.a. stieg der Antteil an den Stimm- und Dividendenrechten von 31 % auf rd. 33,5 %, die Beteiligungsquote des Kreises beläuft sich heute auf 2,18 % (Gesellschafterrechte 2,355 %).

2. Gegenstand des Unternehmens

Erzeugung, Lieferung und Verteilung von Strom, Gas, Wasser und Wärme.

3. Ziele des Kreises

4. Organe der Gesellschaft

Vorstand:
Matthias Boxberger, Vorstandsvorsitzender
Udo Bottländer, Personalvorstand u. Arbeitsdirektor
Andreas Fricke, Kaufmännischer Vorstand

Aufsichtsrat:
Der Aufsichtsrat besteht insgesamt aus 30 Personen,
davon 13 Arbeitnehmervertreter. Die SH Landkreise werden vertreten durch:
Stephanie Ladwig, Landrätin Kreis Plön
Klaus Plöger, Landrat Kreis Stormarn
Oliver Stolz, Landrat Kreis Pinneberg
Dr. Rolf-Oliver Schwemer, Landrat Kreis Rd.-Eckernförde
Dr. Wolfgang Buschmann, Landrat Kreis Schleswig-Flensburg

Beirat:
Der Beirat besteht aus insgesamt 17 Mitgliedern.
Die Schleswig-Holsteinischen Landkreise werden vertreten durch die im Aufsichtsrat vertretenen Landräte sowie:
Jan-Christian Erps, Geschäftsführendes Mitglied des S-H Landkreistages,
Dieter Harrsen, Landrat des Kreises Nordfriesland
Dr. Jörn Klimant, Landrat des Kreises Dithmarschen
Gerd Krämer, Landrat des Kreises Herzogtum Lauenburg (bis 31.05.15)
Dr. Christoph Mager, Landrat des Kreises Herzogtum-Lauenburg (01.06.15)
Reinhard Sager, Landrat des Kreises Ostholstein
Torsten Wendt, Landrat des Kreises Steinburg (ab 9.04.2013)
Jens Peter Schröder, Landrat des Kreises Segeberg (22.04.15)

5. Lage der Gesellschaft mit den wichtigsten Kennziffern

Die Geschäftstätigkeit wird durch folgende Werte gekennzeichnet:.

	2015 T€	2016 T€	2017 T€
Bilanzsumme	876.527	912.649	1.206.178
Eigenkapital	424.733	461.932	476.164
Umsatzerlöse	215.045	214.671	119.160
Materialaufwand	36.056	34.497	9.907
Personalaufwand	86.129	92.099	66.993
Abschreibungen	36.209	64.685	13.720
Sonstige betriebliche Aufwendungen	52.479	51.452	31.547
Finanz- und Beteiligungsergebnis	101.052	202.256	160.378
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	168.851	192.465	185.403
Steuern	64.684	65.266	71.171
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	104.167	127.199	114.232

Aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 wurde gegenüber dem Vorjahr mit 100 Mio.€ eine Dividende in Höhe von 90 Mio.€ ausgeschüttet.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

HanseWerk ist der Partner für Energielösungen im Norden. Als Energiedienstleister mit den Schwerpunkten auf Netzbetrieb und dezentraler Energieerzeugung bildet HanseWerk die Holding einer diversifizierten Unternehmensgruppe. Als Teil eines vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmens ist die HanseWerk-Gruppe von den Vorschriften der Regulierung betroffen. Die gesetzlichen Bestimmungen zur Entflechtung sehen eine strikte Trennung des Netzbetriebes von den anderen Geschäftsfeldern eines Energieversorgungsunternehmens vor.

Diese Regelungen dienen der Förderung des Wettbewerbs, indem jedem Marktteilnehmer ein diskriminierungsfreier Netzzugang auf Basis staatlich regulierter Entgelte zu gewähren ist. Die BNetzA hatte im Jahr 2014 darauf hingewiesen, dass nach ihrer Auffassung Regionalversorgungsunternehmen in ihrer Eigenschaft als Netzbetreiber keine Beteiligungen in sog. Wettbewerbsbereichen mit Stadtwerksbeteiligungen, Vertrieb und/oder Erzeugung halten dürfen. Vor diesem Hintergrund hat das HanseWerk ihre Unternehmens- sowie Dienstleistungsstruktur im Einvernehmen mit der BNetzA und den kommunalen Anteilseignern in 2017 angepasst. Es wurden verschiedene strukturelle Änderungen der HanseWerk-Gruppe in 2017 vorbereitet bzw. umgesetzt.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Maßnahmen: Ausgliederung des Gasnetzes Mecklenburg-Vorpommern von HanseWerk auf die HanseGas (HANG); Übertragung von Mitarbeitern von HanseWerk auf die Schleswig-Holstein Netz (SHNG) einschließlich organisatorischer Anpassungen sowie organisatorische Vorbereitungen im Rahmen des Verkaufs der Geschäftsanteile an der Hamburg Netz (HHNG) zum 01.01.2018.

Zusammen mit den Tochtergesellschaften SHNG, HANG und HHNG werden die Energienetze in 2017 für rd. 810.000 Kunden im Strombereich und für rd. 520.000 Kunden im Erdgasbereich betrieben. Im Berichtsjahr wurden rund 6.500 neue Anschlüsse an das Gasnetz sowie rund 5.800 neue Netzanschlüsse im Strombereich realisiert. Die HanseWerk Netz-Gruppe gewährleistet den technischen Betrieb von Stromverteilungsnetzen bis zu 110 kV, von Erdgasverteilnetzen bis zu 84 bar und unterliegt als Netzbetreiber der Regulierung durch die BNetzA.

Für den weiteren Ausbau der Windenergie in Schleswig-Holstein werden derzeit neue Raumordnungspläne durch die Landesregierung erarbeitet. Hintergrund ist ein Urteil des Schleswig-Holsteinischen Oberverwaltungsgerichts aus dem Januar 2015. Im Dezember 2016 wurden die ersten Planentwürfe veröffentlicht. Das darin berücksichtigte Beteiligungsverfahren wurde in 2017 durchgeführt. Mitte des Jahres 2018 soll sich das Kabinett in Schleswig-Holstein mit dem zweiten Planentwurf befassen. Für die folgenden zwei Anhörungsrunden sind sechs Monate geplant. Die SHNG rechnet daher mit einem Abschluss der neuen Raumordnungspläne nicht vor Anfang 2019.

Bis Ende 2017 waren 8,3 Gigawatt (GW) Leistung an Erneuerbaren Energien bei der SHNG angeschlossen. Dies entspricht ca. 7 % der gesamten innerdeutschen Leistung der nach dem Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) vergütungsfähigen Anlagen. Bis zum Abschluss der Raumordnungspläne können weiterhin nur bestehende Netzanschlussanträge realisiert werden. Für das Jahr 2018 geht die SHNG daher von einem Leistungszubau von knapp 0,4 GW aus, so dass die gesamte installierte Leistung erneuerbarer Erzeugung am Netz der Gesellschaft Ende 2018 bei rund 8,7 GW liegen wird.

Bis zum Jahr 2030 erwartet die Gesellschaft einen weiteren Anstieg der installierten Leistung auf ca. 14 GW. Insgesamt benötigt Schleswig-Holstein an durchschnittlichen Tagen allerdings nur eine Leistung von 1,5 GW, was den dringend erforderlichen Ausbau der Übertragungsnetze zum Abtransport der überschüssigen Energie verdeutlicht. Bis zum entsprechenden Ausbau der Transportnetze muss die Produktion einzelner erneuerbarer Erzeugungsanlagen zur Stabilisierung der Netze regelmäßig über sogenannte Einspeisemanagement-Maßnahmen reduziert werden.

Die SHNG, an dessen Netz diese Anlagen angeschlossen sind, entschädigt die Betreiber dieser Erzeugungsanlagen gemäß der Härtefallregelung nach § 15 EEG für deren Produktionsausfälle. Da auch in diesem Berichtsjahr deutlich über 90 % der Ausfälle auf zu geringe Transportnetzkapazitäten zurückzuführen waren, wurden der SHNG die ausgezahlten Entschädigungen in diesem Umfang von dem Verursacher der Maßnahmen, der TenneT, erstattet.

Darüber hinaus hat die HanseWerk-Gruppe im Berichtsjahr erfolgreich die Aktivitäten im Drittmarktgeschäft, der Planung, dem Bau und Betrieb von Netzanlagen und Netzen ausgebaut. Hierzu hat sich der Bereich Netzdienste der SHNG organisatorisch auf eine aktive, gezielte Marktbearbeitung ausgerichtet, um das bestehende Produktportfolio von rund 40 Produkten offensiv im Markt anbieten zu können. Besondere Erfolge konnten im Bau von Mittelspannungsstationen für Dritte erzielt werden. Im Geschäftsjahr wurden zudem neue Vermarktungswege aufgebaut, so zum Beispiel im Segment „Online Sales“. Hier wurde ein Online-Portal zur Vermarktung von Hausanschlusseinführungen aufgebaut.

Konzessionsverträge bilden eine wesentliche Basis für die Erzielung von Umsatzerlösen bzw. Ergebnisbeiträgen. Der Wettbewerb um Konzessionen stellt daher ein, insbesondere finanzielles Risiko dar, da dem sofortigen Wegfall von Erlösen kein zeitgleicher und vollumfänglicher Rückgang der Kosten gegenübersteht. Die Risiken aufgrund auslaufender Konzessionen haben sich gegenüber der Vorjahresbetrachtung deutlich erhöht. In den folgenden Jahren laufen zahlreiche Konzessionsverträge aus. Der mögliche Verlust von Konzessionsverträgen ist vor allem in der SHNG aufgrund der hohen Anzahl an Verträgen besonders hoch. Durch unverändert intensive Vertragsverhandlungen um Konzessionen soll erreicht werden, dass Kündigungsoptionen sowohl im Gas- als auch im Stromnetz nicht genutzt werden. Ferner haben wir bereits in der Planung diese Risiken adäquat erfasst und begegnen dieser regionalen Besonderheit mit dem Angebot an die Gemeinden, sich an der SHNG zu beteiligen.

Der Vorstand erwartet für 2018 ein Ergebnis vor Steuern sowie einen Jahresüberschuss deutlich oberhalb des Ergebnisses in 2017. Ursächlich hierfür ist der aus dem Verkauf der Anteile der HHNG einmalig zu erwartende Buchgewinn..

6. Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Dem Kreis fließt eine Dividende zu, die auf Grundlage einer Vereinbarung zwischen dem Kreis und der Stiftung Nordfriesland auf Basis eines Aktiennennwertes von 3,664 Mio. € an die Stiftung Nordfriesland weitergeleitet wird. Im Übrigen fließt der Ertrag dem Kreishaushalt zu. Die Dividende hat sich insgesamt wie folgt entwickelt:

	2014	***2015***	***2016***	***2017***
Dividende %	36	37	37	36
Dividende netto EUR	1.652.983,09	1.784.426,69	1.982.696,31	1.784.426,69

Für die Geschäftsjahr 2018 ist eine Dividende in Höhe von 90 Mio. € zu planen, Im Zusammenhang mit dem Verkauf des Netzes Hamburg wird es für das Geschäftsjahr 2018 eine Sonderausschüttung in Höhe von 100 Mio. € geben. Die darüber hinausgehenden Erträge aus dem Verkauf sollen dafür eingesetzt werden, auch in den nächsten Jahren das bisherige Dividendenniveau von 90,0 Mio. € zu halten.

7. Personalentwicklung

Zum 31.12.2017 umfasste die Personalstärke bei der HanseWerk-Netzgruppe insgesamt 1.373 Beschäftigte, davon 96 Auszubildende.

8. Sonstiges

Von des ausgegeben 2.414.575 Aktien entspricht eine Aktie einer Stimme. Die anteilig auf die Gesellschafter entfallenden Gesellschaftsrechte sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt:

(Angaben per 31.12.2017)	Aktien	Stimm- u. Dividendenanteil
Centrum für angewandte Technologie GmbH (Kreis Dithmarschen)	102.476	4,244 %
Kreis Herzogtum Lauenburg	56.874	2,355 %
Kreis Nordfriesland	56.874	2,355 %
Kreis Ostholstein - BgA Steuerungsunterstützung und Service	75.115	3,111 %
KViP-Kreisverkehrsgesellschaft in Pinneberg mbH	56.874	2,355 %
Kreis Plön	46.068	1,908 %
Verkehrsbetriebe Kreis Plön GmbH	10.807	0,448 %
Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde mbH	102.476	4,244 %
Kreis Schleswig-Flensburg	51.238	2,122 %
Kulturstiftung des Kreises Schleswig-Flensburg	51.237	2,122 %
Kreis Segeberg	63.980	2,650 %
Steinburger Kreisbeteiligungs-GmbH	65.742	2,723 %
Kreis Stormarn	68.277	2,828 %
Summe kommunale Beteiligung	**808.038**	**33,465 %**
E.ON-Konzern	1.606.537	66,535%
HanseWerk AG eigene Aktien	258.996	
	2.673.571	**100,000 %**

Schleswig-Holsteinische Landestheater und Sinfonieorchester GmbH

Hans-Heinrich-Beisenkötter-Platz 1, 24768 Rendsburg

1. Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	38.420 €	
Kreis Nordfriesland	1.230 €	Entspricht 3,21%

2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der regelmäßige Betrieb eines Theaters und Orchesters in Flensburg, Rendsburg und Schleswig und die Veranstaltung von Theateraufführungen und Konzerten in weiteren Orten im Spielgebiet sowie die Veranstaltung von Aufführungen anderer Bühnen und Konzerten anderer Orchester.

3. Ziele des Kreises

Mitwirkung, Einflussnahme, Unterstützung und Erhalt des Angebotes von Theater- und Orchesterangeboten für die Bevölkerung im Kreisgebiet, Belebung des Kulturlebens.

4. Organe der Gesellschaft

Genannt ist die Vertretung im Geschäftsjahr 2016/2017.

Geschäftsführung	Peter Grisebach, Generalintendant
Aufsichtsrat	Pierre Gilgenast, Bgm. Stadt Rendsburg , Vorsitzender
	Matthias Domke, Ratsherr Stadt Flensburg, stellv. Vorsitzender
	Hans Klein, Kreistag Nordfriesland
	Ulrich Brüggemeier, Kreispräsident Kreis Schleswig-Flensburg
	Dr. Arthur Christiansen, Bürgermeister Schleswig
	Silke Cieplik, Stadt Flensburg
	Anke Cornelius-Heide, Meldorf (ab 08.12.2017)
	Pelle Hansen, Stadt Flensburg
	Dr. Andreas Koeppen, Stadt Itzehoe
	Swetlana Krätschmar, Stadtpräsidentin Flensburg
	Ulf Stecher, Bürgermeister Heide (bis 30.10.2017)
	Guido Wendt, Kreis Rendsburg-Eckernförde
	Erich Seifen, stellv. Stadtpräsident Flensburg
	Guido Wendt,, Kreis Rendsburg-Eckernförde
	Heiko Constien, Personalvertreter
Gesellschafterversammlung	Für den Kreis Nordfriesland
	Britta Lenz, Kreistag
	Gary Funck, Kreistag

5. Lage der Gesellschaft mit den wichtigsten Kennziffern

Das Geschäftsjahr beginnt am 1.8.eines Jahres und endet 31.7.des Folgejahres.

	2015/16 T€	**2016/17 T€**	**2017/18 T€**
Bilanzsumme	7.018	7.402	7.479
Anlagevermögen	975	958	1.049
Umlaufvermögen	5.772	6.134	6.110
(Forderungen, sonstiges, liquide Mittel)			
Eigenkapital	4.592	4.973	5.447
darin enthalten Liquiditätsrücklage	1.281	1.281	1.281
darin enthaltene Gewinnrücklagen	3.197	3.272	3.654
Rückstellungen (im wesentlichen Urlaubsansprüche)	1.493	1.411	1.075
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	0	0	362
Umsatzerlöse aus Veranstaltungen	1.906	1.936	1.797
Sonstige Umsatzerlöse (Miete, Pacht, Provision)	139	145	128
Landeszuschuss	13.790	13.997	14.206
Gesellschafterbeiträge	4.826	4.976	5.208
Sonstige betriebliche Erträge	325	131	220
Personalaufwand	17.558	17.447	17.481
Materialaufwand	713	796	806
Abschreibungen	323	344	380
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.378	2.350	2.465
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	+75,3	+381,5	+474

Erneut konnte ein positives Ergebnis erzielt werden und das Eigenkapital stärken. Die Gesamtleistung des Unternehmens Landestheater hat sich aufgrund einer Erhöhung des Landeszuschusses sowie der Gesellschafterbeiträge gesteigert. Die Personalkosten sind tarifbedingt angestiegen. Bei weniger Veranstaltungen (-50) und damit auch gesunkener Besucherzahlen sind die Umsatzerlöse entsprechend zurück gegangen, Entscheidende wirtschaftliche Grundlage sind weiterhin die Gesellschafterbeiträge und der Landezuschuss.

Ertragslage, Geschäftsentwicklung

Die Schließung des Schleswiger Theaters hat auch den Geschäftsverlauf der Spielzeit 2017/2018 maßgeblich geprägt.. Um an der Spielstätte Schleswig weiterhin Theaterangebot aufrecht erhalten zu können, besteht seit 2012/2013 die Möglichkeit, das Slesvighus als Interimsstätte zu nutzen. Verhandlungen zur Verlängerung des Mietvertrages über die Spielzeit 2016/2017 hinaus sind abgeschlossen und diese Spielstätte damit bis Mitte 2019 gesichert.

Geplant ist in Schleswig ein Theaterneubau, an dem sich das Land sowie die Stadt beteiligen werden. Hierzu ist mittlerweile eine Einigung erzielt worden (siehe auch unter Sonstiges).

Abonnementen für Musiktheater und Ballett müssen weiterhin nach Rendsburg und Flensburg gefahren werden, die Stadt Schleswig trägt die Kosten des Bustransfers.

Wie bereits ausgeführt, gab es weniger Veranstaltungen, die Besucherzahlen sind gesunken, die Erträge sind entsprechend zurückgegangen. Der Landeszuschuss ist fortgeschrieben worden, ebenfalls die Gesellschafterbeiträge.

Die Materialkosten stiegen nur geringfügig an, anders die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 115 T€ mehr als im Vorjahr; dies ist spielplanbedingt (Dekoration u.ä.). Zusammenfassend ist dennoch sehr sorgsam gewirtschaftet worden, was mit zu dem guten Gesamtergebnis beiträgt.

Entwicklung der Vorstellungen und Besucher

Vorführung	Spielzeit 2015/16		Spielzeit 2016/2017		Spielzeit 2017/2018	
	Aufführung	Besucher	Aufführung	Besucher	Aufführung	Besucher
Oper	42	14.024	34	10.392	33	10.584
Operette	12	4.295	14	5.200	15	4.098
Ballett	27	10.290	24	9.326	32	11.989
Musical	24	9.710	32	14.088	21	8.361
Konzert	73	20.992	77	21.926	79	20.965
Schauspiel	182	30.736	200	29.114	196	29,120
Puppentheater	112	7.643	107	6.724	97	5.842
Kinder- und Jugendtheater	170	24.752	196	22.960	160	20.869
Sonstige Veranstaltungen	57	6.290	44	5.509	43	4.872
Gesamt	**721**	**129.688**	**728**	**125.239**	**676**	**116.700**

Entscheidender Finanzierungsbeitrag ist der Landeszuschuss, der aufgrund des Haushaltsbegleitgesetzes 2014 erneut um 1,5 % gestiegen ist. Die vorgesehene Dynamisierung der FAG-Mittel um jährlich 1,5 % bis zum Jahr 2018 bewirkt eine spürbare Verbesserung der bisherigen Prognosen und Sicherstellung der Liquidität der Gesellschaft.

Die Gesellschafterbeiträge sind im Rahmen der Tarifsteigerung gegenüber dem Vorjahr planmäßig gestiegen um 231 T€ (Vj. +149,8 T€). Auch hierzu ist festzustellen, dass die weitere Fortschreibung der Beiträge aufgrund des 2009 beschlossenen Liquiditätskonzeptes zu einer stetigen Erhöhung des Aufkommens führt.

Zentraler Punkt der Entwicklung der Ertragslage sind wie in den Vorjahren auch die Personalkosten, die sich aufgrund der Tarifsteigerungen erhöht haben. Dennoch blieben die Personalkosten im Rahmen (81,7 % der Gesamtleistung, im Vorjahr waren es noch 82,3 %),, was auf ein konsequentes Personalkostenmanagement zurückzuführen ist. Künftig ist dennoch aufgrund der Tarifsteigerungen mit einer stetigen Erhöhung der Personalkosten zu rechnen.

Aufgrund dieser Bemühungen, also in allen Kostenbereichen sehr kostenbewusst zu arbeiten, ist es trotz der strukturellen Unterfinanzierung gelungen, einen Überschuss zu erreichen.

In der mittelfristigen Planung bis zum Ende der Spielzeit 2022/23 werden durch Erhöhung der Kartenpreise, Dynamisierung der FAG-Mittel für die Jahre 2019 bis 2022 um jährlich weiterhin 1,5 % nach Beschluss des Haushaltsbegleitgesetzes 2018 und Gesellschafterbeiträge aber auch Tarifsteigerungen dennoch zunehmende Jahresfehlbeträge erwartet.

Dazu tragen die ab dem 01.08.2019 reduzierten Gesellschafterbeiträge der Stadt Schleswig und des Kreises Schleswig-Flensburg bei. Hinzu kommt die fortbestehende Kündigung des Kreises Dithmarschen, hier werden allerdings noch Gespräche geführt, da sich die Städte Heide und Meldorf dafür einsetzen, in der Gesellschaft zu verbleiben.

Ausblick, Risikobetrachtung

Die mittelfristige Planung bis Ende der Spielzeit 2020223 geht, wie vorstehend schon angerissen, von zunehmenden Jahresfehlbeträgen aus. Für das kommende Geschäftsjahr 2018/2019 ist gemäß Wirt-

schaftsplan ein Fehlbetrag in Höhe von 14,5 T€ T€ zu erwarten, der trotz Dynamisierung des Landeszuschusses sowie der Gesellschafterverträge durch höhere Personal- und Sachkosten bedingt ist. Ob sich dieser Plan erfüllt, bleibt abzuwarten.

6. Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Nach wie hat der von allen Gesellschaftern getragene Beschluss zur Liquiditätssicherung vom 26.06.2009 Gültigkeit. Danach erhöhen sich die Gesellschafterbeiträge seit Wirtschaftsjahr 2010/11 um die linearen Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst zuzüglich eines allgemeinen Steigerungsbetrages durch Bewährungs- und andere Aufstiege von 0,5 %, insgesamt jedoch begrenzt auf höchstens 5 % pro Jahr. Gleichzeitig ist das Land aufgefordert, auch seine Zuschüsse anzuheben.

Der Kreis Nordfriesland leistet dementsprechend einen Gesellschafterbeitrag für das Wirtschaftsjahr 2015/2016 in Höhe von 180.661 €, 186.261 € für 2016/2017 und 191.290 € für 2017/2018. Für das Wirtschaftsjahr 2018/19 sind 198.372 € geplant. Entsprechend dem Konzept zur Liquiditätssicherung wird sich der Beitrag auch weiterhin kontinuierlich im Rahmen der Tarifsteigerung erhöhen.

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 10.07.2015 über eine Kündigung des Gesellschaftsvertrages beraten und diesen Antrag mehrheitlich abgelehnt. In einer weiteren Sitzung am 18.09.2015 wurde folgender Beschluss gefasst: „ *Der Kreistag weist die vom nordfriesischen Kreistag entsandten Gesellschaftervertreter der SH Landestheater und Sinfonieorchester GmbH an, in zukünftigen Gesellschafterversammlungen jegliche Beschlüsse, die über die derzeit vertraglich zugesicherte Steigerung hinausgehende Erhöhung der Gesellschafteranteile und der Gesellschafterbeiträge abzulehnen*“.

7. Personalentwicklung

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug zuletzt 366 ständig sowie 10 nicht ständige Stellen.

8. Sonstiges

Im Laufe des Jahres 2017 konnte unter allen Gesellschaftern Einigkeit erzielt werden, das Landestheater fortzuführen. Die Gesellschafter Schleswig und Schleswig-Flensburg bleiben nach Einigung zu geänderten Bedingungen in der Gesellschaft. Dieses Ergebnis findet sich in einem neu beurkundeten Gesellschaftsvertrag wieder. Unter dieser Bedingung hat die Landesregierung zugesagt, Mittel für einen Theaterneubau in Schleswig bereit zu stellen.

Eine neue Kostenschätzung in 2018 brachte einen Finanzierungslücke von 2,5 Mio. € hervor, die Stadt Schleswig ist um eine Deckung dieser Lücke bemüht. Erst danach kann in den Planungswettbewerb eingetreten werden. Dadurch wird eine Zeitverzögerung eintreten, wonach die neue Spielstätte frühest4ensim Sommer 2022 eröffnet werden kann.

Die Kündigung des Kreises Dithmarschen zum 31.07.2019 hingegen besteht fort.

Gesellschaft für die Organisation der Entsorgung von Sonderabfällen mbH

Saalestraße 8, 24539 Neumünster

1. Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	300.000 €	
Kreis Nordfriesland	5.050 €	entspricht 1,68%

Die Kreise und kreisfreien Städte halten zusammen 25,25 % des Stammkapitals, das Land 25,75 %, die Entsorgungswirtschaft und Verbände (IHK u.a.) zusammen 49 %.

2. Gegenstand des Unternehmens

Die 1993 gegründete GOES ist in Erfüllung der hoheitlichen Aufgabenstellung die zentrale Stelle für die Organisation der Entsorgung von Sonderabfällen in Schleswig-Holstein.

3. Ziele des Kreises

Beteiligung an allen Fragen der hoheitlich zuständigen Sonderabfallwirtschaft.

4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung: Dr. Reinhard Weber, Hamburg

Aufsichtsrat: Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:
Dr. Andreas Wasielewski, Land Schleswig-Holstein (Vorsitz)
Regina Klein, Land Schleswig-Holstein
Stefan Dunst, Städteverband SH
Oliver Stolz, Landrat Kreis Pinneberg über den SH LKT
Martin Kayenburg, abfallerzeugende Wirtschaft
Klaus Scherler, abfallentsorgende Wirtschaft
Lys Birgit Zorn, abfallentsorgende Wirtschaft
Dr. Martin Kruse (IHK) für die abfallentsorgende Wirtschaft

Gesellschafterversammlung: Für den Kreis Nordfriesland Dieter Harrsen, Landrat

5. Zur Lage der Gesellschaft mit den wichtigsten Kennziffern

Die Geschäftstätigkeit wird durch folgende Werte gekennzeichnet:

	2015 T€	**2016 T€**	**2017 T€**
Bilanzsumme	1.072	1.047	1.557
Eigenkapital	1.013	1.107	1.297
Anlagevermögen	20	58	84
Umlaufvermögen	1.051	1.200	149
Verbindlichkeiten	35	57	193
Umsatzerlöse	1.175	1.359	1.411

	2015 T€	2016 T€	2017 T€
Sonstige betriebliche Erträge	2	2	11
Personalaufwand	699	775	724
sonstige betriebliche Aufwendungen	374	413	404
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	67	94	189

Der erneute Jahresüberschuss von 189 T€ ist zufrieden stellend, liegt über der Planung und ist zur Stärkung des Eigenkapitals auf neue Rechnung vorgetragen worden. Einfluss genommen haben geringere Personalkosten sowie der nicht notwendige Umzug der Geschäftsstelle.

In der Position Eigenkapital ist ein Anteil enthalten, um Gebührenschwankungen auszugleichen. Des Weiteren ist ein Anteil an der Rücklage fixiert, um auch im Falle steigender Kosten, gerade auch im IT-Bereich, die Gebühren konstant zu halten. Neben den wesentlichen Einnahmen aus Gebühren für Entsorgungsnachweisverfahren (hoheitlicher Bereich) erhält die GOES Zuwendungen der Bundesländer für die Betreuung von Abfall-Datenverarbeitungs-Systemen und erzielt Erlöse aus Beratung und Projekttätigkeit.

Die Gebühreneinnahmen wurden bisher in Teilen (Bereich Notifizierung und Transport) an das Land abgeführt. Dies ist seit 2012 umgestellt worden, seither verbleiben sämtliche Gebühreneinnahmen bei der GOES, an das Land werden allerdings Kostenerstattungen vorgenommen für die dort verbliebenen Aufwendungen im Bereich Sonderabfallentsorgung.

Insgesamt ist die Finanz- und Vermögenslage als sehr gut zu bezeichnen; die Gesellschaft kommt seit Jahren ohne Fremdmittel zur Finanzierung ihrer Vorhaben aus. Zudem sichern die erwähnten Rücklagemittel stabile Gebühren.

Hauptgeschäftsfelder der GOES sind die Entsorgungs- und Verwertungsnachweise, Abfallstromüberwachung, Beratungstätigkeiten und die Informationskoordinierung der Abfalldatenverarbeitungssysteme für die Abfallordnungsbehörden in Ihrer Aufgabenstellung als gesetzlich zuständige Überwachungsbehörde für die Sonderabfallentsorgung. Mittlerweile ist die Gesellschaft in allen 16 Bundesländern tätig, mit denen ein Geschäftsbesorgungsvertrag besteht.

Die Entwicklung der Gesellschaft in dem hoheitlichen Bereich entsprechend dem gesetzlichen Auftrag sowie die Erbringung von „artverwandten“ Dienstleistungen über das Land hinaus wird fortgesetzt. Zudem strebt die Gesellschaft an, ihr Aufgabenspektrum im Bereich Abfallstromüberwachung auch weiterhin auszubauen, um auch hierüber zusätzliche Erlöse zu generieren.

Insgesamt ist eine stabile Geschäftsentwicklung und auch im Wirtschaftsjahr 2018 zu erwarten, auch wenn die weltwirtschaftliche Lage sich immer auch auf diesem Geschäftsbereich auswirken kann.

6. Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Keine.

7. Personalentwicklung

Neben der Geschäftsführung waren durchschnittlich 11 Arbeitnehmer beschäftigt.

8. Sonstiges Keine Angaben.

Nordfriesisches Innovations-Center (NIC) GmbH

Schmiedestraße 13, 25899 Niebüll

1. Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	25.565 €	
Kreis Nordfriesland	12.782 €	entspricht 50,00 %

2. Gegenstand des Unternehmens

Das NIC wurde 1995 gegründet zur Förderung des Strukturwandels in der Region, Stärkung der regionalen Wirtschaft, die Förderung von insbesondere technologieorientierten Unternehmensgründungen und die Unterstützung bereits existierender Unternehmen.

3. Ziele des Kreises

Entsprechen dem Gegenstand der Gesellschaft, siehe unter 2.

4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung: Dr. Matthias Hüppauff, Husum, nebenamtlich

Aufsichtsrat:
Wilfried Bockholt, Bürgermeister Niebüll,. Vorsitzender
Dieter Harrsen, Landrat Kreis Nordfriesland , stellv. Vorsitzender
(der Vorsitz wechselt regelmäßig)
Hauke Jensen, Kreistag
Hermann Schäfer Kreistag
Christian Schmidt, Kreistag
Uwe Christiansen, Stadtvertretung Niebüll
Jörg Uwe Petersen,, Stadtverwaltung Niebüll
Gerhard Lützen,, Stadtvertretung Niebüll

Gesellschafterversammlung: Für den Kreis Nordfriesland Lutz Martensen, Kreistag

5. Zur Lage der Gesellschaft mit den wichtigsten Kennziffern

Die Geschäftstätigkeit wird durch folgende Werte gekennzeichnet:

	2015 T€	**2016 T€**	**2017 T€**
Bilanzsumme	187	187	140
Eigenkapital (inkl. Stammkapital)	164	166	120
Anlagevermögen	5	5	5
Umlaufvermögen	181	181	135
Verbindlichkeiten	11	15	9
Umsatzerlöse	159	143	109
Personalaufwand	91	92	94
Abschreibungen	3	3	3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	155	161	182
Defizitausgleich Kreis und Stadt	135	120	120
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	41	1	-46

Aufgrund einer stagnierenden, eher geringeren Auslastung konnte nur ein negatives Ergebnis vorgetragen werden, das zu einer Reduzierung der Eigenkapitalausstattung führt. Die Mittel der Eigenkapitalausstattung, darin noch Gewinnvorträge aus Vorjahren enthalten, werden laufend für erforderliche Renovierungsmaßnahmen eingesetzt.

Darüber hinaus werden Mittel für eine zukunftsorientierte Aufstellung und Ausrichtung des Gründerzentrums einzusetzen sein (Themen wie Digitalisierung, Einrichtung Breitbandanschluss mit entsprechender Vernetzung im Gebäude u.a.). Im Geschäftsjahr 2017 ist die Modernisierung und Zukunftsausrichtung des Gründerzentrums engagiert beraten worden und ein Antrag auf Förderung beim Land gestellt worden. Parallel haben die Eigentümer in 2018 über die Aufbringung der Eigenfinanzierungsmittel beraten. Ein Teil der zu erwartenden Projektkosten müssen vom NIC selbst finanziert werden, so dass die vorhandene Eigenkapitalausstattung auch erforderlich ist und seine Verwendung findet.

Überdies ist eine angemessene Eigenkapitalausstattung geboten, da die weitere Entwicklung der Vermietung nie abschließend eingeschätzt werden kann und die laufenden Betriebskosten bei reduzierter Auslasten nicht gleichsam zurückgehen.

Die Gesellschafter haben dennoch aufgrund des in den Vorjahren guten Geschäftsverlaufes beschlossen, den jährlich Beitrag zum Defizitausgleich ab dem Geschäftsjahr 2016 bis auf weiteres auf 120.000 € jährlich abzusenken. Im Rahmen der Modernisierung und damit auch einer Übergangsphase muss geschaut werden, ob dieser wesentliche Finanzierungsbeitrag wieder zumindest auf Zeit angepasst wird.

Wirtschaftsentwicklung in Nordfriesland, Entwicklung des Zentrums, Rahmenbedingungen

„Die regionale Wirtschaft wächst konstant – einige Branchen leiden allerdings sehr“.

Zunächst die guten Nachrichten: Der Arbeitgeberverband Nord berichtet begeistert aus seiner Herbstumfrage. Mehr als 2/3 der Firmen haben steigende Umsätze. Trotz aller globalen Risiken geht der Geschäftsführer des Verbandes, Dr. Geyer inzwischen von einer „konstanten Wachstumsentwicklung“ aus, nicht mehr nur von einem Aufschwung.

Auch Agentur für Arbeit berichtet von der niedrigsten Erwerbslosenquote seit 25 Jahren (Husumer Nachrichten v. 4.1.2018). Bei einem genaueren Blick in die Statistik zeigt sich allerdings, dass die Rückläufigkeit der Arbeitslosenzahlen eher in den Schleswig-Holsteinischen Städten stattfindet als in den Landkreisen, in denen die ALQ ohnehin schon 2-3 Prozentpunkte unter der der Städte liegt, der Markt also schon sehr geleert scheint. Aus den Kontakten der regionalen Wirtschaftsförderung ergibt sich entsprechend, dass die Auslastung und die Auftragslage im **Produzierenden Gewerbe** sowie im **Handwerk** weiterhin sehr gut sind und eine starke Neigung zu Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen konstatiert werden kann.

Extremer Dauerregen ruiniert Landwirtschaft

Ganz anders ist die Situation derzeit in der Landwirtschaft Nordfrieslands. Der Bauernverband berichtet zum Jahresbeginn 2018, dass aufgrund der extrem überdurchschnittlichen Niederschläge seit dem Sommer 2017 enorme Schäden entstanden sind, z.B. konnte Gülle nicht auf die Felder ausgebracht werden, die Maisernte war teilweise gar nicht möglich bzw. deutlich weniger ertragreich, Wintersaat war teilweise vollständig verrottet und viele Felder sind bis ins Frühjahr 2018 nicht befahrbar etc. (vgl. zahlreiche Medienberichte). Folgerichtig sind in zweiter Reihe auch Landhandel, Zulieferer und Veredlungs-

betriebe betroffen. Zum Frühjahr 2018 folgte nun extreme Trockenheit, so dass auch für die Erntesaison 2018 mit hohen Ertragsausfällen gerechnet werden muss. Somit steht zu befürchten, dass das Höfesterben der letzten Dekade unvermindert weitergehen wird und wichtige Arbeitsplätze im ländlichen Raum verloren gehen werden – keine guten Aussichten für den Erhalt der ländlichen Strukturen.

Neues Ausschreibungsverfahren zerstört deutsche Windkraftbranche in den Regionen

An der deutschen Nordseeküste steht die Wiege der Windindustrie. Seit über 20 Jahren hat sich hier eine mittelständisch geprägte Branche entwickelt die viele neue Arbeitsplätze im strukturschwachen Raum geschaffen hat. Die Wettbewerbsfähigkeit dieser Umweltbranche wird nun durch das seit 2018 geltende Ausschreibungsverfahren für neue Windparks infolge des neuen EEG abrupt beendet worden.

Für mittelständische Betriebe und Projektierer ist es fast unmöglich geworden, im neuen Ausschreibungsverfahren nennenswerte Kontingente zu ersteigern. Dies bildet sich deutlich in der Auftragslage der Windkraftanlagenbauer ab. Zum Jahreswechsel hat der deutsche Hersteller „Senvion“ in Husum ein wichtiges Werk geschlossen und über 200 Arbeitsplätze nach Portugal verlagert. Andere Hersteller wie Vestas, Nordex und Enercon haben an anderen Standorten ebenfalls Personal in erheblichem Umfang abgebaut. Wer nicht in den Export ausweichen kann oder andere, neue Produkte entwickelt hat, läuft Gefahr, dem Niedergang der deutschen Solarbranche zu folgen. Tragisch zudem, dass sehr viele Windparks in Nordfriesland als sog. Bürgerwindparks entstanden sind, die vielfach Wohlstand und Beschäftigung in den ländlichen Siedlungsräumen gesichert haben. Noch gibt es viele Windparks, die Strom zu den bisherigen Vergütungssätzen einspeisen. Aber ab 2020 werden diese in großem Umfang aus der Förderung herausfallen und die Erträge massiv sinken.

Tourismus in Nordfriesland – Mehr Hotelkapazitäten – mehr Fachkräftemangel

Nordfriesland wichtigste Branche, der Tourismus, entwickelt sich trotz des katastrophalen Wetters weiter positiv. Grund ist neben der generell guten Baukonjunktur auch das Landesförderprogramm für touristische Hotelinvestitionen. Erweiterungsinvestitionen, Renovierungen und Neubauten schaffen ein größeres und höherpreisiges Bettenangebot, was zur Umsatzsteigerung beiträgt.

Mit vier großen, geförderten Hotelneubauten (u.a. Föhr, Sylt und St. Peter-Ording) war Nordfriesland Anfang 2017 sogar Vorzeigekreis bei der Pressekonferenz des Wirtschaftsministers. Positiv für den Deutschlandtourismus wirkt sich sicher auch aus, dass in etlichen internationalen Tourismusdestinationen (z.B. Türkei, Ägypten, Tunesien) weiterhin große politische Risiken vorherrschen. Die gute Lage hat aber auch zur Folge, dass Fachkräfte im Tourismus weiterhin Mangelware sind.

Einzelhandel

Trotz der sehr positiven Gesamtlage und einer gestiegenen Konsumlaune der Deutschen, kann der regionale Einzelhandel nur mäßig profitieren, besonders in den Zentren der kleinen Städte und Gemeinden (z.B. Tönning, Bredstedt, Leck). Hauptgrund ist der stark wachsende Internet-Handel. Nach einer Statistik des Deutschen Einzelhandelsverbands stagniert der Umsatz vor Ort, während der Internethandel in den vergangenen 15 Jahren um das 42fache gestiegen ist.

Integration von Geflüchteten

Auch in Nordfriesland kommen Geflüchtete allmählich auf dem Arbeitsmarkt an (knapp 2.000 Menschen). Trotz großen Engagements und einer begrüßenswerten Willkommenshaltung vieler Arbeitgeber fällt die Integration nicht leicht. Ein beträchtlicher Anteil von Ausbildungsverträgen wurde im Herbst 2017 abgebrochen, weil entweder die Anforderungen der Berufsschulen oder auch die Lernbereitschaft der Flüchtlinge nichtzusammen passten. Oft sehen Auszubildende auch nicht ein, dass sie anfänglich ein geringeres Einkommen haben als vergleichbare Aushilfskräfte. Der Nordfriesische Kreistag hat sich mit dem Thema gesondert befasst.

Existenzgründungen und Startup-Szene in Schleswig-Holstein, Neuausrichtung des NIC

Aufgrund der o.g. guten Arbeitsmarktlage und des demographischen Wandels ist ein genereller Rückgang der Gründerzahlen zu beobachten. Dies schlägt sich z.B. auch darin nieder, dass zahlreiche Betriebe zunehmend Schwierigkeiten haben, einen geeigneten Nachfolger zu finden. Trotz dieser Situation ist das Thema „Startup“ in Deutschland derzeit „in“. Vielfach wird in den Medien von einer aufkeimenden Startup-Szene in Berlin oder Hamburg berichtet.

Auch auf Bundes- und Landesebene ist diese Zielgruppe häufiger als förderwürdig und innovationsstiftend benannt. Bei genauerer Hinsicht ist allerdings nicht jede Firmengründung im Fokus, sondern vielmehr Existenzgründungen mit einem großen Bezug zur sog. Digitalen Wirtschaft (vgl. auch Landesentwicklungsstrategie Schleswig-Holstein 2030 (2016), S. 41 ff., 135/6 sowie Umsetzungsorientierte Innovationsstrategie Westküste (2016), S. 27 ff.).

Etliche der staatlich geförderten Existenzgründungszentren (Nordzentren) in Schleswig-Holstein haben sich mit ihren Angeboten bereits auf diese Zielgruppe „eingeschossen“. Ähnlich wie in Berlin oder Hamburg veranstalten auch Zentren in Kiel oder Flensburg „BarCamps“ oder bieten „Co-working-Spaces“ an, um für die begehrten digital affinen Startups interessant zu werden. Vielfach geht die Strategie auf. Die Teilnehmerzahlen sind sehr gut und die Neuansiedlung von Existenzgründern z.B. aus dem Hochschulbereich in Kiel gelingt. Diese Gründerklientele verspricht schnellen Erfolg und gute Wachstumsraten, erwartet aber auch ein extrem modernes und kreatives Umfeld. Eine Reihe von Veranstaltungen hierzu (meist von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft organisiert oder gesponsert) belegen die Nachfrage.

Folgerichtig wurde für das etwas in die Jahre gekommenes NIC (1. Bauabschnitt aus 1993, 2. Bauabschnitt von 2001) einer besseren Ausrichtung auf diese attraktive Gründerklientele in Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung beschlossen. Eine Baukostenkalkulation wurde in Auftrag gegeben und ein Förderantrag gestellt. Die Landesförderungskulisse ist z.Z. sehr günstig. Es sollen fast 1 Mio € investiert werden (zur Entwicklung nach Ablauf des Geschäftsjahres zu diesem Vorhaben siehe unter Sonstiges)..

Bei der Neugestaltung wird jedoch ein Gebäudeteil aus dem Gesamtkomplex ausgegrenzt werden, in dem die Eigentümerkommunen ab 2019 die eigene Zulassungsstelle unterbringen möchten. Ab Ende 2018 soll auch ein personelles Betreuungskonzept im NIC die Zielgruppe „Digital affine Gründer“ besser ansprechen.

Existenzgründungen in Nordfriesland

Aufgrund der o.g. guten Arbeitsmarktlage und des demographischen Wandels ist ein genereller Rückgang der Gründerzahlen zu beobachten. Dies schlägt sich z.B. auch darin nieder, dass zahlreiche Betriebe zunehmend Schwierigkeiten haben, einen geeigneten Nachfolger zu finden. Trotz dieser Situation ist das Thema „Startup“ in Deutschland derzeit „in“. Vielfach wird in den Medien von einer aufkeimenden Startup-Szene in Berlin oder Hamburg berichtet.

Auch auf Bundes- und Landesebene ist diese Zielgruppe häufiger als förderwürdig und innovationsstiftend benannt. Bei genauerer Hinsicht ist allerdings nicht jede Firmengründung im Fokus, sondern vielmehr Existenzgründungen mit einem großen Bezug zur sog. Digitalen Wirtschaft (vgl. auch Landesentwicklungsstrategie Schleswig-Holstein 2030 (2016), S. 41 ff., 135/6 sowie Umsetzungsorientierte Innovationsstrategie Westküste (2016), S. 27 ff.).

Etliche der staatlich geförderten Existenzgründungszentren (Nordzentren) in Schleswig-Holstein haben sich mit ihren Angeboten bereits auf diese Zielgruppe „eingeschossen“. Ähnlich wie in Berlin oder Hamburg veranstalten auch Zentren in Kiel oder Flensburg „BarCamps“ oder bieten „Co-working-Spaces“ an, um für die begehrten digital affinen Startups interessant zu werden. Vielfach geht die Strategie auf. Die Teilnehmerzahlen sind sehr gut und die Neuansiedlung von Existenzgründern z.B. aus dem Hochschulbereich in Kiel gelingt. Diese Gründerklientele verspricht schnellen Erfolg und gute Wachstumsraten, erwartet aber auch ein extrem modernes und kreatives Umfeld.

Ausblick, Neuausrichtung des NIC

Zu prüfen ist daher, ob ein inzwischen doch etwas in die Jahre gekommenes NIC (1. Bauabschnitt aus 1993, 2. Bauabschnitt von 2001) einer besseren Ausrichtung auf diese attraktive Gründerklientele bedarf bzw. ob diese am Standort Niebüll/Südtondern angesiedelt werden kann.
Aus diesem Grund haben Geschäftsführung und Aufsichtsrat des NIC Ende 2016 eine Machbarkeitsstudie für eine solche Neuausrichtung in Auftrag gegeben.

Diese wurde Anfang 2017 vorgestellt und im Berichtszeitpunkt ist die Umsetzung dessen bereits beschlossen und im Förderantragsverfahren. Dabei wurden die Träger des NIC aufgrund erforderlicher Eigenmittel eingehend informiert und beteiligt. Das Gutachten empfiehlt eine solche Modernisierung und strategische Umorientierung sehr. Die Landesförderungskulisse ist für eine solche Neugestaltung z.Z. sehr günstig.

Auslastung im NIC

Das NIC konnte 2017 5 Neueinzüge verzeichnen. Zu beobachten ist dabei weiterhin, dass die Gründungen ganz überwiegend im Dienstleistungssektor stattfinden und weniger im produzierenden Gewerbe. Im NIC konnten 2017 insgesamt 125,2 qm neu vermietet werden, davon 117,5 qm an neue Mieter und 11,7 qm sind Erweiterungen von bereits im NIC bestehenden Unternehmen.

Dem gegenüber stehen 5 Auszüge mit einer Fläche von 224,6 qm. Bei den Auszügen handelt es sich um befristete Mietverträge die nicht verlängert wurden, zwei Betriebsaufgaben und um weitere erfolgreiche Ansiedlungen der ehemaligen NIC-Mieter in eigene Betriebsstätten in Niebüll und Umgebung. Die flächenmäßige Auslastung zum Jahresende 2017 beträgt 56,3 % der vermietbaren Fläche. Nachdem in den letzten drei Jahren die flächenmäßige Auslastung kontinuierlich gestiegen ist, ist es für

ein Gründerzentrum in ländlicher Region ein natürlicher Prozess, dass es nach drei bis fünf Jahren zu einer Auszugswelle der gefestigten Mieterfirmen kommt und dass diese beim Auszug flächenmäßig größere Lücken hinterlassen und diese in der Regel durch flächenmäßig klein startende Mieterfirmen nicht ausgeglichen werden können.
Im NIC waren zum Jahresende 22 Unternehmen ansässig, die ca. 48 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigten.

Wie bereits in den letzten Jahren hat das NIC auch in 2017 wieder ein umfangreiches und vielfältiges Angebot mit über 20 Schulungs- und Informationsveranstaltungen für Unternehmer und/oder deren Mitarbeiter aus der Region organisiert und durchgeführt. Das Beratungsangebot für Gründungsinteressierte wurde gut nachgefragt.

Die Vermietungs- und Geschäftssituation des NIC hat sich in den letzten 3 Geschäftsjahren wie folgt entwickelt:

Vermietungs- und Geschäftsentwicklung in den letzten drei Jahren

	2015	**2016**	**2017**
Vermietbare Fläche	1.710 m²	1.710 m²	1.710 m²
vermietete Fläche	79,2 %	81,62 %	56,3 %
Umsatzerlöse	144,8 T€	159 T€	108,9 T€
Personalaufwand	88,7 T€	91 T€	93,5 T€
Sachaufwand (ohne Abschreibung)	160,6 T€	161,1 T€	178,5 T€

Der Bestand des Unternehmens ist, solange die laufenden Einnahmen die Ausgaben nicht decken, weiterhin von einem Defizitausgleich durch die Gesellschafter abhängig. Selbst bei Vollvermietung ist keine Vollkostendeckung aus Mieteinnahmen zu erwarten. Zudem darf sich das NIC aufgrund der EU-Förderrichtlinien nicht wie ein Vermieter auf dem freien Immobilienmarkt bewegen, etwa durch den Abschluss unbefristeter Verträge oder die Vermietung an sog. „Fehlbeleger“, die dem Gründungscharakter des Förderansatzes nicht entsprechen.

6. Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Die Gesellschafter Kreis Nordfriesland und Stadt Niebüll nehmen den Ausgleich des im Wirtschaftsplan ausgewiesenen Defizits zu je 50 % vor. Der Kreis leistete in 2015 einen Ausgleich von 67.500 €. Im Haushalt 2016 als auch für 2017 ist ein Zuschuss in Höhe von 60.000 € gezahlt worden. Für 2018 sind 60.000 € geflossen, der Haushalt 2019 sieht 63.000 € vor..

Im Zuge der im Laufe 2017 beschlossenen Neuausrichtung des NIC sind umfangreiche bauliche und Renovierungsmaßnahmen sowie ein Marketing etc. erforderlich. Hierfür werden entsprechende Fördermittel beantragt und eine positive Entscheidung erwartet. Kreis und Stadt werden sich hieran mit jeweils 175.000 € beteiligen, die Mittel sind im Haushalt 2018 eingestellt. Darüber hinausgehende Eigenmittel für Marketing, die Projektbetreuung u.ä. wird das NIC selbst aufbringen. Siehe unter Sonstige.

Aufgrund Beschlussfassung des Kreistages zu Maßnahmen der Haushaltskonsolidierung ist, da der 1. Bauabschnitt des NIC aus der ursprünglichen Förderbindung herausfällt, vorgesehen, einen Teil der Räumlichkeiten für die Unterbringung der KFZ-Zulassung Niebüll umzunutzen und in diesem Zuge

auch einen Raum an einen Schilderpräger am freien Markt zu vermieten. Hierdurch wird erhofft, die weiterhin erforderlichen Defizitausgleiche für das Existenzgründerzentrum teilweise zu kompensieren. Diese Maßnahmen befinden sich im Berichtszeitpunkt in der Umsetzung.

7. Personalentwicklung

Zum Ende 2017 waren ein nebenamtlicher Geschäftsführer sowie drei Mitarbeiter beschäftigt.

8. Sonstiges

In 2018 ist nach umfangreichen Verhandlungen des Förderantrages zur Neuausrichtung des NIC entschieden worden, von einer Förderung Abstand zu nehmen, da die Restriktionen und eine erneute Förderbindung für 15 Jahre zu einer nachteiligen Flexibilität führen. Gegenüber der Vergangenheit ist es so gut wie gar nicht mehr möglich, Fehlbeleger aufzunehmen und auch bestehende Mieter ggf. über die Gründungsphase hinaus noch zu halten. Ein wirtschaftlicher Betrieb würde dadurch erheblich eingeschränkt. Das Investitions- und Modernisierungspaket ist daraufhin überprüft und auch auf das Notwendigste Maß reduziert worden. Gleichzeitig haben sich Stadt und Kreis bereit erklärt, neben den bereits beschlossen 175.000 € weitere jeweils 175.000 € beizutragen. Mit der Umsetzung wird im Laufe 2019 begonnen.

Die Durchführung der Prüfung für den Jahresabschluss ist nach Antrag auf Befreiung nach den Vorschriften des Kommunalprüfungsgesetzes umgestellt und wird seit 2010 durch das Prüfungsamt des Kreises Nordfriesland geleistet. Dies führt zu einer Reduzierung der Prüfungskosten.

Abfallwirtschaftsgesellschaft Nordfriesland mbH

Hohle Gasse 3, 25813 Husum

1. Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	51.129 €	
Kreis Nordfriesland	51.129 €	entspricht 100%

2. Gegenstand des Unternehmens

Die 1995 gegründete AWNF nimmt die Aufgaben im Bereich Abfallwirtschaft im Auftrage des Kreises Nordfriesland ausgenommen der weiterhin hoheitlichen Bereiche wahr.

3. Ziele des Kreises

Effiziente, optimierte und flexible Erledigung aller Aufgaben der Abfallwirtschaft mit dem Ziel einer wirtschaftlichen und langfristigen Entsorgungssicherheit.

4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:	Michael Stürmann)
Aufsichtsrat:	Dieter Harrsen, Landrat Kreis Nordfriesland (Vorsitzender)
	Gabriele Edlefsen (stellv. Vorsitzende), Kreistag
	Ulrich Stellfeld-Petersen, Kreistag
	Lorenz-Siegfried Hansen-Petersen, Gemeinde Ahrenshöft
	Uwe Schwalm, Kreistag
	Hans-Joachim Berner, Sachverständiger
	Manfred Ueckermann, Kreistag
	Hans Jacobsen, Kreistag
	Ole Singelmann, Sachverständiger
Gesellschafterversammlung:	Heinz Maurus, Kreispräsident Kreis Nordfriesland

5. Zur Lage der Gesellschaft

Die Geschäftstätigkeit wird durch folgende Werte gekennzeichnet:

	2015 T€	**2016 T€**	**2017 T€**
Bilanzsumme	2.336	2.324	2.522
Eigenkapital	824	824	824
Anlagevermögen	558	536	541
Umlaufvermögen	1.775	1.785	1.967
Verbindlichkeiten	1.203	1.226	1.517
Zuwendung Gesellschafter, Umsatzerlöse	10.374	13.113	13.429
Sonstige betriebliche Erträge	520	28	62
Materialaufwand, Aufwand für bezogene Leistungen	12.342	12.537	12.632
Personalaufwand	433	403	336
Abschreibungen	27	25	22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	237	180	473
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	0	0	0

Gegenüber den Vorjahren sind aufgrund langfristiger Entsorgungsverträge, kaum veränderter Entsorgungsstrukturen sowie gleichgebliebener Gebühren und Entgelte keine auffälligen Schwankungen zu erkennen. Die niedrigeren Personalkosten sind darauf zurückzuführen, dass in 2016 ein neuer Geschäftsführer eingearbeitet worden ist, dementsprechend einmalig höhere Kosten aufgelaufen sind. Ferner lag in 2017 eine längere Erkrankung mit Herausfallen aus der Lohnzahlung vor. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind einmalige Kosten für Unterhaltungs- und Reparaturmaßnahmen an Gebäuden des eignen Entsorgungszentrums in Ahrenshöft enthalten. Derartige Kosten werden beplant, sind aber aufgrund auch unvorhersehbarer Maßnahmen nie abschließend bekannt.

Die notwendigen Finanzmittel werden auf der Grundlage der Selbstkosten bereitgestellt (der Kreis erhebt entsprechende Benutzungsgebühren und führt eine Sonderrücklage zweckgebunden für die Deponien), soweit AWNF nicht im Bereich übertragener Aufgabenbereiche (seit 1998 die gewerbliche Selbstanlieferung, ab 2006 auch die gewerbliche Regelabfuhr) eigene kostendeckende Entgelte erzielt. Erlöse erzielt die AWNF zudem durch die PPK-Vermarktung, dessen Erträge laufen jedoch beim Kreis auf, Pachten, Mieten und Zahlungen von DSD. Das Jahresergebnis ist in der Regel ausgeglichen.

Die AWNF vergibt sämtliche Leistungen an Dritte im Wege regelmäßiger Ausschreibungen. Die Beseitigung der Restabfälle ist seit Juni 2005 nach EU-weiter Ausschreibung langfristig vertraglich gesichert und erfolgt in einer mechanisch-biologischen Anlage nach Neumünster und ist damit auch finanziell planbar. Auch die laufenden Abfuhrverträge sind langfristig vergeben und bieten damit bis auf weiteres eine gute und auch planbare Kalkulationsgrundlage.

Die Benutzungsgebühren der Regelabfuhr (Behälterentsorgung) blieben bis 2013 aufgrund einer Gebührenausgleichsrücklage unverändert. Erst ab 2014 ist eine deutliche Erhöhung (rd. + 39 %) erfolgt, da die Mittel der Ausgleichsrücklage aufgezehrt waren und damit der jährliche Unterschuss nicht mehr ausgeglichen werden konnte, nachdem die Kosten in den zurückliegenden Jahren allgemein als auch aufgrund der Umstellung der Entsorgung Mitte 2005 ohnehin bereits spürbar angestiegen sind. Hingegen konnten die Gebühren für die Biotonne geringfügig gesenkt werden. Im Bereich der Selbstanlieferung mussten die Gebühren auch zum Teil deutlich erhöht werden, da die Kosten für den Betrieb sowie die weiteren Entsorgungswege sich in den zurückliegenden Jahren deutlich erhöht haben.

Zuletzt wurden die Gebühren der Restmüllentsorgung (graue Tonne) zum 1.1.2016 um weitere 4,7 % erhöht, um die allgemein gestiegenen Kosten aufzufangen. Diejenigen oder Biotonne blieben davon unberührt. Die Gebühren Nordfrieslands mit einer aufgrund seiner ausgedehnten Fläche und den Insel und Halligen auch aufwendigere Entsorgungsstruktur stehen im Vergleich zu den übrigen Körperschaften in Schleswig-Holstein immer noch im unteren Drittel.

Aktuell ist keine Gebührenanpassung vorgesehen. Allerdings wirken sich die Erträge aus der Verwertung von Abfallfraktionen (insbesondere Papier) entscheidend auf das Gebührenniveau aus. Insoweit hat die Entwicklung der Rohstoffpreise am Weltmarkt auch Einfluss auf die Verhältnisse in Nordfriesland. Hinzu kommen Anpassungen der laufenden Verträge aufgrund allgemein wirkender Preissteigerungen, die durch sogenannte Gleitklauseln geregelt sind.

Ob es zum 01.01.2020 eine leichte Gebührenanpassung geben wird, kann im Berichtszeitpunkt noch nicht ausgesagt werden. Neben einer wenn auch überschaubaren Gebührenausgleichsrücklage wird der Jahresabschluss für 2018 zeigen, ob ein leichter Über- bzw. Unterschuss auszuweisen ist.

	1997	2003	2004	2014	seit 2016
Restmüll 80 L,14-täglich	117	63	63	87,60	91,68
Biotonne 80 L, 14-täglich	92	76	76	72	72

Auf eine Angabe der Selbstanlieferungstarife wird aufgrund der unterschiedlichen Berechnungsstufen verzichtet, Details sind der Gebührensatzung zu entnehmen.

Arbeitsschwerpunkt ist nach Schließung der Deponien, deren endgültige Abdeckung und Sicherung sowie anschließend genehmigungsrechtlicher Stilllegung- und Schließungsphase die Nachsorge über die nächsten Jahrzehnte, ferner die Umsetzung der stetig veränderten Entsorgungsstrukturen mit zunehmender Verwertung in vielen Detailbereichen sowie ein umfangreiches Vertragscontrolling der Entsorgungs-, Abfuhrverträge und diverser weiterer Vertragsbeziehungen. Dabei spielt die laufende Änderung und Anpassung aller abfallrechtlichen Vorgaben eine entscheidende Rolle. Mit der Annäherung an die Laufzeit der bestehenden Verträge werden bereits frühzeitig im Zuge einer Neuausschreibung zu beachtende Aspekte, Besonderheiten und Neuerungen protokolliert, um diese dann mit einfließen zu lassen.

6. Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Die Abfallwirtschaft als vollkostenrechnende Einrichtung wird ausschließlich über öffentlich-rechtliche Benutzungsgebühren bzw. eigene Entgelte (auch für diese gelten die gebührenbezogenen Grundprinzipien) finanziert.

7. Personalentwicklung

Im Berichtsjahr waren neben der Geschäftsführung unverändert 5 Mitarbeiter beschäftigt.

8. Sonstiges

Keine Angaben

Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein G mbH

Walkerdamm 17, 24103 Kiel

1. Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	26.010 €	
Kreis Nordfriesland	867 €	entspricht 3,33%

2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des 1995 gegründeten Unternehmens ist die Planung, Organisation und Abwicklung der vom Land Schleswig-Holstein übertragenen Aufgabe, in enger Abstimmung mit den Kreisen und kreisfreien Städten eine ausreichende Bedienung im öffentlichen Schienenpersonennahverkehr sicherzustellen.

Durch Beschluss der Gesellschafter vom 08.10.2014 wurde der Gesellschaftsvertrag umformuliert. Gleichzeitig haben die Gesellschafter eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung auf der Grundlage des Gesellschaftsvertrages geschlossen. Hintergrund ist die Gründung eines umfassenden Verkehrsverbundes für den öffentlichen Personenverkehr und die Übertragung dieser Aufgabe auf die Gesellschaft. In diesem Zusammenhang wurde auch die Firma von LVS Landesweite Verkehrsservicegesellschaft mbH in Nahverkehrsverbund SH (NAH.SH) geändert.

3. Ziele des Kreises

Mitwirkung und Einflussnahme zur Wahrung der Kreisinteressen.

4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:	Dipl.-Ing. Bernhard Wewers
Aufsichtsrat:	Für das Land Staatssekretär Dr. Thilo Rohlfs (Vorsitzender) sowie Karin Reese-Cloosters (Finanzministerium) Für die Kreise Landrat Dr. Rolf-Oliver Schwemer Für die kreisfreien Städte Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer (Kiel) Nicht stimmberechtigte Mitglieder bzw. Gäste kommunaler Bereich Bürgermeister Matthias Heidelberg, SH Gemeindetag Jochen von Allwörden, Städteverband Schleswig-Holstein Dr. Sönke E. Schulz, Schleswig-Holsteinischer Landkreistag Lutz Aigner, GF des Hamburger Verkerhsverbundes
Gesellschafterversammlung:	Für den Kreis Nordfriesland Landrat Dieter Harrsen

5. Zur Lage der Gesellschaft mit den wichtigsten Kennziffern

Die Geschäftstätigkeit wird durch folgende Werte gekennzeichnet:

	2015 T€	2016 T€	2017 T€
Bilanzsumme	1.187	530	614
Eigenkapital (Stammeinlagen)	26	26	26
Anlagevermögen	329	308	304
Umlaufvermögen	846	213	306
Verbindlichkeiten	789	124	174
Erlöse durch Zuschüsse (Land, Kreise/kreisfreie Städte)	2.471	3.529	3.128
sonstige Umsatzerlöse	33	234	191
Sonstige betriebliche Erträge	66	60	81
Aufwendungen für bezogene Leistungen	15	1.103	426
Personalaufwand	1.899	2.083	2.283
Abschreibungen	58	49	53
sonstige betriebliche Aufwendungen	596	584	635
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	0	0	0

Durch den öffentlich-rechtlichen Vertrag mit dem Land ist sichergestellt, dass der Gesellschaft die ihr entstehenden Kosten ersetzt werden. 2.670 T€ entfallen allein auf den Landeszuschuss, weitere 462 T€ stammen aus Mitteln der Finanzierungsverordnung. Daraus folgt, dass im Regelfall das Jahresergebnis ausgeglichen ist.

Aus Beratungsleistungen erzielt die Gesellschaft nur einen geringen Anteil an eigenen Erlösen. Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung für Investitionszuschüsse und Rückstellungen für Steuern. Der gestiegene Personalaufwand ist mit einer Erhöhung der Personal- und dem gegenüber auch Sachausstattung im Zusammenhang mit den zusätzlichen Aufgaben begründet.

Der Aufwand für bezogene Leistungen setzt sich zusammen aus Fremdleistungen für Gutachten, Beratungsleistungen für das Fahrplanprogramm. In diesem Bereich sind deutlich geringere Aufwendungen entstanden.

Im Berichtsjahr hat die LVS im Auftrag des Landes eine Reihe von Projekten weitergeführt bzw. neue begonnen. Im Einzelnen auf den Gebieten Angebotsplanung (u.a. Fahrpläne, regionale Angebotskonzepte, Einsatz neuer Triebwagen, Echtzeitauskunft, Angebotskonzepte Bahn-Bus, neue Mobilitätsformen wie Bürgerbus u.a.).

Weitere Arbeitsgebiete sind die Verkehrsnachfrage (Erhebungen, Befragungen, Marktforschung), das Stationsprogramm (Modernisierung von Stationen, Beratung zur Gestaltung von Bahnhofsumfeldern, Qualitätskontrollen u.a.), Des Weiteren zu erwähnen der fortgesetzte Ausbau der Gleisinfrastruktur, vorwiegend bundesfinanzierte Projekte. Im Bereich Verkehrswirtschaft stand neben Controlling und Weiterentwicklung der Verkehrsverträge Vorbereitung und Durchführung von Vergabeverfahren für Teilnetze. Weitere Arbeitsschwerpunkte sind die Bereiche Tarife und Vertrieb (hier insbesondere die Weiterentwicklung des SH-Tarifs) sowie die Kommunikation mit den am Thema beteiligten Akteuren (landesweite Imagekampagnen, Marktforschung, Gesprächsrunden auf allen Ebenen und mehr). Ein weiteres Arbeitsgebiet die Begleitung aller Finanzierungs- und Organisationsfragen sowie die Kommunikation auf dem gesamten Gebiet des ÖPNV.

Neben der Durchführung und haushaltstechnischer Abwicklung von Fördermaßnahmen und der Aufwandspauschalen an die Kreise und kreisfreien Städte wurde die Bewirtschaftung weiterer Haushaltstitel des Landes geleistet.

Aufgrund der Fehlbedarfsfinanzierung durch das Land sind Risiken nahezu ausgeschlossen.

6. Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Laufende Gesellschafterbeiträge werden nicht gezahlt.

7. Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 40 ArbeitnehmerInnen.

8. Sonstiges

Keine Angaben.

Nationalpark-Service gGmbH

Schloßgarten 1, 25832 Tönning

Stammkapital	50.000 €	
Kreis Nordfriesland	2.500 €	entspricht 5 %

2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der 1999 gegründeten Gesellschaft ist die Förderung des Naturschutzes und Nationalparkgedankens. Seit dem 1.1.2008 sind Nationalparkamt und gGmbH in einen Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN) überführt, wobei die wirtschaftlichen Teile in der gGmbH verblieben sind, um Fördergelder und Zuwendungen nicht zu gefährden. Ein Teil der Aufgaben ist von der Gesellschaft auf den LKN übergegangen sowie im Übrigen durch Abschluss eines Betriebsführungsvertrages die Verwaltung der seither personallosen gGmbH durch den LKN vereinbart.

3. Ziele des Kreises

Mitwirkung und Einflussnahme zur Wahrung der Kreisinteressen.

4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer: Dr. Gerd Meurs

Gesellschafterversammlung: Landrat des Kreises Nordfriesland

5. Zur Lage der Gesellschaft mit den wichtigsten Kennziffern

Die Geschäftstätigkeit wird durch folgende Werte gekennzeichnet:

	2015 T€	**2016 T€**	**2017 T€**
Bilanzsumme	8.443	8.122	8.439
Eigenkapital inkl. Zweckrücklage Investitionsmaßnahmen	1.068	1.000	1.858
Anlagevermögen	7.409	7.114	6.981
Umlaufvermögen	1.034	1.007	1.458
Verbindlichkeiten	562	633	444
Umsatzerlöse	1.023	1.097	1-151
Sonstige betriebliche Erträge	1.071	1.054	2.036
Materialaufwand (insbes. Betriebsführung durch LKN)	1.628	1.692	1.778
Abschreibungen	406	422	438
sonstige betriebliche Aufwendungen	100	104	113
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-41	-68	857

Die NPS GmbH wird im insbesondere durch das Land gefördert. Darüber hinaus flossen neben den eigenen Einnahmen Fördermittel für Baumaßnahmen des Multimar Wattforum. Einmalig erhielt die NPS in 2017 von der Nationalparkstiftung 903.500 €. Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die Eintrittsgelder für das Multimar Wattforum i. H. v. 1.014 T€ (Vj. 976 T€), die weiteren Erlöse resultieren aus der Verpachtung der Gastronomie, Exkursionen sowie Eintrittsgelder Nationalpark-Haus in Wyk. Die Besucherzahlen im Multimar Tönning sind in 2017 von 179.789 auf 188.879 angestiegen (+5,1 %), damit konnten die im Wirtschaftsplan getroffenen Annahmen deutlich überschritten werden.

Die im Jahr 2013 neu eingerichtete Marketingstelle und ein Personalwechsel im Bereich Presse- und Medienarbeit im Jahr 2015 haben sich auch in 2017 bewährt. Im Segment Veranstaltungen wurde eine Intensivierung von Sonderveranstaltungen erfolgreich umgesetzt. Besonders gut frequentiert war eine Veranstaltungsreihe „Auswirkungen des Klimawandels im Wattenmeer“, die auch in 2018 fortgesetzt wird. Darüber hinaus gilt es generell, die Pressearbeit und Werbung auch weiter zu intensivieren, um die Besucherzahlen auch künftig stabil zu halten.

Die NPS hat in 2017 die im Vorjahr begonnene Arbeit als Antragsteller (Konzeptdachpate) in enger Abstimmung mit der Nationalparkverwaltung aktiv an der Beantragung von Fördermitteln aus dem EFRE-Programm „ITI Westküste“ fortgesetzt und erfolgreich abgeschlossen. Zusammen mit weiteren Partnern aus der Nationalparkregion hat die NPS inzwischen mehrere Projekte in der Antragstellung bzw. bereits Umsetzung wie (Nationalpark-PLUS, Visualisierung des Weltnaturerbes Wattenmeer, Energetische Optimierung des Zentrums, Erweiterung um das Thema Krabbenfischerei, Erneuerung des Gebäudes Nationalparkhaus Wyk auf Föhri und weitere mehr).

Entwicklung der Besucherzahlen

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Januar	4.565	5.938	3.042	4.657	6.140	5.856	6.240	6.359	7.554	7.411
Februar	4.294	5.623	3.646	4.639	4.152	5.183	5.045	6.213	6.344	7.325
März	11.734	7.801	7.353	5.777	6.907	10.965	6.118	9.513	14.148	8.389
I. Quartal	**20.593**	**19.362**	**14.041**	**15.073**	**17.199**	**22.004**	**17.403**	**22.085**	**28.046**	23.125
April	6.965	11.896	13.844	11.509	16.529	11.113	14.112	13.351	11.575	18.574
Mai	12.975	14.753	17.966	12.764	14.430	18.614	13.386	17.204	16.399	13.733
Juni	14.955	18.224	14.867	17.705	18.383	16.044	15.992	16.463	15.633	19.070
II. Quartal	**34.895**	**44.873**	**46.677**	**41.978**	**49.342**	**45.771**	**43.490**	**47.018**	**43.607**	51.377
Juli	25.454	28.781	23.654	32.421	27.042	19.926	19.679	28.199	26.083	30.165
August	31.926	27.000	32.992	33.450	25.241	24.635	36.620	29.159	31.921	31.852
September	14.254	15.726	16.240	15.159	15.019	14.597	14.105	15.333	14.247	16.382
III. Quartal	**71.634**	**71.507**	**72.886**	**81.030**	**67.302**	**59.158**	**70.404**	**72.691**	**72.251**	78.399
Oktober	17.161	18.270	16.962	16.918	16.667	15.556	17.907	15.761	21326	21785
November	3.768	4.545	4.463	3.678	4.372	4.076	4.951	4.952	5254	6.342
Dezember	5.522	4.068	2.761	5.366	5.719	5.432	6.614	7.577	7607	7850
IV. Quartal	**26.451**	**26.883**	**24.186**	**25.962**	**26.758**	**25.064**	**29.472**	**28.290**	34.187	21785
gesamt	**153.573**	**162.625**	**157.790**	**164.043**	**160.601**	**151.997**	**160.769**	**170.084**	**179.789**	**188.879**

Eine wesentliche Einnahme unter den sonstigen betrieblichen Erträge ist der Landeszuschuss zur Betriebsführung in Form eines nicht rückzahlbaren Festzuschusses mit 727 T€ (Vj. 727 T€), dieser wird seit 2011 direkt an die NPS gezahlt. Im Rahmen des Betriebsführungsvertrages zwischen NPS und LKN wird ein entsprechendes Betriebsführungsentgelt abgeführt. Die Höhe richtet sich nach den beim LKN tatsächlich anfallenden Kosten für die vertraglich vereinbarten Leistungen abzüglich des anteilig auf die NPS-Betriebsführung entfallenden Landeszuschuss. Die übrigen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Sonderposten.

Die Aktivitäten neben dem Tagesgeschäft konzentrierten sich auch in 2017 auf die Konkretisierung der Planung zur Entwicklung eines Konzeptes zur nochmaligen Erweiterung des Multimar Wattforum (siehe oben Projekte ITI-Westküste), Planung zur Entwicklung einer neuen Ausstellung im dann

neu geschaffenen Nationalparkhaus Wyk auf Föhr, Fortführung der Sonderveranstaltungen zum Thema Klimawandel, Überarbeitung der Ausstellungseinheit „Wale, Watt und Weltnaturerbe“ sowie die Beibehaltung von Sonderveranstaltungen wie Nachttauchen, Halloween-Party, Bike-Brennen u.a.

Die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft hängt wesentlich vom Verlauf der Besucherzahlen ab. Die Steigerung der Besucherzahlen insbesondere des Nationalparkzentrums ist daher weiterhin Ziel.

Ein entscheidender Schlüssel ist und bleibt der Erhalt an Attraktivität des Multimar, was fortlaufend bauliche aber auch Investitionen in die Ausstellung erfordert. Überdies ist eine ständige Weiterentwicklung von Kooperationen zur Vermarktung sowie der Attraktionen der Ausstellung ein weiterer wichtiger Grundstein.

Besucherbefragungen zeigen unvermindert, dass die Zufriedenheit der Gäste mit der Ausstellung und dem Ambiente nach wie vor sehr hoch ist. Ergebnisse des sozioökonomischen Monitoring lassen dagegen den Schluss zu, dass der Bekanntheitsgrad des Multimar Wattforums verbessert werden kann. Für die folgenden Jahre soll daher das Hauptaugenmerk nicht allein auf der Erneuerung der Ausstellungsangebote liegen sondern die Pressearbeit und Werbung sowie die genannten Veranstaltungen sollen intensiviert werden.

Zur weiterhin engen Einbindung der betreuenden Verbände in die Kernaufgabe Flächenbetreuung besteht neben der Gesellschafterversammlung ein Gesellschafterausschuss, in dem quasi die operativen Aufgabeninhalte besprochen, hingegen in der Gesellschafterversammlung die üblichen grundsätzlichen Themen beraten werden.

Aufgrund der vom Land zugesagten Festfinanzierung bestehen keine Risiken zum Bestand der Gesellschaft.

Ausblick

Das Jahr 2017 wird zusätzlich zur Kernaufgabe des Betriebs der Ausstellung geprägt sein von der Planung und Umsetzung der Beantragung von Fördermitteln für die Finanzierung von Ersatz-Investitionen. Das schon bei der Planung der Gründung de3r NPS entwickelte Konzept zur modularen Erweiterung des Zentrums wird konsequent beibehalten und dementsprechend auch künftig fortlaufend Baumaßnahmen durchzuführen sein (u.a. in 2018 Otter-Freigehege, Ergänzung des Außengeländes, Spiel- und Erlebnisangebot). Ziel ist es, das Multimar zu einem Ganztages-Ausflugsziel werden zu lassen.

6. Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Es werden seitens des Kreises keine laufenden Zuschüsse o. ä. geleistet.

7. Personalentwicklung

Das gesamte Personal ist beim Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN) angestellt und wird im Rahmen des Betriebsführungsvertrages abgerechnet.

8. Sonstiges.

Keine Angaben.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH

Schloßstr. 7, 25813 Husum

1. Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	25.000 €	
Kreis Nordfriesland	21.300 €	entspricht 85,2 %

Der Kreistag hat der Abtretung von Anteilen an neue Gesellschafter zugestimmt, soweit 18.800 € und damit eine Mehrheitsbeteiligung nicht unterschritten werden.

2. Gegenstand des Unternehmens

Aufgabe der Anfang 2001 gegründeten WFG ist die Förderung der Wirtschaftskraft im Wirtschaftsraum Nordfriesland durch Schaffung einer branchenmäßig differenzierten Wirtschaftsstruktur, Verbesserung der betrieblichen Standortbedingungen sowie Sicherung und Ausbau von Arbeitsplätzen.

3. Ziele des Kreises

Wirtschaftsförderung im Kreis Nordfriesland.

4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer	Dr. Matthias Hüppauff, Husum
Aufsichtsrat	Dieter Harrsen, Landrat Kreis Nordfriesland (Vorsitzender)
	Lutz Martensen, Kreistag
	Harald Kämpf, bgl. Mitglied, Kreistag
	Christian Schmidt, Kreistag
	Thorsten Schulze, bgl. Mitglied, Kreistag
	Uwe Schmitz, Bürgermeister Stadt Husum
	Wilfried Bockholdt, Bürgermeister Niebüll
	Olaf Küter, Nord-Ostsee-Sparkasse
	Klaus Sievers, VR-Bank Niebüll (stellv. Vorsitzender)
	Hans-Detlef Feddersen, vom Kreistag als Sachverständiger benannt
	Henning Koritzius, vom Kreistag als Sachverständiger benannt
	Monika Evert, Investitionsbank Schleswig-Holstein
	Simone Ehler, Gleichstellungsbeauftragte des Kreises
Gesellschafterversammlung:	Für den Kreis Nordfriesland Heinz Maurus, Kreispräsident

5. Zur Lage der Gesellschaft mit den wichtigsten Kennziffern

Die Geschäftstätigkeit wird durch folgende Werte gekennzeichnet:

	2015 T€	2016 T€	2017 T€
Bilanzsumme	346	376	481
Eigenkapital	247	245	149
Anlagevermögen	29	44	31
Umlaufvermögen	313	328	448
Verbindlichkeiten	62	42	100
Erlöse durch Zuwendungen Gesellschafter/Geldinstitute	456	502	477
Umsatzerlöse (Zuschüsse, Erlöse Dienstleistungen)	180	206	170
Sonstige betriebliche Erträge (insbes. Projektförderung)	566	362	634
Materialaufwand bezogene Leistungen	287	199	248
Personalaufwand	523	617	722
Abschreibungen	9	17	17
sonstige betriebliche Aufwendungen	227	294	431
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	1,7	-2,2	-95

** bis 2015 in den übrigen Ertragspositionen enthalten*

Es wird ein auf den ersten Blick auffälliger Fehlbetrag ausgewiesen. Dies hängt damit zusammen, dass ein über die Folgejahre laufendes Projekt in der Finanzierung abgesichert sein muss und dementsprechend im Geschäftsjahr 2017 entsprechende Rückstellungen einzubuchen waren. Im Zeitpunkt der Projektrefinanzierung wird diese weder ertragswirksam aufgelöst Das weiterhin vorhandene Eigenkapital ist erforderlich, um die für Zwischenfinanzierungen notwendigen Eigenmittel zu erhalten, da Fördermittel oft sehr zeitverzögert zufließen. Grundsätzlich ist die Wirtschaftsplanung auf einen ausgeglichenen Abschluss ausgerichtet.

Die Gesellschaft verfügt über einen ständigen Mittelzufluss durch Zuschüsse der Gesellschafter und Geldinstitute sowie aus Fördergeldern. Die Gesamtleistung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, da die Projekterträge (vgl. sonstige betr. Erträge) ausgefallen sind. Gleichsam steigt der Material- und Personalaufwand.. Ohne die genannte Rückstellung wäre das Ergebnis nahezu ausgeglichen, der Wirtschaftsplan ist eingehalten worden.

Zur Wirtschaftsentwicklung und Konjunktur in Nordfriesland

Die regionale Wirtschaft wächst konstant – einige Branchen leiden allerdings sehr

Der Arbeitgeberverband Nord berichtet begeistert aus seiner Herbstumfrage. Mehr als 2/3 der Firmen aben steigende Umsätze. Trotz aller globalen Risiken geht der Verband inzwischen von einer „konstanten Wachstumsentwicklung“ aus, nicht mehr nur von einem Aufschwung. Auch die Agentur für Arbeit berichtet von der niedrigsten Erwerbslosenquote seit 25 Jahren (Husumer Nachrichten v. .1.2018). Bei einem genaueren Blick in die Statistik zeigt sich allerdings, dass die Rückläufigkeit der Arbeitslosenzahlen eher in den Schleswig-Holsteinischen Städten stattfindet als in den Landkreisen, in denen die ALQ ohnehin schon 2-3 Prozentpunkte unter der der Städte liegt, der Markt also schon sehr geleert scheint. Aus den Kontakten der regionalen Wirtschaftsförderung ergibt sich entsprechend, dass die Auslastung und die Auftragslage im **Produzierenden Gewerbe** sowie im **Handwerk** weiterhin sehr gut sind und eine starke Neigung zu Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen konstatiert werden kann.

Extremer Dauerregen ruiniert Landwirtschaft

Ganz anders ist die Situation derzeit in der Landwirtschaft Nordfrieslands. Der Bauernverband berichtet zum Jahresbeginn 2018, dass aufgrund der extrem überdurchschnittlichen Niederschläge seit dem Sommer 2017 enorme Schäden entstanden sind, z.B. konnte Gülle nicht auf die Felder ausgebracht werden, die Maisernte war teilweise gar nicht möglich bzw. deutlich weniger ertragreich, Wintersaat war teilweise vollständig verrottet und viele Felder sind bis ins Frühjahr 2018 nicht befahrbar etc. (vgl. zahlreiche Medienberichte). Folgerichtig sind in zweiter Reihe auch Landhandel, Zulieferer und Veredlungsbetriebe betroffen. Somit steht zu befürchten, dass das Höfesterben der letzten Dekade unvermindert weitergehen wird und wichtige Arbeitsplätze im ländlichen Raum verloren gehen werden – keine guten Aussichten für den Erhalt der ländlichen Strukturen.

Neues Ausschreibungsverfahren zerstört deutsche Windkraftbranche in den Regionen

An der deutschen Nordseeküste steht die Wiege der Windindustrie. Seit über 20 Jahren hat sich hier eine mittelständisch geprägte Branche entwickelt die viele neue Arbeitsplätze im strukturschwachen Raum geschaffen hat. Die Wettbewerbsfähigkeit dieser Umweltbranche wird nun durch das seit 2018 geltende Ausschreibungsverfahren für neue Windparks infolge des neuen EEG abrupt beendet worden. Für mittelständische Betriebe und Projektierer ist es fast unmöglich geworden, im neuen Ausschreibungsverfahren nennenswerte Kontingente zu ersteigern.

Dies bildet sich deutlich in der Auftragslage der Windkraftanlagenbauer ab. Zum Jahreswechsel hat der deutsche Hersteller „Senvion“ in Husum ein wichtiges Werk geschlossen und über 200 Arbeitsplätze nach Portugal verlagert. Andere Hersteller wie Vestas, Nordex und Enercon haben an anderen Standorten ebenfalls Personal in erheblichem Umfang abgebaut. Wer nicht in den Export ausweichen kann oder andere, neue Produkte entwickelt hat, läuft Gefahr, dem Niedergang der deutschen Solarbranche zu folgen.

Tragisch zudem, da sehr viele Windparks in Nordfriesland als sog. Bürgerwindparks entstanden sind, die vielfach Wohlstand und Beschäftigung in den ländlichen Siedlungsräumen gesichert haben. Noch gibt es viele Windparks, die Strom zu den bisherigen besseren Vergütungssätzen einspeisen. Aber ab 2020 werden diese in großem Umfang aus der Förderung herausfallen und die Erträge massiv sinken.

Tourismus in Nordfriesland – Mehr Hotelkapazitäten – mehr Fachkräftemangel

Nordfriesland wichtigste Branche, der Tourismus, entwickelt sich trotz des katastrophalen Wetters weiter positiv. Grund ist neben der generell guten Baukonjunktur auch das Landesförderprogramm für touristische Hotelinvestitionen. Erweiterungsinvestitionen, Renovierungen und Neubauten schaffen ein größeres und höherpreisiges Bettenangebot, was zur Umsatzsteigerung beiträgt. Mit vier großen, geförderten Hotelneubauten (u.a. Föhr, Sylt und St. Peter-Ording) war Nordfriesland Anfang 2017 sogar Vorzeigekreis bei der Pressekonferenz des Wirtschaftsministers.

Positiv für den Deutschlandtourismus wirkt sich sicher auch aus, dass in etlichen internationalen Tourismusdestinationen (z.B. Türkei, Ägypten, Tunesien) weiterhin große politische Risiken vorherrschen. Die gute Lage hat aber auch zur Folge, dass Fachkräfte im Tourismus weiterhin Mangelware sind.

Einzelhandel

Trotz der sehr positiven Gesamtlage und einer gestiegenen Konsumlaune der Deutschen, kann der regionale Einzelhandel nur mäßig profitieren, besonders in den Zentren der kleinen Städte und Gemein-

den (z.B. Tönning, Bredstedt, Leck). Hauptgrund ist der stark wachsende Internet-Handel. Nach einer Statistik des Deutschen Einzelhandelsverbands stagniert der Umsatz vor Ort, während der Internethandel in den vergangenen 15 Jahren um das 42fache gestiegen ist.

Integration von Geflüchteten

Auch in Nordfriesland kommen Geflüchtete allmählich auf dem Arbeitsmarkt an (knapp 2.000 Menschen). Trotz großen Engagements und einer begrüßenswerten Willkommenshaltung vieler Arbeitgeber fällt die Integration nicht leicht. Ein beträchtlicher Anteil von Ausbildungsverträgen wurde im Herbst 2017 abgebrochen, weil entweder die Anforderungen der Berufsschulen oder auch die Lernbereitschaft der Flüchtlinge nicht zusammen passten. Oft sehen Auszubildende auch nicht ein, dass sie anfänglich ein geringeres Einkommen haben als vergleichbare Aushilfskräfte. Der Nordfriesische Kreistag hat sich mit dem Thema gesondert befasst.

Tätigkeitsbericht der Wirtschaftsförderungsgesellschaft

Clustermanagement für die Erneuerbaren Energien (EE SH)

Das 6-köpfige Team des Clustermanagements hat auch 2017 die Branche der Erneuerbaren Energien tatkräftig begleitet, obwohl es ein schwieriges Jahr mit großen Rückschlägen war (vgl. Bericht zur Windkraft oben). Insgesamt wurden 2017 über 20 Veranstaltungen für die Branche durchgeführt, u.a. ein Schleswig-Holstein Stand auf der Messe Husum Wind*energy*.

Schwerpunkte bei der Exportförderung waren die Länder Argentinien und Indien. Bei der Innovationsförderung gewann vor allem das Thema Wasserstoff aus grünem Strom an Bedeutung. Das Team für „regenerative Wertschöpfung“ veranstaltete traditionell die WindWERT in Kiel und organisierte bspw. Besuche bei Firmen, die ihre Produktion bereits heute nahezu C02-neutral gestaltet haben.

Der Verein windcomm e.V. hatte zum 31.12.2017 113 Mitgliedsunternehmen. Der Prokurist der WFG NF, Herr Martin Kopp schied zur Jahresmitte aus dem Unternehmen aus, um Geschäftsführer einer anderen Wirtschaftsförderungsgesellschaft zu werden. Sein Nachfolger als Projektleiter ist Sascha Wiesner, der parallel dazu auch Geschäftsführer des windcomm e.V. wurde.

Windtestfeld-Nord GmbH

Die WFG NF ist unverändert mit 2.500 € am Stammkapital der o.g. Gesellschaft beteiligt. Dieses Vorhaben bietet Anlagenherstellern und Hochschulen die Möglichkeit, Prototypen und Forschungsanlagen in der Südermarsch südlich vor Husum aufzustellen. Alle 7 Standorte sind inzwischen von unterschiedlichen Herstellern bebaut und waren eine Attraktion der Windmesse im September 2017. Durch ein künstlerisches Beleuchtungskonzept gelang es, eine sehr gute Wahrnehmung in der Fachpresse zu erzielen. Einer der beiden Geschäftsführer der Windtestfeld-Nord GmbH, Herr Holger Arntzen ist Mitarbeiter der WFG NF.

Konversionsflächenmanagement – Verkauf erster Standorte erfolgt

Zentrale Aufgabe der Militärflächenkonversion ist es, eine möglichst zügige zivile Wiedernutzung von aufgegebenen militärischen Liegenschaften zu erreichen. Folgende Standorte stehen zum Verkauf bzw. zur Nachnutzung: Leck, Bramstedtlund, Bargum, Ladelund, Hafen Hörnum, Seeth.

Die WFG verzeichnete 2017 eine stark erhöhte Nachfrage von Betreibern von Rechenzentren, besonders unter dem Aspekt einer Versorgung aus erneuerbaren Energien, kombiniert mit Ideen für „Vertical Farming“ und Fischzucht um die Abwärme der Rechner optimal zu nutzen. Zu dem Thema konnte jüngst auch das Außenlager von Bramstedtlund sowie ein Zwischennutzung am Standort Seeth

erreicht werden. Das Thema genießt aktuell sehr große Beachtung, weil es eine gute Lösung zur Nutzung von Stromüberschüssen darstellen könnte (Eisman-Abschaltung).

Förderung der Weiterbildung/Nordnetz Bildung

Die WFG NF war auch in 2017 Trägerin des „Beratungsnetzwerkes Weiterbildung“ im Raum Nordfriesland, für die Stadt Flensburg und den Kreis Schleswig-Flensburg. Diese Stelle wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr gefördert, die Förderzusage auch über 2018 hinaus verlängert. Auch 2017 konnten nahezu 1.000 Menschen beraten werden.

Die beiden WFG-Mitarbeiterinnen sind die einzigen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung lizensierten Beraterinnen für die Bildungsprämie im Einzugsgebiet. Sie organisieren zudem das „NordNetz Bildung“, einen Zusammenschluss von Weiterbildungsanbietern im Norden. Die Mitgliederzahl konnte 2017 auf 45 gesteigert werden.

Fachkräfteförderung

Die WFG NF hat zusammen mit den beiden benachbarten Wirtschaftsförderungsgesellschaften egeb und WEP eine halbe Planstelle im Rahmen der „Fachkräfteinitiative SH“ inne. Pro Jahr sollen 40 Betriebe zum Thema „Fachkräfteentwicklung“ (bes. Unternehmenswert Mensch) besucht werden. Diese Zahl konnte 2017 übertroffen werden. Ein wichtiger Beratungsbaustein ist das Bundesprogramm „Unternehmenswert Mensch“, das mittels einer finanziellen Förderung zur betriebsinternen Entwicklung von Fachkräften beiträgt.

Darüber hinaus hat die WFG NF auch 2017 weiter einen Arbeitskreis für Personalverantwortliche organisiert.

Digitale Wirtschaft gewinnt wesentlich an Bedeutung

Im Dialog mit Kreispolitik und Wirtschaft hat die WFG NF die „Förderung der Digitalen Wirtschaft“ zusätzlich zur Aufgabe bekommen. Die WFG NF erhielt hierfür 100.000 € zusätzlich aus dem Kreishaushalt. Durch diese Zuschüsse werden unterschiedliche Projekte für die nordfriesischen Unternehmen und Kommunen unterstützt. U.a. geht es um die Nutzung digitaler Prozesse, die Versorgung mit öffentlichem Wifi und die Vernetzung der regionalen Akteure. Sämtliche Maßnahmen sollen eine Öffentlichkeitswirkung entfalten, die Innovation und Fortschritt bei den Wirtschafteilnehmern und Kommunen anregt und zu einem modernen Image der Region beitragen.

Beratung von Unternehmen/Gründungen/Kommunen

Die WFG war auch in der Fördermittelberatung für Privatunternehmen und Kommunen weiterhin Ansprechpartner. Insgesamt wurden 218 Beratungen durchgeführt. Die Teilnehmerzahl bei 49 Veranstaltungen betrug insgesamt 1602 Personen. Der Nordfriesische Existenzgründungstag fand 2017 sogar 2mal statt (Niebüll und Friedrichstadt). Das Thema „Startup“ ist modern und die Teilnehmerzahlen steigen wieder. Mitveranstalter sind die IHK, die Handwerkskammer und die Wirtschaftsjunioren, sowie eine Reihe weiterer Partner und die Nospa sowie die VR-Banken.

Risiken der Gesellschaft

Die WFG tätigt keine Immobilien und Grundstücksgeschäfte, sie trägt hieraus also auch keine Risiken. Lediglich bei Anfragen oder Messen gibt sie Informationen an interessierte Investoren weiter oder bringt Akteure miteinander in Kontakt. Hierfür wird die WFG als kommunale Einrichtung nicht vergütet.

Bei allen geförderten Projekten ist die finanziellen Eigenanteile für die gesamte Laufzeit verbindlich zugesagt. Dies ist Fördervoraussetzung. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Einnahmen aus Zuschüssen von Gesellschaftern und Kreditinstituten über die gesamte Laufzeit gezahlt werden. Dazu sind die Zuschussgeber jedoch nicht verpflichtet, die Gesellschaft trägt somit das Risiko, für die eingegangenen Projektverpflichtungen nicht genügend Eigenmittel einnehmen zu können. Zur Absicherung hat die WFG daher aus den Überschüssen der Vorjahre Rücklagen gebildet. Diese decken die Eigenanteile für die vorhandenen Projekte nahezu vollständig ab und sichern zudem die Liquidität der Gesellschaft. Weitere Risiken aus anderen Verträgen oder Zusagen werden derzeit nicht gesehen.

6. Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Jährlich leistet der Kreis einen Finanzierungsbeitrag von 365.000 €. Darüber hinaus werden projektbezogenen Mittel bereitgestellt, die Abstimmung hierzu erfolgt immer im Vorfeld über den zuständigen Fachbereich sowie Fachausschuss des Kreistages..

7. Personalentwicklung

Die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten im Geschäftsjahr betrug 13,6.

8. Sonstiges

Einen ausführlichen Bericht zu den Tätigkeiten, Projekten usw. bietet Newsletter sowie der jährlich von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft veröffentlichte Jahresbericht.

Nordsee-Tourismus-Service GmbH

Zingel 5, 25813 Husum

1. Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	62.050 €	
Kreis Nordfriesland	21.150 €	entspricht 34,09 %

2. Gegenstand des Unternehmens

Die 1999 gegründete NTS erbringt Marketingmaßnahmen und Dienstleistungen aller Art im Bereich des Tourismus.

3. Ziele des Kreises

Förderung und Entwicklung des Tourismus im Wirtschaftsraum Nordfriesland.

4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:	Frank Ketter
Aufsichtsrat:	Im Rahmen der Neustrukturierung ab 2008 weggefallen.
Marketingbeirat:	Bestehend aus mindestens 9, höchstens 12 Personen Die Mitglieder werden von der Gesellschafterversammlung gewählt.
Strategiekreis Marketing:	Seit 2015 bestehend aus einem Vertreter aus dem Kreis Dithmarschen und Zwei Vertretern aus dem Kreis Nordfriesland
Gesellschafterversammlung:	Für den Kreis Nordfriesland Landrat Dieter Harrsen, Lutz Martensen, Kreistag Godber Kraas, Kreistag bürgerl. Mitglied

5. Zur Lage der Gesellschaft mit den wichtigsten Kennziffern

Die Geschäftstätigkeit wird durch folgende Werte gekennzeichnet:

	2015 T€	**2016 T€**	**2017 T€**
Bilanzsumme	280	250	318
Eigenkapital	186	187	169.745
Anlagevermögen	95	80	58
Umlaufvermögen	156	165	265
Verbindlichkeiten	56	49	125
Umsatzerlöse	981	999	1.261

	2014 T€	2015 T€	2016 T€
Sonstige betriebliche Erträge	6	5	5
Personalaufwand	307	328	339
Abschreibungen	28	30	34
sonstige betriebliche Aufwendungen	672	648	909
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-21	- 0,4	-17

Im Wesentlichen finanziert sich die NTS aus den im Gesellschaftsvertrag festgelegten Grundfinanzierungsbeiträgen der Gesellschafter in Höhe von 629 T€, die sowohl für Marketingmaßnahmen und auch für die allgemeinen Geschäftskosten der NTS verwendet werden. Dabei gilt es, eine möglichst hohe Marketingquote und dem gegenüber entsprechend geringe Overheadkosten zu erreichen. Darüber hinaus erzielt die NTS Provisions-, Anzeigenerlöse, Projektmittel in Höhe von rd. 100 T€ (Land, EU) sowie Erstattungen im Bereich Marketingaktivitäten.

Gegenüber dem Vorjahr mit einem Jahresverlust schließt das Jahr 2017 mit einem erneuten Jahresfehlbetrag ab, der aus den Rücklagen gedeckt werden kann. Im Gesamtergebnis sind die finanzwirtschaftlichen Ziele der NTS erreicht worden.

Die Marketingquote konnte mit 52,7 gegenüber dem Vorjahr wieder erhöht werden, verfehlt aber den Budgetansatz von 53,1 , wenn auch nur knapp..

Die Personalaufwandsquote ist mit 26,5 % unter dem Planansatz von 35,4 % geblieben, da die Refinanzierungsquote im Gesamtbudget höher ausgefallen ist.

Die Aufwendungen im Overheadbereich sind mit 8,5 % unter dem Planansatz von 11,5 % geblieben, da geplante Kosten nicht ausgeschöpft worden sind.

Die geplante Refinanzierungsquote konnte durch zusätzlich generierte Refinanzierung aus Marketingprojekten von geplanten 48,1 % auf 55,6 % gesteigert werden. Die erhöhte Refinanzierung wurde für Marketingaktionen verwendet.

Schwerpunkte im Marketing

Das Arbeitsgremium zur Abstimmung der Marketingaktivitäten der NTS ist der Marketingbeirat. Im Jahr 2017 tagte dieser an drei Terminen inklusive einer 2-tägigen Klausurtagung. Mitglieder in dem Marketingbeirat waren im Geschäftsjahr 2016

- Jutta Albert, Tourismus u. Stadtmarketing GmbH Husum
- Constanze Höfinghoff, Tourismuszentrale St. Peter-Ording
- Klaus Furtmeier, Kurverwaltung Helgoland
- Frank Timpe, Amrum Touristik AÖR
- Olaf Raffel, Tourismus Marketing Service Büsum
- Jochen Gemeinhardt, Föhr Tourismus GmbH
- Kristina Kreis, Insel Sylt Tourismus-Service GmbH
- Moritz Luft, Sylt, Marketing GmbH
- Helge Haalck, Dithmarschen Tourismus e. V.
- Andrea Scheibe, Nordfriesland Tourismus GmbH

Seit 2015 wird aus den Vertretern des Marketingbeirats für jeweils 2 Jahre ein Strategiekreis Marketing bestimmt. Der Strategiekreis setzt sich aus einem Vertreter aus dem Kreis Dithmarschen und zwei Vertretern aus dem Kreis Nordfriesland, Die Vertreter sollten aus den jeweils übernachtungsstärkeren Orten entsandt werden. Aufgabe des Strategiekreis Marketing ist wie folgt formuliert::

„Der Strategiekreis diskutiert und schlägt dem Geschäftsführer die strategische Marketing-Ausrichtung der NTS vor. Dieser beteiligt den Marketingbeirat und bleibt für die Umsetzung verantwortlich. Grundlage ist der Gesellschaftszweck der Nordsee-Tourismus-Service GmbH unter besonderer Berücksichtigung der Steigerung der Nachfrage.“

Ergänzt werden alle Gremien der NTS jeweils durch die Geschäftsführung der NTS und ggfls. die jeweiligen Projektmitarbeiter des NTS Teams. Zu aktuellen Themen werden Gäste aus Partnerorganisationen oder externe Kooperationspartner/Agenturen eingeladen.

Geschäftsverlauf, Aktivitäten der NTS

Neben den nachstehend aufgeführten Aufgabenbereichen war die NTS als Gesellschafter der Landesmarketingorganisation aktiv an der Umsetzung der landesweiten Tourismusstrategie beteiligt sowie maßgebliche Schnittstelle in der Zusammenarbeit zwischen Regions – und Landesebene. Besonders zu erwähnen ist zudem die Mitarbeit im Steuerungskreis im Wirtschaftsministerium zur Bearbeitung der neuen Tourismusstrategie des Landes.

Der mit den Akteuren gemeinsam erarbeitete Nordsee Masterplan 2011 wurde 2017 evaluiert und um wichtige Erkenntnisse aus dem Projekt DMO 3,0 erweitert. Dieser sowie das Markenleitbild 2011 bilden nach wie vor die Klammer des gemeinsamen Handelns an der Nordsee SH. Beides verdeutlicht die strategische Positionierung und Ausrichtung der Region Nordsee SH. Ergänzt werden diese beiden Werke durch die Aufbereitung von Zahlen, Daten und Fakten zum Wirtschaftsfaktor Tourismus in der Mehrwertbroschüre Plus, die in 2017 aktualisiert und ergänzt durch Marktforschungsdaten in 2018 erschienen ist.

Die Arbeit der NTS wird regelmäßig entlang der Nordsee Schleswig-Holstein und darüber hinaus in diversen Gremien und Arbeitskreisen präsentiert und kommuniziert. Damit leistet die NTS die erforderliche Transparenz der Arbeit und stimuliert die Motivation der Akteure im und für den Wirtschaftsfaktor Tourismus.

Es wurde sich grundsätzlich darauf geeinigt, gemeinsam mit der TA.SH abgestimmte Aktionen und Maßnahmen im Marketing durchzuführen, konform der Tourismusstrategie SH. Die gemeinsamen TMO-Mittel wurden zum Teil zur Bewerbung der Destination Nordsee Schleswig-Holstein im Rahmen des Online-Marketings über den T-Online Channel genutzt. Die restlichen Mittel wurden für die Beteiligung an der ITB „Großes Glück“ verwendet.

Hauptquellmärkte im Ausland sind für die Nordsee Schleswig-Holstein Schweiz und Österreich., Über die Kooperation mit einem Schweizer Reiseveranstalter wurde (zum Teil mit den Partnern Nordsee Niedersachsen und Sylt) im Schweizer Raum über unterschiedliche Marketingmaßnahmen für die Destination Nordsee Schleswig-Holstein geworben.

Die Website www.nordseetourismus.de dient als eines der wichtigsten Marketinginstrumente zur Bewerbung der Nordsee Schleswig-Holstein. Grundlage ist eine stetige Qualitätssicherung sowie Weiterentwicklung der Webbewirtschaftung im Onlinemarkt. Hierbei wird die NTS von einer der führenden Internet-Agenturen beraten und unterstützt.

Zur Bewerbung der Nebensaison (Frühjahr/Herbst) und einzelnen Nordsee-Reisethemen (Urlaub buchen, Urlaub mit Hund, Wellness an der Nordsee) führte die NTS reichweitenstarke Kampagnen auf Travelzoo.de, HRS.de, Tiscover.com, Facebook, Instagram und Google sowie über ein Magvertiroial in der Funke Medien-Gruppe zu Deutschlands schönsten Reisezielen durch..

Obwohl der Internetauftritt und das Onlinemarketing immer mehr an Bedeutung gewinnen, kann auf Printprodukte nicht gänzlich verzichtet werden. Die Auflagen wurden in den letzten Jahren deutlich reduziert. Um hohe Aufwendungen für Versandkontakte zu vermeiden, vertreibt die NTS zunehmend ihre Prints über Kooperation, Promotionaktionen und externe Vertriebspartner. Alle Printprodukte der NTS werden im Corporate Design der Nordsee und somit nach den Richtlinien des touristischen Landesdesigns in Schleswig-Holstein erstellt.

Das Nordsee Urlaubsmagazin 2018 erschien im November 2018 in einer Auflage von insgesamt 120.000 Exemplaren.

Es wurden vier verschiedene Umschläge produziert, darunter zwei für den ausländischen Raum Österreich und Schweiz sowie je ein Titelbild für Sommer und Herbst.

40.000 Exemplare wurden allein im Raum Nordrhein-Westfalen über den DAHEIM Leserkreis vertrieben.

Beliebteste Erstinformationen über die Destination Nordsee Schleswig-Holstein ist nach wie vor die Ferienkarte. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde die gesamte Auflage in die Urlaubsmagazine geklebt und so mitversandt. Insgesamt haben wir eine Auflage in Höhe von 120.000 Exemplaren gedruckt.

Die Radbroschüre für Aktivurlauber, die Campingbroschüre und die deutsch-dänische Broschüre wurden in höherer Auflage im Vorjahr gedruckt und wurden in 2016 im Direktversand und auf Messen und Promotionveranstaltungen vertrieben.

Anhand der gesetzten Ziele und erreichten Kontakte ist als Fazit festzuhalten, dass die NTS ein erfolgreiches Jahr 2017 absolviert hat.

Ein bedeutendes Thema war die Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Nordsee-Gästekarte plus. Die Karte funktioniert nach dem gleichen Prinzip wie die Hochschwarzwald Karte bzw. anderenorts. Die Beherbergungsbetriebe zahlen pro Gast und Nacht einen Betrag von 4 € in einen Topf ein. Der Gast bekommt die Karte und darüber freien Zugang zu hochwertigen Freizeit- und Transportangeboten in der Region. Die Erträge werden nach einem Schlüssel an die Teilnehmenden ausbezahlt.

Die Machbarkeitsstudie hat ergeben, dass die Einführung einer solchen Gästekarte an der Nordseeküste sehr erfolgsversprechend ist. Marketingbeirat und die Gesellschafterversammlung haben daher beschlossen, die nächsten Schritte einer Umsetzung zu gehen, die zunächst in konkreten Verhandlungen mit Anbietern der Transport- und Freizeitangebote bestehen.

Ausblick und Ziel, Risiken

Die Schnittstellenfunktion zur Landesebene, speziell zur TASH, ist weiterhin wichtig. Die TA.SH wurde in 2016 hundertprozentige Tochtergesellschaft des Landes Schleswig-Holstein. Die NTS ist aber weiterhin Mitglied im Marketingbeirat der TA.SH.

Außer dem Mietvertrag und den Arbeitsverträgen, gibt es keine langfristigen vertraglichen Vereinbarungen, die die NTS eingegangen ist.

Aufgrund von Struktur – und Organisationsveränderungen in der Region und landesweit als auch aufgrund immer neuer Anforderungen des Marktes an den Tourismus und die Nordsee Schleswig-Holstein, ist noch nicht abzusehen, welche neue oder veränderte Rolle der NTS als Regionalverband (TMO) zukünftig zugeschrieben wird.

6. Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Der Kreis Nordfriesland zahlte bis 2014 jährlich 204.500 € zur Grundfinanzierung ein. Mit Wirkung ab dem Haushaltsjahr 2015 hat der Kreistag eine bis auf 2019 befristete Erhöhung des Jahresdeckungsbeitrages von 33.200 € beschlossen (ebenfalls hat der Kreis Dithmarschen seinen Beitrag erhöht). Im Laufe 2019 ist neu zu entscheiden, wie hoch der Finanzierungsbeitrag sein wird.

7. Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2017 7 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter.

8. Sonstiges

Die Kreise Nordfriesland und Dithmarschen haben die NTS am 1. Oktober 2015 mittels Betrauungsakt mit der Aufgabenstellung gem. Gesellschaftervertrag betraut, um den EU-Anforderungen an die finanzielle Förderung einer Unternehmung wie die NTS als GmbH gerecht zu werden. Zu diesem Zeitpunkt herrschte in dieser Frage noch Unsicherheit in der Frage einer öffentlichen Förderung einer solchen Einrichtung und es galt, Risiken einzugrenzen.

Zwischenzeitlich hat die EU-Kommission beihilferechtliche Lösungsansätze dargelegt, nach denen etliche Aktivitäten öffentlicher Tourismusorganisationen nichtwirtschaftlich und damit beihilferechtlich nicht relevant sind. Insoweit kann man von einer Abkehr ausgehen, dass derlei Aktivitäten geeignet sind, den Handel zwischen den Mitgliedsstaaten zu beeinträchtigen (beihilferechtlicher Grundsatz). Derzeit braucht nichts veranlasst werden, zudem hat der Bestehende Betrauungsakt eine Laufzeit von 10 Jahren.

Klinikum Nordfriesland gGmbH

Erichsenweg 16, 25813 Husum

Stammkapital	5.000.000 €	
Kreis Nordfriesland	5.000.000 €	entspricht 100 %

2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der zum 1.1.2005 gegründeten Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, insbesondere die Sicherstellung der medizinischen und pflegerischen Versorgung der Einwohner Nordfrieslands. Sie dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten der stationären und ambulanten Untersuchung, Behandlung und Pflege von Patienten sowie der Aus-, Fort- und Weiterbildung von medizinischem und pflegerischem Personal ohne Rücksicht auf Staatszugehörigkeit, Konfession, Rasse, Geschlecht oder Wohnsitz.

3. Ziele des Kreises

Sicherstellung einer wohnortnahen stationären medizinischen und pflegerischen Grundversorgung der Einwohner Nordfrieslands.

4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer:	Frank Pietrowski bis 30.06.2016 Christian von der Becke, ab 01.06.2016
Aufsichtsrat:	Dieter Harrsen, Landrat Kreis Nordfriesland (Vorsitzender) Dr. Hans-Ralph Burow, Chefarzt (stellv. Vorsitzender) Britta Lenz, Kreistag Jürgen Jungclaus, Kreistag Thomas Nissen, Kreistag Susanne Rignanese, Kreistag Uwe Schwalm, Kreistag Ingrid Jensen, Arbeitnehmervertreterin Klaus-Dieter Ries, Arbeitnehmervertreter Ursula Rummel, Arbeitnehmervertreterin Dr. Karin Overlack, externe Sachverständige Klaus-Jürgen Winter, externer Sachverständiger
Gesellschafterversammlung:	Mitglieder des Kreistages Nordfriesland

5. Zur Lage der Gesellschaft mit den wichtigsten Kennziffern

Die Geschäftstätigkeit der Klinikum gGmbH (nicht Konzernabschluss) wird durch folgende Werte gekennzeichnet:

	2015 T€	2016 T€	2017 T€
Bilanzsumme	82.820	82.211	79.905
Eigenkapital	16.165	17.787	17.068
Eigenkapital zzgl. Sonderposten	45.050	46.631	44.067
Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen)	47.046	46.943	44.028
Anteile an verbundenen Unternehmen (Finanzanlagen)	90	90	90
Umlaufvermögen incl. Guthaben Kasse, Kreditinstitute	35.386	34.942	35.426
Verbindlichkeiten	33.338	29.475	27.870
- davon gegenüber Kreditinstituten	24.125	22.482	20.202
- geförderte Darlehen	17.556	16.512	15.661
- nicht geförderte Darlehen	6.189	5.664	4.541
Erlöse einschl. sonstige betr. Erträge	89.594	92.002	94.169
Erträge aus Zuwendung zur Finanzierung v. Investitionen	1.775	1.889	2.819
Erträge aus Auflösung v. Sonderposten/Verbindlichkeiten nach KHG u. aufgrund sonstiger Zuwendungen	3.222	3.338	3.174
Personalaufwand	43.729	44.085	44.364
Materialaufwand	34.494	38.256	36.546
Abschreibungen	4.490	4.777	4.205
sonstige betriebliche Aufwendungen	9.888	12.789	13.478
Operatives Betriebsergebnis	1.239	457	-427
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-193	-432	-520
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-304	-628	-718
Entnahme aus Kapitalrücklagen	41	41	40
Bilanzverlust/Bilanzgewinn	-263	-587	-678
Jahresergebnis der verbundenen Unternehmen			
Klinikum Nordfriesland Service GmbH	30,5	11,4	57
Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen Nordfriesland gGmbH	6,1	9,4	-60
Klinikum Nordfriesland Management GmbH	39,6	18,3	19
Medizinische Versorgungszentrum Klinikum NF GmbH	15,9	86,7	20

Ertragslage, Vermögenslage

Die Leistungsentwicklung im Geschäftsjahr 2017 ist insgesamt stabil verlaufen. Seit 2007 steigt die Gesamtleistung des Unternehmens kontinuierlich; gegenüber dem Vorjahr konnten die Erlöse der Klinikum gGmbH erneut gesteigert werden, was im Wesentlichen auf die Anhebung des Landesbasisfallwertes aber auch durch eine Steigerung der Fallzahlen und Fallschwere zurückzuführen ist. Ferner wurden im ambulanten Bereich erneut Mehrerträge generiert (v. 8,13 Mio. € auf 8,469 Mio.€, ein Plus von 8,9 %).

Das operative Ergebnis (vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen sowie außerordentlichem Ergebnis) fiel im Jahr 2017 trotz gestiegener Erlöse aber dem gegenüber auch höherer Betriebsaufwendungen negativ aus. Die Personalkosten stiegen im Berichtsjahr um 279 T€, die Sachkosten insbesondere durch einen erhöhten medizinischen Bedarf um 1.004.T€.

Die Eigenkapitalquote beträgt 21,4 % (Vj. 22,0 %). Unter Berücksichtigung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens beläuft sich die Eigenkapitalausstattung auf 54,3 % (Vorjahr 57,4 %).

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 5.395 T€ (Vj. 5.322 T€).

Als Konzern Klinikum erzielte das Unternehmen einen Verlust in Höhe von -744 T€ (Vorjahr -502 T€). Das Jahresergebnis wurde dabei entscheidend durch die vorgenannten Effekte beeinflusst**.**

Weiterhin trugen die Medizinische Versorgungszentren Klinikum Nordfriesland GmbH mit einem Ergebnisüberschuss von 20,4 T€ (Vorjahr 86,7 T€), die Servicegesellschaft mit einem Jahresgewinn in Höhe von 57 T€ (Vorjahr 11,4 T€) sowie die Managementgesellschaft mit einem Überschuss von 19 T€ (Vorjahr 18,3 T€) zum positiven operativen Jahresergebnis bei, hingegen wies die Bildungszentrum-GmbH einen Verlust von 59,6 T€ aus (Vj. +9,4 T€)..

Unverändert war die Gesellschaft auch im Berichtsjahr nicht in der Lage, das Investitions- und Finanzergebnis durch entsprechende Überschüsse aus dem operativen Bereich abzudecken.

Die Struktur des Konzerns Klinikum

Zum 01.01.2005 wurde der ehemalige Regiebetrieb „Kreiskrankenhaus Nordfriesland“ mit seinen Standorten Husum, Niebüll, Tönning und Wyk auf Föhr in die Klinikum Nordfriesland gemeinnützige GmbH, einer 100 %tigen Tochter des Kreises Nordfriesland, ausgegliedert und die Vermögenswerte des Kreiskrankenhauses Nordfriesland auf die gemeinnützige GmbH übertragen.

Im Berichtsjahr verfügte das Klinikum Nordfriesland mit seinen Standorten Husum und Niebüll über 403 vollstationäre Planbetten und über 28 Tagesklinik- bzw. teilstationäre Plätze. Für die Inselklinik Föhr-Amrum wurden 18 vollstationäre Planbetten festgesetzt.

Das Klinikum ist daneben durch das Sozialministerium des Landes zur Teilnahme an ambulanten onkologischen Behandlungen als hochspezialisierte Leistungen i.S.d. § 116 b SGB V zugelassen. Die Klinikum Nordfriesland gGmbH betreibt folgende Tochtergesellschaften:

- Klinikum Nordfriesland Service GmbH (100% Klinikum NF)
- Klinikum Nordfriesland Management GmbH (100% Klinikum NF)
- Medizinische Versorgungszentren Klinikum Nordfriesland GmbH (100% Klinikum NF)
- BiZ NF - Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen Nordfriesland gGmbH (60% Klinikum NF; 40% Ökumenisches Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH, Flensburg)

Die Klinikum Nordfriesland Service GmbH versorgt die Muttergesellschaft mit Leistungen in den Bereichen Speisenversorgung, Reinigung und Logistik. Leistungen der Zentralverwaltung, Telefonzentralen und Zentralapotheke werden durch die Klinikum Nordfriesland Management GmbH gegenüber der Muttergesellschaft erbracht.

Zudem beherbergt die Management GmbH eine Physiotherapieschule. Nach Erweiterung des Gesellschaftszwecks erbringt seit einigen Jahren diese Gesellschaft zusätzlich auch ärztliche und pflegerische Leistungen für die Muttergesellschaft. Die Medizinische Versorgungszentren Klinikum Nordfriesland GmbH umfasst drei MVZ mit 13,5 Facharztzulassungen und -Dependancen unterschiedlichster Fachrichtungen, die über alle Klinikstandorte verteilt zu einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft zusammen geschlossen sind. Mit dem Betrieb der Medizinischen Versorgungszentren werden konkret folgende Ziele verfolgt:

- Sicherung der fachärztlichen Versorgung im Kreis Nordfriesland
- Reduzierung von Doppeluntersuchungen durch personelle Kontinuität in der Behandlungskette von Praxis und Klinik
- gemeinsame Nutzung von Raum- und Geräteressourcen sowie nichtärztlichem Personal

- Vernetzung der ambulanten und stationären Sektoren

Die BiZ NF - Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen Nordfriesland gGmbH bildet für das Klinikum Nordfriesland hauptsächlich Kranken- und Gesundheitspfleger sowie Arzthelferinnen und Kaufleute im Gesundheitswesen aus.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Lage der deutschen Krankenhäuser blieb auch im Jahr 2017 weiter angespannt. Der Landesbasisfallwert in Schleswig-Holstein erfuhr einen Anstieg um 2,08% auf 3.346,50 €. In 2017 wurde der Versorgungszuschlag durch einen Pflegezuschlag zur Förderung der Pflegeversorgung abgehlöst. Der gesetzliche Mehrleistungsabschlag in Höhe von 25% bei geplanten Leistungsausweitungen ist durch den Fixkostendegressionsabschlag von 35 % auf die Leistungsmenge, die über die Vereinbarung mit den Kostenträgern geschlossen wurde, abgelöst..

Der Marburger Bund und die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) haben sich bereits in 2016 in der Tarifrunde für die Ärztinnen und Ärzte in kommunalen Krankenhäusern auf Erhöhungen der Gehälter und Bereitschaftsdienstentgelte in drei Stufen im Gesamtvolumen von knapp 5 Prozent verständigt. Rückwirkend zum 1.9. 2014 stiegen die Gehälter der kommunalen Krankenhausärzte um 2,3 Prozent und ab 19.2015 um weitere 2,0 Prozent und zum 1.5.2018 um 0,7 %. Analog stiegen die Tarife im Bereich der Rufbereitschaft und des Bereitschaftsdienstes, der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2018..

Im Bereich des TVÖD einigte man sich mit ver.di auf eine Entgelterhöhung rückwirkend zum 1.1.2017 um 2,0 Prozent sowie ab 1.1.2018 um weitere 2,35 Prozent, mindestens jedoch um 75 Euro. Durchschnittlich beträgt die Lohnsteigerung danach 4,75 Prozent

Insgesamt öffnet sich damit weiter die Schere zwischen Erlösen und Kosten im Krankenhaus.

Geschäftsverlauf

Die in 2015 eingeleiteten Maßnahmen zur Sicherstellung der Liquiditätslage führten im Geschäftsjahr zu einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Gesamtlage des Unternehmens. Darüber hinaus hat die Gesellschafterversammlung im März 2016 ein umfangreiches Aufgabenpaket zur Erarbeitung einer wirtschaftlich tragfähigen und unter Wettbewerbsgesichtspunkten zukunftsfähigen Strategie verabschiedet. Zum Ende des Jahres wurden der Gesellschafterversammlung hierzu entscheidungsfähige Vorlagen präsentiert, die nach zeitnaher Beratung in den verschiedenen Gremien schließlich auch goutiert wurden. Parallel dazu wurden auch mit dem Land SH entsprechende Gespräche zur zukünftigen Ausrichtung des Klinikum Nordfriesland als dem einzigen Regelversorger im Kreis Nordfriesland geführt, die hier ebenfalls vollumfänglich Zustimmung erfuhren. Dabei sind erhebliche Fördermittel für die notwendigen Investitionsmaßnahmen in Aussicht gestellt worden.

Auf dieser Grundlage ist in 2017 ein vom Gesellschafter initiierter Bürgerentscheid durchgeführt worden, der eine Zustimmung von 87,6 % erfuhr. Gleichzeitig sind die Gespräche mit dem Land fortgesetzt und die Planungen der einzelnen Maßnahmen zur Zukunftsfähigkeit des Klinikums vertieft worden. Eine erste, wenn auch kleinere, Maßnahme ist bereits im Laufe 2017 begonnen worden (Erweiterung Kreißsaal Husum), während die deutlich umfangreicheren Maßnahmen an den Standorten Husum und Niebüll noch keine Antragsreife erreichen konnten. Hierauf hatte die laufende Bearbeitung des Antrages auf Gewährung von Mitteln aus dem Strukturfonds im Zusammenhang mit der Schließung des Standort3es Tönning und die Leistungsverlagerung nach Husum großen Einfluss.

Die Leistungsentwicklung des Klinikum Nordfriesland ist im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt stabil verlaufen. Auf die Standort-spezifische Entwicklung wird im Folgenden eingegangen.

Für das Budgetjahr 2017 konnte für die Festlandshäuser Husum und Niebüll noch keine Verhandlungen mit den Kostenträgern aufgenommen werden. Für die Inselklinik Wyk konnten hingegen Sicherstellungszuschläge in Höhe von 2,22 Mio.€ für 2016 bzw. 2,4 Mio. € für 2017 geeinigt werden.

Klinik Husum

Die Leistungsentwicklung der Klinik Husum verlief im Geschäftsjahr insgesamt erwartungsgemäß positiv. Gegenüber dem Vorjahr konnten sowohl durchschnittliche Casenix-Index um 2,4 % als auch die Anzahl der behandelten Fälle um 2,1 % gesteigert werden.

Dabei entwickelten sich die einzelnen Fachbereiche zum Teil sehr unterschiedlich. Insbesondere die Fachabteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie (Bauchchirurgie) musste einen erheblichen Leistungsrückgang wegen freier Arztstellen auf der obersten Ebene hinnehmen. So konnte die chefärztliche Leitung nach über einjähriger Vakanz erst zum Dezember 2017 neu besetzt werden.

Die weitere Ausdifferenzierung und Spezialisierung des medizinischen Leistungsspektrums konnte vor allem in den chirurgischen Abteilungen, aber auch in der Kardiologie, fortgesetzt werden. Die Inanspruchnahme der Geriatrie lag im gesamten Verlauf des Jahres über der Kapazitätsgrenze.

Klinik Niebüll

Die Leistungsentwicklung der Klinik Niebüll verlief im Geschäftsjahr insgesamt ebenfalls positiv. Gegenüber dem Vorjahr konnte der durchschnittliche CMI (Casemix-Index) um 7,2 % gesteigert werden, obwohl sich die Anzahl der akutstationär behandelten Fälle in etwa auf Vorjahresniveau bewegten.

Besonders erfreulich hat sich die Verstärkung des ärztlichen Teams um einen Leitenden Oberarzt für den Bereich der Chirurgie ausgewirkt. Zum 01.04.2017 hat der bisherige Leitende Oberarzt der Fachabteilung für Geriatrie nunmehr die chefärztliche Verantwortung übernehmen können. Diese Personalie steht im Zusammenhang mit der Vorbereitung des altersbedingten Ausscheidens des noch bis Mitte 2019 in der geriatrischen Abteilung der Klinik Husum tätigen Chefarztes. Dieser hatte bis dato die Verantwortung für beide Standorte:

Klinik Tönning

Nach Einstellung des akutstationären Betriebes Ende 2016 wird der Standort Tönning seit dem 1.01.2017 als „Regionales Gesundheitszentrum" (RGZ) mit einer Fokussierung auf die ambulante Leistungserbringung fortgeführt. Das MVZ Tönning konnte dabei mit Wirkung ab 01.01.2017 das Spektrum um einen halben Sonderbedarfssitz Chirurgie erweitern, so dass nach Aufgabe der akutstationären Versorgung zumindest der ambulante Bereich weiter gestärkt werden konnte.

Im Zusammenhang mit der Schließung der akutstationären Versorgung am Standort Tönning, wurde ein Antrag auf Gewährung von Fördermittel aus dem sog. Strukturfonds in Höhe von schließlich 7,7 Mio. EUR an das Land SH und die Kostenträger gestellt. Mit Bekanntgabe des Richterspruchs am 09.02.2017 im Rechtsstreit um die Baumängel am 2004 errichteten Anbau an das Klinikgebäude in Tönning, wurde das Verfahren erstinstanzlich abgeschlossen. Auf Basis des Urteils flossen der KNF gGmbH sodann rd. 532 T€ als außerordentlicher Ertrag im Geschäftsjahr 2017 zu. Der zugeflossene Betrag deckte nahezu alle bis dahin in diesem Rechtsstreit angefallenen Aufwendungen der vier

Gesellschaft. Da mit diesem Betrag jedoch keine Schadensbeseitigung möglich ist, wurde u .a. die Revision des Verfahrens, insbesondere mit dem Ziel der Inanspruchnahme der erstinstanzlich frei gesprochenen Dienstleister, angestoßen.‘

Klinik Wyk/Föhr

Die Leistungsentwicklung der Klinik Wyk/Föhr verlief im Geschäftsjahr insgesamt ebenfalls positiv. Gegenüber dem Vorjahr konnten sowohl der durchschnittliche CMI (Casemix-Index) um 5,8 % gesteigert als auch die Anzahl der akutstationär behandelten Fälle um 7,2 % erhöht werden.

Finanzlage

Der Konzern hatte zum Jahresende liquide Mittel in Höhe von 4.879 T€ (Vorjahr 4.082 T€) zur Verfügung. Das mittel- und langfristig verfügbare Kapital des Konzerns überstieg das mittel- und langfristig gebundene Vermögen um 2.272 T€.

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns bzw. seiner Gesellschaften war somit zu jeder Zeit gesichert. Dennoch wäre die Liquiditätslage als angespannt anzusehen, falls Mittel aus dem Strukturfond aus der Aufgabe der stationären Versorgung am Standort Tönning in Höhe von TEUR 7.704 T€, der Sicherstellungszuschlag für die Klinik Niebüll in Höhe von mind. TEUR 3.000 T€ p .a. und vor allem die Förderhöhen der größeren Baumaßnahmen in Husum und Niebüll in Höhe von mind. TEUR 69 .500 T€ nicht bzw. nicht in gleicher Höhe wie ursprünglich geplant dem Klinikum Nordfriesland gewährt bzw. zufließen werden.

Der Zufluss dieser Mittel hat auch unmittelbaren Einfluss darauf, wie der Konzern in der Lage sein wird auch zukünftig positive operative Cash Flows zu erwirtschaften. Für den Fall, dass unerwarteter Weise die Mittel für geplante Investitionen und deren Finanzierung nicht zufließen oder nicht ausreichen um die geplanten Investitionen durchzuführen, wäre eine Kapitalaufstockung durch den Gesellschafter in Form der Zuführung liquider Mittel notwendig:

Die Eigenkapitalquote beträgt 21,49 (Vorjahr22,0 9). Unter Berücksichtigung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens beläuft sich die Eigenkapitalausstattung auf 54,39 (Vorjahr 57,3 9). Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 5.395 T€ nach 5.322 T€ im Vorjahr.

Investitionen, Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2017 wurden rd. 2.182 T€ an Investitionen in die Klinikgebäude, die Ausstattung und die Infrastruktur getätigt. Vorrangiges Bauprojekt war hierbei der durch das Land S-H teilgeförderte Umbau bzw. die Erweiterung des Kreißsaalbereiches in der Klinik Husum:

Die Bilanzsumme der Klinikum Nordfriesland gGmbH lag im Geschäftsjahr 2017 bei 79.905 T€ (Vorjahr 82.210 T€).Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 55,5 % (Vorjahr 57,4%) . Die Verbindlichkeiten nach dem KHG stiegen auf 1.445 T€ (Vorjahr 1.142 T€). Den überwiegend langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe 20.202 T€ (Vorjahr 22.482 T€) stehen Forderungen aus Finanzierungszusagen des Landes S-H im Umfang von 14.796 T€ (Vorjahr 16.512 T€) gegenüber. Das Eigenkapital verändert sich um den Jahresfehlbetrag von -718 T€.

Chancen, Risiken der zukünftigen Entwicklung, Risiken

Insbesondere die Umsetzung des geplanten Investitionsprogramms in Höhe von insgesamt mehr als 70 Mio € zur Stärkung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Festlandsstandorte über die nächsten 3 - 5 Jahre eröffnen neue Chancen für die Klinikum Nordfriesland gGmbH. Daneben stehen der Ausbau der intensiven Vernetzung stationärer und ambulanter Leistungen und die Anpassungen an das neue gestufte Modell der Notfallversorgung im Fokus weiterer Entwicklungen. Risiken liegen dabei jedoch auch in
der allgemeinen Preisentwicklung und der momentan wahrnehmbaren Konjunktur im Baugewerbe. Höhere als geplante Ausgaben könnten jedoch auch durch Eingriff in die bestehende Bausubstanz durch nicht vorhersehbare Mehraufwendungen entstehen.

Als weiter zunehmendes Risiko für die Muttergesellschaft ist die Gewinnung von Fachkräften, insbesondere aus den Berufsgruppen der Ärzte und der Pflege zu sehen.
Das Qualitäts- und Leistungsniveau ist nur aufrecht zu erhalten, wenn gut ausgebildete Kräfte in ausreichender Zahl gewonnen werden können. Hier steht das Klinikum jedoch in direkter Konkurrenz zu den Schwerpunktkliniken mit größeren Einheiten und teilweise attraktiveren Leistungsspektren. Soweit der Personalmangel Defizite in der Qualität der Behandlung bedingt, drohen nach dem Willen des Gesetzgebers zukünftig Vergütungsabschläge. Mit der Umsetzung der nun konsentierten Investitionsmaßnahmen sollen jedoch sowohl das Ziel einer qualitativ besseren Versorgung der Bevölkerung als auch eine deutliche Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber im Gesundheitswesen realisiert werden.

Mindestmengenvorgaben, veränderte InEK-Kalkulationen bei sachkostenintensiven Leistungen sowie der Fixkostendegressionsabschlag bei Mehrleistungen werden zusätzliche Herausforderungen an die Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung darstellen. Da das Krankenhausstrukturgesetz keine Lösungen hinsichtlich einer auskömmlichen Fördermittelfinanzierung von baulichen Investitionen beinhaltet, werden zusätzlich die Betriebsergebnisse des Klinikums auch weiterhin durch kreditfinanzierte Investitionen belastet werden.

Im Geschäftsjahr 2017 konnten sowohl die stationären wie auch die ambulanten Erlöse des Konzerns weiter gesteigert werden. Besondere Risiken könnten sich hier jedoch aus Neuregelungen des Gesetzgebers oder aber aus der Verschlechterung von Konditionen in den vertraglichen Beziehungen zu Kostenträgern ergeben. So wird z .B. die Anpassung der Vergütungen bei der Herstellung/Abgabe von Zytostatika zum Nachteil des Klinikums erwartet.

Die Liquidität der Muttergesellschaft konnte im Jahresverlauf stabil im notwendigen Umfang gestaltet werden. Mit der Aufnahme der Verhandlungen über einen Sicherstellungszuschlag jetzt auch für den Standort Klinik Niebüll, rechnet das Unternehmen mit einem deutlich verschärften Vorgehen im Rahmen der MdK-Prüfungen. In diesem Bereich werden jedoch besondere Anstrengungen unternommen, um eine möglichst nicht angreifbare Dokumentation der Krankenhausfälle erreichen zu können. Außerdem müssen wir davon ausgehen, dass die Krankenkassen einen Vergütungsanspruch im Zusammenhang mit der Sicherstellung in der Klinik Niebüll mit allen Mitteln zu verhindern versuchen werden. Dies hätte zumindest erheblich negative Konsequenzen für die Liquidität der Muttergesellschaft zur Folge.

Die Wirtschaftsplanung sieht für das Geschäftsjahr 2018 für das Klinikum Nordfriesland eine Steigerung der Gesamtleistung auf EUR 101,5 Mio vor. In 2017 erzielte das Klinikum einen Umsatz von EUR 96,7 Mio. Die Entwicklung des Klinikums zeigt in 2017 zur Jahresmitte jedoch

eine deutlich positivere Entwicklung durch Leistungs- und Fallschweresteigerungen sowie geringere Personalkosten als in der Planung. Initiierte Projekte zur Prozessablaufverbesserung und Maßnahmen zur wirtschaftlichen Konsolidierung werden sich in 2018 weiter positiv im Ergebnis niederschlagen. Für den Konzern ist ebenfalls eine moderat steigende Gesamtleistung geplant.

Aussagen zu einem Forecast für 2018 sind dagegen von einer Reihe von Unsicherheiten in Bezug auf die Umsetzungszeitpunkte der im Rahmen der weiteren strategischen Ausrichtung des Unternehmens geplanten Investitionen und deren Finanzierung geprägt. Hierbei sind zuvorderst die Gewährung von Strukturfondsmitteln aus der Aufgabe der stationären Versorgung am Standort Tönning, die Höhe des für die Klinik Niebüll gewährten Sicherstellungszuschlages und vor allem die Förderhöhen der größeren Baumaßnahmen in Husum und Niebüll zu nennen.

Obwohl bereits Ende Juli 2017 eine Einigung mit dem Land und den Kostenträgern über Inhalt und Höhe von Strukturfondsmitteln erfolgte, konnten bis heute noch keine Mittel zugewiesen werden. Die Ursachen liegen dabei offensichtlich auf Seiten des die einzelnen Anträge bescheidenden Bundesversicherungsamtes.

Fördermittel für die größeren Baumaßnahmen in Husum und Niebüll fanden zwar Berücksichtigung in der Fortschreibung des Finanzplanes des Landes S-H, jedoch können konkrete Planungen und Finanzierungsrechnungen erst nach Vorliegen der entsprechenden Fördermittelbescheide aktualisiert werden.

Für die Refinanzierung der geplanten Investitionen bedarf es außerdem erkennbar einer Kapitalaufstockung durch den Gesellschafter in Form der Zuführung liquider Mittel.
Insgesamt wird für den Konzern von einem konsolidierten Konzernjahresüberschuss in Höhe von 61 T€ für das Geschäftsjahr 2018 ausgegangen. Der ermittelte Planungswert sollte unter Berücksichtigung der zuvor beschriebenen Unsicherheiten dabei die realistische bis vorsichtige Mitte eines Wahrscheinlichkeitsspektrums treffen.

Unter Abwägung der sowohl zum Zeitpunkt der Planung wie auch der aktuell erkennbaren Chancen und Risiken beinhaltet die Ergebnisprognose für das Jahr 2018 für die Klinikum-Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 100T€ . Die Gesellschaft geht davon aus, dass für den Prognosezeitraum von über einem Jahr bis 2019 unter Berücksichtigung weiter zu initiierender Konsolidierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen sowie eines ausreichenden Risikoabschlages dennoch eine stabile wirtschaftliche und finanzielle Situation erhalten bleibt.

7. Personalentwicklung

Auch in 2017 hielt der Fachkräftemangel sowohl im ärztlichen als zwischenzeitlich auch im pflegerischen Bereich an. Gerade auch im ärztlichen Bereich ist es sehr schwierig, Personal zu gewinnen. Insgesamt beschäftigt der Konzern Klinikum rd. 1.409 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter.

8. Sonstiges

Große Hoffnungen werden auf die im Berichtszeitpunkt laufenden Bemühungen, das Unternehmen wirtschaftlich zukunftsfähig auszurichten, gesetzt. Der Kreistag hatte bereits im März 2016 kurz-, mittelfristige als auch langfristige Maßnahmen zur Sicherung des Konzerns Klinikum Nordfriesland beschlossen. Aufgrund eines vom Kreistag im März 2017 initiierten Bürgerentscheids haben die Bürger Nordfrieslands sich mit einer deutlichen Mehrheit für die Zukunftsentwicklung des Klinikums ausgesprochen. Im Kern beinhaltete der Bürgerentscheid die Fragestellung der Weiterentwicklung der Klinikum gGmbH mit ihren Klinikstandorten Husum, Niebüll und Wyk auf Föhr sowie den Medizinischen Versorgungszentren an den genannten Klinikstandorten sowie in Tönning, wo die Klinik bereits geschlossen worden ist.

Aufbauend auf das deutliche Votum der Bevölkerung wird nunmehr konsequent daran gearbeitet, die Klinikstandorte Husum und Niebüll durch eine Reihe von Investitionsmaßnahmen zukunftsfähig zu entwickeln und damit wieder eine Wirtschaftlichkeit zu erreichen. Dazu gehört auch das Einwerben erheblicher Fördermittel aus der Krankenhausfinanzierung sowie dem Strukturfonds.

Ergänzend hat sich der Kreistag damit befasst, dass der Kreis als Träger des Klinikums dem Klinikum für die Investitionsmaßnahmen der nächsten Jahre die notwendige finanzielle Unterstützung zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung gewährt, da das Klinikum alleine nicht in der Lage ist, über eine Fremdfinanzierung die erforderlichen Eigenmittel aufzubringen. Hierzu hat der Kreistag in seiner Sitzung am 14.12.2018 konkrete Maßnahmen beschlossen. Nach Konkretisierung der vorgesehenen Investitionsmaßnahmen wird es nun darum gehen, die Planung voran zu bringen und konkrete Fördermittelentscheidungen beim Land zu erreichen.

Messe Husum & Congress gGmbH & Co.KG

Am Messeplatz 16-18, 25813 Husum

Stammkapital	239.600 €	
Kreis Nordfriesland	20.000 €	entspricht 8,3 %

Die Husumer Wirtschaftsgesellschaft mbH tritt als Komplementärin mit Geschäftsanteilen von 0 € auf, die Kommanditisten halten 239.600 €.

2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind Dienstleistungen aller Art im Bereich Fremdenverkehrsservice, Werbung, Stadtmarketing und Veranstaltungsmanagement und alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

3. Ziele des Kreises

Mitwirkung und Einflussnahme zur Wahrung der Kreisinteressen.

4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer:	Peter Becker, Husum
Aufsichtsrat:	Peter Cohrs (Werbegemeinschaft Husum, Vorsitzender) Dieter Harrsen, Landrat Kreis Nordfriesland Rolf Kulartz-Janzen (Commerzium Husum) Jürgen Rehm (Husumer Handwerkerverein) Uwe Schmidt (Vertreter der Kommanditisten) Ole Singelmann (Werbegemeinschaft Husum) Björn Ipsen (IHK)
Gesellschafterversammlung:	Landrat des Kreises Nordfriesland

5. Zur Lage der Gesellschaft mit den wichtigsten Kennziffern

Die Geschäftstätigkeit wird durch folgende Werte gekennzeichnet, wobei aufgrund des Beitritts des Kreises im Laufe des Jahres 2011 auch nur bis dahin zurückbetrachtet wird:

	2015 T€	**2016 T€**	**2017 T€**
Bilanzsumme	4.324	5.413	5.005
Eigenkapital	1.452	1.857	1.958
Anlagevermögen (Sach und Finanzen)	1.074	2.034	2.034
Umlaufvermögen	4.313	3.317	2.276
Verbindlichkeiten	585	667	540
Rückstellungen	86	88	108
Umsatzerlöse	6.196	3.548	6.835

	2015 T€	2016 T€	2017 T€
Materialaufwand	26	58	88
Abschreibungen	93	95	103
Personalaufwand	1.348	1.240	1.212
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.133	2.312	1.353
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-16	423	150

Das ausgewiesene Ergebnis von 150 T€ beinhaltet bereits erfasste Verzinsungen der Kapitalkonten der Kommanditisten und die anrechenbare Kapitalertragsteuer.

Die zum Teil erheblichen Schwankungen in den vorgenannten Kennzahlen sind darauf zurückzuführen, dass in Jahren der Windmesse erheblich größere Bewegungen (Umsätze als auch Kosten) stattfinden.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2017 stand ganz im Zeichen der HUSUM Wind. Insgesamt trafen sich über 700 Aussteller aus Deutschland und 25 weiteren Ländern in Husum. Die Besucherzahlen zeigten sich stabil gegenüber 2015. Erfreulich war auch der Zuspruch internationaler Aussteller und Besucher. Erneut hat die Messe ein großes Medienecho erzeugt und eindrucksvoll die Neupositionierung als Energiemesse bewiesen. Die Entscheidung, den Fokus der HUSUM Wind stärker auf den deutschen Markt zu legen, war richtig. Auch die Zusammenarbeit mit der Hamburg Messe funktionierte erneut reibungslos.

Die Nord Gastro & Hotel 2017 war mit 230 Ausstellern auf 10.400 m² Ausstellungsfläche abermals ausgebucht und lag mit rund 5.000 Fachbesuchern auf Vorjahresniveau. Erstmals wurde eine Newcomer-Area mit Ständen für Start-ups und trendige Exoten eingerichtet, was auf großen Zuspruch stieß.

Die New Energie Husum 2017 zeichnete sich ebenfalls durch den Besuch von reichlich Polit-Prominenz aus, Bundeswirtschaftsministerin und Ministerpräsident sowie der Energiewendeminister und Wirtschaftsminister als auch der Landtagspräsident waren nur einige, die die Messe besuchten und die Erneuerbaren Energien als Chance für den Messestandort Husum bestätigten. Die mediale Reichweite der Messe war immens. Sehr zufrieden zeigte sich der Branchenverband watt_2.0 als größter Kooperationspartner. Der Furgy-Kongress der IHK konnte mit über 300 Teilnehmern ebenfalls als Erfolg verbucht werden. Ein besonderer Höhepunkt war die Sternfahrt von 55 E-Fahrzeugen inklusive Besuch der neuen Krokusblütenkönigin. Die Kombination der Messe mit dem Krokusblütenfest hat sich als gelungen erwiesen.

Im NCC wurden 2017 wieder eine Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungen organisiert und durchgeführt. Die Zufriedenheit der Kunden ist sehr groß; die Quote der Wiederholer entsprechend hoch. Abgesehen von zahlreichen Abibällen, Sommerempfängen und Kulturveranstaltungen standen u.a. auch Branchentage, Bundestreffen von Verbänden, die Bockauktion und Rassegeflügelschau auf dem Programm. Inzwischen werden etwa 230 Fremd- und Eigenveranstaltungen p.a. im NCC durchgeführt; die Besucherzahlen liegen im Messe- und Tagungshaus bei etwa 130.000 Personen jährlich. Das NCC hat sich in den sieben Jahren seines Bestehens landesweit und darüber hinaus ein hervorragendes Renommee erarbeitet.

Die neue Geschäftsführung blickt mit voller Zuversicht in die Zukunft. Nach den ersten personellen Umstrukturierungen des Unternehmens liegt sein Augenmerk nun auf den Ausbau und der Sicherung des Messe- und Veranstaltungsgeschäfts. Mit der Seaside Husum, einem B2C Format, der Husum Coast und Prävention als Kongressmesse für Hochwasser- und Küstenschutz sowie einer B2B Messe für Ferienobjekte wurden bereits neue Formate für das Jahr 2019 angekündigt. Schwerpunktthema in Husum bleiben natürlich die Erneuerbaren Energien.

6. Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Es werden seitens des Kreises keine laufenden Zuschüsse o. ä. geleistet.

7. Personalentwicklung

Insgesamt sind rund 37 Mitarbeiter bei der Messe Husum & Congress beschäftigt

8. Sonstiges.

Die Kommanditgesellschaft setzt sich aus ca. 100 Husumer Betrieben, überregionalen Unternehmen und Einzelpersonen zusammen und widmet sich durch die Organisation von Messen und Ausstellungen der Wirtschaftsförderung in Nordfriesland und Schleswig-Holstein. Im Sommer 2010 kam das NordseeCongressCentrum hinzu. Dort werden sowohl kulturelle Veranstaltungen wie zum Beispiel Aufführungen des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters als auch Tagungen und Kongress durchgeführt.

Windtestfeld-Nord GmbH
Schloßstraße 7, 25813 Husum

Stammkapital	40.000 €	
Kreis Nordfriesland	10.000 €	entspricht 25 %

2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des in 2013 gegründeten Unternehmens ist die Förderung der schleswig-holsteinischen Windindustrie und die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen. Dazu gehören insbesondere der Aufbau und Betrieb von Windtestfeldern sowie das Management von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in den Testfeldern.

3. Ziele des Kreises

Förderung der Windindustrie und Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, Steigerung der Attraktivität des Windmessestandortes Husum.

4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer:	Benny Wilms Holger Arntzen
Vergaberat::	Dieter Harrsen, Landrat Kreis Nordfriesland Dr. Matthias Hüppauff, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland Jochen Maas, Bürgermeister Gemeinde Südermarsch Die Geschäftsführung und ein Vertreter der FH Flensburg nehmen mit beratender Stimme Teil.
Gesellschafterversammlung:	Landrat des Kreises Nordfriesland

5. Zur Lage der Gesellschaft mit den wichtigsten Kennziffern

Die Geschäftstätigkeit wird durch folgende Werte gekennzeichnet, wobei in Bezug auf die Gründungs- und Anlaufphase auch die Geschäftsjahre 2015 und 2016 zusammengefasst geprüft worden sind, nachdem die oberste Kommunalaufsicht hierzu die Zustimmung erteilt hat.

	2015 T€	**2016 T€**	**2017 T€**
Bilanzsumme	138	1.019	1.045
Eigenkapital	126	120	145
Anlagevermögen	7	951	971
Umlaufvermögen	131	68	73
Verbindlichkeiten	8	893	894
Umsatzerlöse	50	195	396

Sonstige betriebliche Erträge	0	0	16
Materialaufwand (bezogene Leistungen)	0	93	210
Personalaufwand	5	20	20
Sonstige betriebliche Aufwendungen	63	32	65
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-16	-5,8	25

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2017 haben sich die positiven Impulse für die Windtestfeld-Nord GmbH aus dem Vorjahr fortgesetzt. Die im Jahr 2016 begonnen Baumaßnahmen wurden erfolgreich abgeschlossen, das Umspannwerk im Februar in Betrieb genommen (Der Abtransport des erzeugten Windstromes der Testanlagen erfolgt über ein im Herbst 2016 errichtetes Umspannwerk mitten im Testfeld) und zwei weitere Prototypen installiert. Rechtzeitig zur HUSUM Wind im September wurde als sechster Prototyp die Senvion M3.6 EBC in Betrieb genommen. In der Vorwoche zur Messe eröffnete Energiewendeminister Dr. Habeck das Testfeld offiziell.

Durch die generierten Pacht-, Verwaltungs- und Ausgleichseinnahmen konnte die Windtestfeld-Nord GmbH ihre Zahlungsverpflichtungen in vollem Umfang einhalten. Im Dezember 2017 begann die schrittweise Tilgung der vom Kreis Nordfriesland während des Bauleitverfahrens verauslagten Planungs- und Gutachterkosten.

Die Finanzierung der laufenden Ausgaben kann mittlerweile aus den gestiegenen Erträgen erfolgen.

Geschäfts- und Rahmbedingungen

Im Jahr 2017 wurden bundesweit etwa 5.333 MW Onshore-Windleistung neu installiert. Das Bundesland Schleswig-Holstein war trotz des OVG-Urteils von 2016 mit ca. 551 MW/180 WEA noch in der Spitzengruppe unter den Ländern. Allerdings hat die restriktive Genehmigungspraxis der Landesplanung im zweiten Halbjahr zum Abflauen der Bautätigkeit geführt. Verbunden mit dem zum 01. Januar 2017 erstmalig eingeführten Ausschreibungsverfahren für Windkontingente und den wenigen Zuteilungen in den ersten Ausschreibungen wird die Zukunft von der Branche als eher schlecht bewertet. Für die Windtestfeld-Nord GmbH werden jedoch keine negativen Einflüsse erwartet.

Die Windmesse im September in Husum verdeutlichte die Sorgen der Branche. Dennoch konnten die Hersteller mit ihren Prototypen im Testfeld einen regen Zuspruch von interessierten Messebesuchern verzeichnen, denen dann das neue Modell im „Schaufenster der Messe“ in Betrieb gezeigt werden konnte.

Entwicklung der Gesellschaft

Im September des Jahres 2016 wurde der Bebauungsplan für die Südermarsch genehmigt. Innerhalb eines Monats waren vom LLUR für zwei Anlagen die Genehmigungen nach BImSchG erteilt, der Baubeginn war zeitnah. Die Siemens Windturbine konnte sogar noch vor Jahresende 2016 ans Netz gehen. Im Februar 2017 wurde das Umspannwerk mit der Anbindung an die 110kV Leitung in Betrieb genommen. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte die Stromeispeisung von der Enercon und der Siemens-Anlage in das Mittelspannungsnetz über eine provisorische Leitung zum Einspeisepunkt Platenhörn.

Das Umspannwerk wird von den Betreibergesellschaften der fünf einspeisenden Prototypen betrieben, die Gemeinde Südermarsch und die Windtestfeld-Nord GmbH halten jeweils einen symbolischen Gesellschaftsanteil.

Im Frühjahr 2017 erfolgte die Inbetriebnahme der Nordex-Anlage. Parallel dazu begann 500 Meter südlich die Errichtung des Prototypen von GE. Bei dessen Fertigstellung war die Senvion M3.6 EBC ebenfalls in der Bauphase, diese wurde mit dem Netzanschluss am 29. August abgeschlossen. Während der Bauphase, aber auch regelmäßig danach fanden Treffen der Betreiber in der Gaststätte Vosskuhle in der Südermarsch statt. Dabei wurden mit der Geschäftsführung der Windtestfeld-Nord GmbH und dem Bürgermeister der Gemeinde Südermarsch aktuelle Entwicklungen, sich abzeichnende Probleme und deren Lösungen diskutiert. Stellvertretend seien hier genannt: Wegebau, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Einweihungsfeier, Lichtinstallation, Entschädigungen an Landeigentümer u.s.w.

Im Januar 2017 entstand in Zusammenarbeit mit einer Werbeagentur ein einheitlicher Firmenauftritt mit Logo, Büroausstattung und Internetauftritt. Dieser wurde im Laufe des Jahres mit aktuellen Nachrichten, Presseartikeln und Bildern ergänzt.

In der Messe-Beilage HUSUM Wind zur Zeitschrift „Erneuerbare Energien“ wurde ein zweiseitiger Beitrag zum Windtestfeld platziert. Von der Messe organisiert und von GP-Joule unterstützt, fanden zwei gut besuchte Exkursionen in das Testfeld statt. Darüber hinaus sorgte während der Messewoche abends eine Lichtinstallation an fünf der sechs Anlagen für überregionales Interesse.

Ausblick

Der Unternehmenszweck der Windtestfeld-Nord GmbH wird auch zukünftig die Stärkung der schleswig-holsteinischen Windindustrie durch Bereitstellung geeigneter Teststandorte sein. Zurzeit stehen 6 Standorte in der Südermarsch dafür zur Verfügung. Dessen Belegung und Verpachtung sichert die Finanzierung der Gesellschaft.

Wegen der rasanten Entwicklung im Testfeld und mehrerer Anfragen von WEA-Herstellern und Planern nach zusätzlichen Teststandorten hat die Windtestfeld-Nord GmbH mit professioneller Unterstützung eines Planungsbüros eigene Vorschläge zur Ausweisung neuer (Test-) Windeignungsgebiete im Rahmen der Überarbeitung der Regionalpläne bei der Landesplanung eingereicht. Da aber aufgrund neuer Vorgaben der Landesregierung, eine weitere Überarbeitung der Regionalpläne mit erneuter öffentlicher Auslegung erfolgen muss, ist mit Planungssicherheit erst frühestens im Jahr 2019 zu rechnen.

6. Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Es werden seitens des Kreises keine laufenden Zuschüsse o. ä. geleistet.

7. Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftige bisher lediglich zwei nebenamtliche Geschäftsführer.

8. Sonstiges.

Keine Anmerkungen.

Zweckverband Anlegestelle Strucklahnungshörn

25845 Nordstrand

1. Beteiligungsverhältnis

Der Kreis Nordfriesland ist neben der Gemeinde Pellworm und den Gemeinden Nordstrand und Elisabeth-Sophien-Koog Mitglied im Zweckverband. Bei dem Zweckverband handelt es sich um eine Körperschaft öffentlichen Rechts ohne Gebietshoheit auf der Grundlage des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit.

2. Gegenstand des Zweckverbandes

Der Verband trägt zu einem Schiffsverkehr zwischen Inseln, Halligen und Festland bei und unterhält hierzu insbesondere die Anlegestelle Strucklahnungshörn.

3. Ziele des Kreises

Mitwirkung und Einflussnahme zwecks Wahrung der Kreisinteressen.

4. Organe des Zweckverbandes

Vorstand:	Werner Peter Paulsen, Verbandsvorsteher Jürgen Feddersen, 1. stellv. Verbandsvorsteher Heiko Reinhold 2. stellv. Verbandsvorsteher
Verbandsversammlung:	Für den Kreis Nordfriesland vom Kreistag benannt Hermann Harrsen, Vertreter Sven Frener Heiko Reinhold, Vertreter Dr. Peter Schröder Dieter Binge, Vertreter Gerd Asmussen

5. Wirtschaftliche Eckdaten

Die Haushalts- und Wirtschaftsführung erfolgt nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung.

	2015 T€	**2016 T€**	**2017 T€**
Bilanzsumme	777	854	771
Eigenkapital	616	671	709
Anlagevermögen	534	537	503
Umlaufvermögen inkl. Kasse, Guthaben Bank	233	307	228
Verbindlichkeiten	112	130	12
Umsatzerlöse	213	240	215
Sonstige betriebliche Erträge	1	1	29
Aufwendungen f. Roh-, Betriebsstoffe u. bez. Leistungen	43	29	59
Personalaufwand (Erstattung an das Amt)	29	29	30
Abschreibungen	70	46	50
sonstige betriebliche Aufwendungen	29	32	85
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	56	55	38

Im Eigenkapital sind neben dem gleichbleibenden Stammkapital von 100 T€ Gewinnvorträge aus Vorjahren enthalten, auch der aktuell ausgewiesene Überschuss wird auf neue Rechnung vorgetragen, ferner ist eine allgemeine Rücklage enthalten. Der Zweckverband ist damit finanziell gut aufgestellt, auch im Hinblick auf Investitionen in die Infrastruktur, es sind keinerlei Risiken erkennbar.

Die Umsatzerlöse setzen sich aus Anlegegebühren, Hafenbenutzungsgebühren und den Einnahmen des Parkplatzes zusammen. Die Parkgebühren sind nach längerem zum 01.01.2019 moderat erhöht worden.

Die Verbindlichkeiten resultieren aus den Baumaßnahmen zum Erhalt und der Erneuerung der Infrastruktur und der Gebäude sowie technischen Anlagen. Laufende Investitionen sind fortlaufend im gesamten Tätigkeitsfeld vorgesehen, um die Einrichtungen in einen technisch einwandfreien und zeitgemäßen Zustand zu halten. Dazu gehören die Unterhaltung, Erneuerungen sowie Baulichkeiten (WC-Anlage, Treppenaufgänge, Brücke zur Fähre)), der Parkflächen (Pflasterung), die Beleuchtung sowie Maßnahmen am Fähranleger. Beraten wird zudem, den Hafen weiterzuentwickeln, um diesen immer auch auf die touristischen Aspekte hin anzupassen, gerade was eine zeitgemäße Infrastruktur angeht.

Die Nutzungsentgelte (Hafen- und Parkplatzgebühren) werden auf vollkostenrechnender Basis kalkuliert. Besondere Risiken sind daher auch hier nicht gegeben.

Das Verkehrsaufkommen der Anlegestelle hat sich wie folgt entwickelt:

	2014	2015	2016	2017
Personenschifffahrt	128.408	130.686	106.866	121.081
Vieh u.ä.	19.718	25.496	8	0
PKW und LKW	24.347	22.325	23.721	19.392

6. Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Es werden keine laufenden Zahlungen an den Verband geleistet. Die vom Verband zu leistenden Ausgaben werden durch kostendeckend kalkulierte Einnahmen abgedeckt.

7. Personalentwicklung

Der Verband beschäftigt kein eigenes Personal sondern erstattet die anteiligen Kosten für die Inanspruchnahme von Personal (Hafenmeister und Gemeindearbeiter) an das Amt Nordsee-Treene bzw. die Gemeinde.

8. Sonstiges

In 2019 soll zum Thema ganzheitliche Weiterentwicklung des Hafens ein Architektenwettbewerb durchgeführt werden. Parallel wird immer auch nach Fördermöglichkeiten für durchzuführende Baumaßnahmen gesucht.

Zweckverband Beltringharder Koog

Amt Nordstrand, 25845 Nordstrand

1. Beteiligungsverhältnis

Der Kreis Nordfriesland ist neben der Gemeinde Reußenköge, den Ämtern Mittleres Nordfriesland und Nordsee-Treene, dem Naturschutzverein „Mittleres Nordfriesland“ und dem Deich- und Hauptsielverband Arlau Mitglied im Zweckverband. Bei dem Zweckverband handelt es sich um eine Körperschaft des öffentlichen Rechts auf der Grundlage des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit.

2. Gegenstand des Zweckverbandes

Der 1989 gegründete Zweckverband hat die Aufgabe, das bedeichte Gebiet durch geeignete Maßnahmen so zu entwickeln, dass ein ökologisch möglichst gleichwertiger und vielseitiger Ausgleich bzw. Ersatz für das ursprünglichen Salzwasserbiotop entsteht, verbunden mit dem landschaftspflegerischen Ziel, die ökologische Vielfalt des Gesamtraumes vor und hinter dem neuen Seedeich zu erhalten und zu entwickeln mit der besonderen Verpflichtung, insbesondere Flächen mit spezifischen Lebensbedingungen von Flora und Fauna zu erhalten und wiederentstehen zu lassen.

3. Ziele des Kreises

Mitwirkung und Einflussnahme zwecks Wahrung der Kreisinteressen.

4. Organe des Zweckverbandes

Vorstand:	Andreas Petersen, Verbandsvorsteher
	Werner Peter Paulsen, 1. stellv. Verbandsvorsteher
	Elline Lorenzen, 2. stellv. Verbandsvorsteher
Verbandsversammlung:	Für den Kreis Nordfriesland Landrat Dieter Harrsen

5. Wirtschaftliche Eckdaten

Die Haushalts- und Wirtschaftsführung erfolgt nach der Eigenbetriebsverordnung.

.

	2014 T€	**2015 T€**	**2016 T€**
Bilanzsumme	492	483	572
Eigenkapital (Rücklagemittel)	137	149	180
Anlagevermögen	484	476	572
Umlaufvermögen	8	7	0
Verbindlichkeiten	136	117	103
Ordentliche Erträge	80	74	80
Ordentlicher Aufwand	68	69	61
Jahresergebnis	6	5	16

Das Eigenkapital setzt sich aus der allgemeinen Rücklage mit 124 T€, einer Ergebnisrücklage mit 41 T€ sowie dem aktuellen Jahresergebnis zusammen. Die Höhe der Ergebnisrücklage entspricht den Mindestanforderungen (mind. 10 % der Allgemeinen Rücklage) des Gemeindehaushaltsrechts. Das Anlagevermögen umfasst die Grundstücke sowie Anlagen und Bauten. Die Erträge setzen sich aus der Verbandsumlage sowie in geringerem Umfang Pacht zusammen. Die Verbandsumlage verteilt sich prozentual mit je 44 % auf die Ämter sowie je 6 % auf die Stadt Husum und Gemeinde Reußenköge und belief sich im Jahr 2017 auf zusammen 61.000 €.

Wesentliche Aufgabenstellung im Rahmen der Unterhaltung und Bewirtschaftung des Beltringharder Kooges sind die Unterhaltung der Kioske und Badestellen. Entsprechend beinhalten Investitionen bauliche Maßnahmen an Gebäuden sowie Gerätschaften auf den Spielplätzen an den Badestellen, um die Einrichtungen in einerseits einwandfreien als auch zeitgemäßen Zustand zu halten. Daraus resultieren die Aufwendungen sowie Investitionen.

Der Jahresabschluss wird regelmäßig durch das Kommunale Prüfungsamt Nord geprüft. Auffällige Veränderungen in der gesamten Haushaltsführung ergeben sich nicht, das Volumen ist relativ gleichbleibend.

Der Zweckverband hat zum Ende des Jahres 2017 Schulden in Höhe von ^80 T€, die ordentlich und planmäßig getilgt werden.

6. Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Es werden keine laufenden Zahlungen an den Verband geleistet. Von den übrigen Verbandsmitgliedern wird zur Deckung des Finanzbedarfs eine Umlage erhoben,

7. Personalentwicklung

Der Verband beschäftigt kein eigenes Personal. Das Amt Nordsee-Treene leistet gegen Kostenerstattung die Verwaltungsaufgaben.

8. Sonstiges

Keine Angaben.

Museumsverbund Nordfriesland

Herzog-Adolf, 25813 Husum

1. Beteiligungsverhältnis

Der Kreis Nordfriesland, die Stadt Husum und die Nissenstiftung sind Mitglied im Zweckverband. Bei dem Zweckverband handelt es sich um eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ohne Gebietshoheit.

2. Gegenstand des Zweckverbandes

Der 1996 gegründete Verband verwaltet, betreibt und entwickelt die im Eigentum des Kreises Nordfriesland befindlichen museal genutzten Räume im Schloss vor Husum, das Freilichtmuseum Ostenfelder Haus sowie das im Eigentum der Nissenstiftung befindliche Nordfriesische Museum Nissenhaus. Die Eigentumsverhältnisse werden durch die Bildung des Verbandes nicht berührt. Jedes Verbandsmitglied trägt die Kosten der Unterhaltung für die in seinem Eigentum stehenden Gebäude selbst.

3. Ziele des Kreises

Mitwirkung und Einflussnahme zwecks Wahrung der Kreisinteressen, Erhalt kultureller Einrichtungen.

4. Organe des Zweckverbandes

Geschäftsführung:	Dr. Uwe Haupenthal
Vorstand:	Uwe Schmitz, Bürgermeister Stadt Husum, Verbandsvorsteher) Dieter Harrsen, Landrat Kreis Nordfriesland, stellv. Verbandsvorsteher Dr. Ulf von Hielmcrone , stellv. Verbandsvorsteher)
Verbandsversammlung:	Für den Kreis Nordfriesland Dieter Harrsen, Landrat Kreis Nordfriesland Britta Lenz, Kreistag Anke Rönnau Kreistag (BM)
Ausschüsse:	Ausschuss zur Prüfung der Jahresrechnung, Finanzausschuss

5. Wirtschaftliche Eckdaten

Die Haushaltsführung ist erfolgt nach der Doppik..

	2015 T€	2016 T€	2017 T€
Bilanzsumme	615	708	818
Eigenkapital (allgemeine, Sonder-, Ergebnisrücklage)	566	641	635
Ergebnisplan ordentliche Erträge	877	904	843
Ergebnisplan ordentliche Aufwendungen	817	833	853

	2015 T€	2016 T€	2017 T€
Verbandsumlage gesamt	625,2	595	567
Zuschuss vom Land für Projekte	0	0	0
Eintrittsgelder	83	108	95
Aufwand Sach- und Dienstleistungen	240	268	264
Personalausgaben	485	485	500
Jahresergebnis (inkl. Finanzergebnis)	60	70	-10

Nach zwei Jahren mit einem Jahresüberschuss weist der Abschluss 2017 einen leichten Fehlbetrag aus, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus einer allgemeinen Rücklage in Höhe von 196.166,97 €, eine Sonderrücklage mit 338,825,35 € und der Ergebnisrücklage mit 64.735,10 € (vgl. Bilanz 31.12.2017).

Die Verbandsumlage konnte aufgrund der guten Kapitalausstattung in den zurückliegenden Jahren zurückgeführt werden (siehe unter Ziffer 6.).

Der Landeszuschuss wird nur noch projektbezogen gewährt, so dass der Zweckverband entsprechende Projekte ins Leben rufen muss.

Die Eintrittsgelder sowie der Museumsshop sind neben der Umlage der Verbandsmitglieder eine entscheidende Einnahmequelle.

Die musealen Tätigkeiten des Zweckverbandes werden auch in den nächsten Jahren durch die engen finanziellen Möglichkeiten beeinflusst werden. Naturgemäß sind die Erträge aus dem Museumsbetrieb des Museumsverbundes wie auch bei anderen Museen nicht auskömmlich. Wesentliche Finanzierungsgrundlage bleibt daher die Verbandsumlage. Das Land hat sich aus der institutionellen Förderung im Zuge seiner Haushaltskonsolidierung zurückgezogen und auf eine Projektförderung umgestellt, die aber auch in der Tendenz gen Null läuft.

Zu erwähnen noch der 2003 gegründete Förderverein Schloss vor Husum, der laufend mit zu die Attraktivität steigernden Maßnahmen beiträgt.

Um die Attraktivität des NordseeMuseums Nissenhaus zu steigern, ist 2013 eine Machbarkeitsstudie für das Projekt „Ein Ort für den Küstenschutz“ erstellt worden. Eine entsprechende Ausstellungserweiterung um einen Ausstellungsschwerpunkt Küstenschutz ist als Chance einzustufen, mehr Besucher für die Museen in Husum zu begeistern. Die Umsetzung des Projektes ist für 2018 geplant gewesen und wird durch Stadt, Kreis, LKN und die EU.SH Aktivregion gefördert, beteiligt ist auch der Museumsverbund selbst.

Als ersten Schritt wird der Zweckverband in Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz SH (LKN) 2017 in die Umsetzung eines Küstenschutzlehrpfads einsteigen. Bereits 2016 ist damit begonnen worden, die Räumlichkeiten des ehem. Cafe Brütt für den Ausstellungsschwerpunkt „Husumer Stadtgeschichte“ aufzuarbeiten. Auch durch diese Maßnahme wird eine Steigerung der Attraktivität des Museums erwartet.

Entwicklung der Besucherzahlen:

Besucherzahl Stand	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**
NordseeMuseum	14.045	14.187	19.988	16.360
Schloss vor Husum	19.586	22.882	21.752	22.507
Ostenfelder Haus	0	2.928	1.821	2.088
Gesamt	33.631	39.997	43.561	40.955

Das Nordseemuseum Husum Nissenhaus und Schloss zeigten auch im Jahr 2017 wieder verschiedene Wechselausstellungen.

Das Ostenfelder Bauernhaus konnte nach seiner Wiedereröffnung nach Abschluss der erfolgreichen Umbauarbeiten wieder durchgängig geöffnet werden, die Besucherzahlen haben sich sehr positiv entwickelt.

Alle musealen Einrichtungen haben am Museumstag und der Husumer KulturNacht teilgenommen.

6. Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Die von der Stiftung Nordfriesland zu leistende Verbandsumlage zeigt diese Entwicklung:

	2013	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**
Jährliche Umlage	295.550	281-100	265.000	250.000	250.000

Für das Jahr 2018 belief sich die Verbandsumlage auf 280.000 €, für 2019 sind 290.000 € geplant.

7. Personalentwicklung

Der Stellenplan weist für 2017 insgesamt 10,08 Stellen aus.

8. Sonstiges

Teilaufgaben der Museumsverwaltung sind der Stadt Husum übertragen worden wie die Gehaltsabrechnung der Beschäftigten, Aufstellung des Haushaltsplanes und der Jahresrechnung sowie nach den Vorgaben des Verbandes die Führung der Kassengeschäfte.

Zweckverband Nord-Ostsee Sparkasse

Stadtweg 18, 24837 Schleswig

1. Beteiligungsverhältnis

Der Kreis Nordfriesland ist neben dem Kreis Schleswig-Flensburg, der Stadt Flensburg sowie den Städten Friedrichstadt, Husum, Schleswig, Tönning und Westerland und dem Zweckverband Sparkasse Garding/St.Peter-Ording mit einem Anteil von 20,83 % Mitglied im Zweckverband Nord-Ostsee Sparkasse, der nach Fusion der Sparkassen Nordfriesland und Schleswig-Flensburg am 1.4.2003 errichtet wurde. Bei der Nord-Ostsee Sparkasse handelt es sich um eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ohne Gebietshoheit auf der Grundlage des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit.

2. Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband ist Träger der Nord-Ostsee Sparkasse.

3. Ziele des Kreises

Mitwirkung und Einflussnahme zwecks Wahrung der Kreisinteressen.

4. Organe des Zweckverbandes

Vorstand:	Thomas Menke, Sparkassendirektor Michael Hinz, Sparkassendirektor (bis 30.06.2016) Enno Körte, Sparkassendirektor
Verwaltungsrat:	Insgesamt 21 Vertreter. Ihm gehören neben den genannten Vertretern weitere sachkundige und Arbeitnehmervertreter an. Dr. Wolfgang Buschmann, Landrat Kreis Schl.-Flensburg, Verbandsvorsteher Dieter Harrsen, Landrat Kreis Nordfriesland, 2. Stellvertreter Simone Lange, Oberbürgermeisterin Flensburg, 1. Stellvertreterin Jörg Friedrich von Sobbe, Kreistag Nordfriesland Dr. Peter Schröder, Kreistag Nordfriesland
Verbandsversammlung:	Ihr gehören 40 Mitglieder an, von denen die Zweckverbandsmitglieder eine gem. Satzung festgelegte Anzahl von Vertretern entsenden. Für den Kreis Nordfriesland sind neun Vertreter vom Kreistag benannt Karl Carlsen, Kreistag (BM) Margarete Ehler, Kreistag Harald Kämpf, Kreistag (BM) Hans Klein, Kreistag Florian Lorenzen, Kreistag Siegfried Puschmann, Kreistag Thomas Ries, Kreistag Thorsten Schulze, Kreistag (BM) Torsten Schumacher, Kreistag

5. Wirtschaftliche Eckdaten

Die geschäftliche Entwicklung der NOSPA lässt sich wie folgt zusammenfassen:
Die geschäftliche Entwicklung der Nospa war auch im Berichtsjahr 2017 zufriedenstellend. Die Bilanzsumme ist um 3,2 % auf 6.404 Mio. € gestiegen. Dies resultiert insbesondere aus dem Zuwachs an Kundeneinlagen von 5,1 % auf 4.258 Mio.€. Daneben werden Wertpapiere mit einem Kurswert von über 1,1 Mrd. € verwaltet.

Das Kundenkreditvolumen beläuft sich zum 31.12.2017 auf 5.205 Mio.€. Der gegenüber den Vorjahren etwas verhaltenere Bestandsausbau von 1,7 % ist insbesondere auf die noch nicht abgeschlossene Regionalplanung für Windkrafteignungsflächen zurückzuführen. Im Firmenkundengeschäft und bei privaten Baufinanzierungen war eine gute Nachfrage vorhanden.

Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus hat sich der Zinsüberschuss um 3,6 % auf 105,8 Mio. € ermäßigt. Durch ein stringentes Kostenmanagement ist es 2017 gelungen, den ordentlichen Aufwand um 3,3 % auf 100,6 Mio.€ zu reduzieren.

Das Provisionsergebnis konnte 2017 erneut deutlich auf 51,1 Mio.€ gesteigert werden. Dies ist neben den stabilen Giroeinnahmen auf Erträge aus dem Wertpapier-und Immobiliengeschäft zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erreicht 59,1 Mio.€ (+8,8 %) und beträgt damit 0,94 % der Durchschnittsbilanzsumme. Dies entspricht nahezu dem Vergleichswert der Sparkassen in Schleswig-Holstein von 0,95 % und liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

Nach einem erneut positiven Bewertungsergebnis von 7,8 Mio. € und Steuerzahlungen von 17,9 Mio. €, davon 8,9 Mio.€ Gewerbesteuer, beläuft sich das verfügbare Ergebnis 2017 auf 47,2 Mio.€. Davon wurden 34,7 Mio.€ dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zugeführt. Das verbleibende Jahresergebnis von 12,5 Mio.€ wurde in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Damit können die regulatorischen Eigenmittelanforderungen gut eingehalten werden. Trotz der guten Eigenkapitalstärkung in den letzten Jahren besteht weiterhin eine unterdurchschnittliche Ausstattung mit hartem Kernkapital. Die Produktivität der Nospa ist mit einer Aufwand-/Ertragsrelation von 62,7 gut gegeben. Die Vergleichswerte liegen auf Landesebene bei 64,6 bzw. im Bundesdurchschnitt auf 65,0.

Auf eine weitergehende Darstellung der Jahresabschlussdaten wird verzichtet, da die Abschlussbilanz sehr umfangreiches Zahlenwerk enthält und eine auszugsweise Darstellung zu Fehlinterpretationen führt bzw. unverständlich ist. Alle zusammenhängenden Informationen sind dem online zugänglichen Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Nospa ist mit drei Hauptstellen und seinen 19 Regionaldirektionen, 21 Filialen und 54 SB-Centern flächendeckend präsent. Hinzu kommen die Telefonfiliale und der Direktservice sowie Online- und Mobile-Banking..

Die Nospa führt sieben Stiftungen, die im Jahr 2017 zusammen über 940 T€ für Bildung, Kultur, Sport und soziale Projekte ausgeschüttet haben sowie mit über 400 Zahlungen Vereine, Verbände und Institutionen im Geschäftsgebiet unterstützen. Aufgrund der niedrigen Zinserträge und der dadurch begrenzten Mittel ist zukünftig schwerpunktmäßig eine Förderung von Einzelprojekten über die verschiedenen Stiftungen vorgesehen.

Zusammenfassend bewegt sich die Nospa wieder „auf Normalkurs“. Chancen für die weitere Geschäftsentwicklung sind vorhanden, jedoch maßgeblich auch von durch die Nospa

selbst nicht beeinflussbaren Faktoren, insbesondere der Entwicklung der Konjunktur sowie der Geld- und Kapitalmärkte abhängig.

Soweit prognostizierbar, erwartet die Nospa entsprechend ihren Möglichkeiten und Erfahrungswerten eine weitere Ausweitung des Geschäftsvolumens. Dieses wird durch das weiterhin wachsende Kreditvolumen im Bereich privater Wohnungsbau und Investitionsfinanzierungen beeinflusst. Die sich weiter verschärfende Niedrigzinsphase belastet auch künftig den Zinsüberschuss. Dennoch wird auch weiterhin ein ordentliches Betriebsergebnis erwartet. Ein entscheidendes Unternehmensziel ist die Eigenkapitalstärkung. Insgesamt sieht sich die Nospa für die Zukunft gut aufgestellt.

Risiken sind nicht erkennbar. Die im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durchgeführte Risikomanagement- und Risikolageprüfung hat zu keinen Feststellungen geführt.

6. Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Es werden keine laufenden Zahlungen an den Verband geleistet.

7. Personalentwicklung

Die Nord-Ostsee Sparkasse beschäftigte im Jahresdurchschnitt rd. 1.058 (Vj.1.133) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darin berücksichtigt 84 Auszubildende.

8. Sonstiges

Der Zweckverband ist der Träger der Nord-Ostsee Sparkasse (im folgenden Sparkasse genannt). Die Anstaltslast und Gewährträgerhaftung des Trägers entfallen mit Wirkung vom 19. Juli 2005. Für die Haftung für die Verbindlichkeiten der Sparkasse gelten § 4 und § 43 des Sparkassengesetzes (SpkG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. September 2008 (GVOBl. Schl.-H. S. 372), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 22. März 2012 (GVOBl. Schl.-H. S. 371, 384).

Die Haftung des Zweckverbandes nach Absatz 1 teilen sich die Verbandsmitglieder untereinander nach folgendem Verteilungsschlüssel:

1. der Kreis Nordfriesland zu 20,83 %,
2. der Kreis Schleswig-Flensburg zu 34,87 %,
3. die Stadt Friedrichstadt zu 2,08 %,
4. die Stadt Husum zu 8,84 %,
5. die Stadt Schleswig zu 7,65 %,
6. die Stadt Tönning zu 2,00 %,
7. die Gemeinde Sylt zu 6,21 % und
8. der Zweckverband Sparkasse Garding/St. Peter-Ording zu 2,56 % sowie
9. die Stadt Flensburg zu 14,96 %.

Zweckverband Regionale Leitstelle Nord

Am Oxer 40, 24955 Harrislee

1. Beteiligungsverhältnis

Die Kreise Nordfriesland, Schleswig-Flensburg sowie die Stadt Flensburg haben den Zweckverband durch Abschluss eines öffentlich-rechtlichen Vertrages am 01.11.2006 gegründet. Damit einher geht die Übertragung der den Verbandsmitgliedern obliegenden Aufgaben. Gleichzeitig ist eine Vereinbarung mit dem Land Schleswig-Holstein getroffen worden, die polizeilichen Aufgaben mit denen der kommunalen Körperschaften in der regionalen Leitstelle zusammenzuführen.

2. Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, für die Verbandsmitglieder als zuständiger Träger von Aufgaben des Brandschutzes, Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes mit dem für polizeiliche Aufgaben zuständigen Land Schleswig-Holstein die Kooperative Regionalleitstelle zu errichten, zu unterhalten, zu betreiben und die Bearbeitung aller Einsätze von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben wahrzunehmen. Dies beinhaltet auch abgesetzte Arbeitsplätze in den Verwaltungen der beteiligten Stadt Flensburg und Kreise sowie Polizeidirektion zur Führung bei Großschadens- und Katastrophenlagen bzw. polizeilichen Sonderlagen.

3. Ziele des Kreises

Effiziente, optimierte und flexible Erledigung aller Aufgaben des Katastrophen- und Brandschutzes sowie Rettungsdienstes.

4. Organe der Gesellschaft

Leiter:	Achim Hackstein
Verbandsvorsteher:	Dieter Harrsen, Landrat Kreis Nordfriesland
Verbandsversammlung:	Gemäß Verbandssatzung die Landräte der Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg sowie der sachlich zuständige Stadtrat der Stadt Flensburg sowie jeweils ein weiterer Vertreter, vom Kreistag Nordfriesland benannt Herr v. Sobbe

5. Zur Haushaltswirtschaft

Die Haushaltsführung erfolgt nach Doppik umgestellt.

Die aktuelle Haushaltslage ist durch folgende Werte (Rechnungsergebnis, 2017 Plan) gekennzeichnet:

	2015 T€	**2016 T€**	**2017 T€**
Bilanzsumme	1.744	2.233	2.241
Anlagevermögen	812	711	1.411
Umlaufvermögen	398	1.037	362
Eigenkapital bzw. noch Fehlbetrag nicht gedeckt	-528	-481	-451

	2015 T€	2016 T€	2017 T€
Verbindlichkeiten	85	118	72
Verbandsumlage (Zuschussbedarf) gesamt	2.403	3.076	2.670
Kostenerstattungen	68	85	83
Sonstige ordentliche Erträge	28	43	32
Personalausgaben	1.631	2.162	2.018
Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen	404	574	393
Bilanzielle Abschreibungen	276	272	267
Sonstige ordentliche Aufwendungen	362	366	337
Investitionstätigkeit	141	77	993
Jahresergebnis	3	47	30,3

Der Echtbetrieb der Leitstelle läuft seit September 2009. Der Verband erwirtschaftet eigene Einnahmen nur in geringem Umfang aus Wegstrecken-, Reisekostenerstattungsvorfällen, Zinseinnahmen sowie Kostenerstattungen für aufgeschaltete Brandmeldeanlagen.

Im übrigen werden die notwendigen Finanzmittel für den laufenden Betrieb auf der Grundlage der Selbstkosten bereit gestellt und von den Verbandsmitgliedern über eine Verbandsumlage erhoben, dem ein Einwohnerschlüssel (insgesamt rd. 452.000 EW) zugrunde liegt. Zu berücksichtigen ist, dass die Kostenträger (Krankenkassen) 60 % der Kosten tragen. Wäre es zu keiner gebietsübergreifenden Zusammenarbeit gekommen, auch mit Blick auf die sehr kostenintensive Einführung des Digitalfunks, hätten die Kostenträger diese Erstattungsquote auf 50 % gesenkt. Für den Kreis Nordfriesland hätte dies wie auch die laufende Anpassung an den Stand der erforderlichen Technik zu höheren Kosten als die heutige Verbandsumlage geführt. Die im Investitionshaushalt ausgewiesenen Mittel für Investitionen in die Technik werden gesondert finanziert.

Die Verbandsmitglieder tragen zur Finanzierung wie folgt bei: Kreis Nordfriesland mit 36 %, Kreis Schleswig-Flensburg mit 40 % sowie die Stadt Flensburg mit 24 %.

Im Wesentlichen ist der Verband damit befasst, die Leitstellentechnik zu optimieren sowie der Gebäude zu unterhalten (insbes. Technik wie Klima u.a.). Des Weiteren gilt es, den Personaleinsatz zu optimieren, Dabei zeigen sich auch in diesem Bereich zunehmende Probleme, Fachpersonal zu gewinnen. Umso mehr ist es von Bedeutung, dass die technische Ausstattung ständig aktualisiert wird immer mit dem Ziel, die besten Voraussetzungen für ein effektives Einsatz- und Rettungswesen zu schaffen.

Auch künftig gilt es, diese Bereiche fortlaufend zu aktualisieren, um dem Auftrag einer optimalen Notfallversorgung auch sicherzustellen.

Eigentümer des Gebäudes ist das Land, der Zweckverband zahlt eine entsprechende Miete. Der Zweckverband unterhält keine eigene Verwaltung. Die Geschäfte der Querschnittsverwaltung nimmt die von der Verbandsversammlung für die jeweilige Wahlperiode, im Berichtsjahr unverändert die Stadtverwaltung Flensburg, heute die Verwaltung der Berufsfeuerwehr Flensburg, nach den Grundsätzen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit bestimmte Verwaltung wahr.

Die Rechnungsprüfung wird im Wechsel alle drei Jahre den Rechnungsprüfungsämtern der beteiligten Gebietskörperschaften übertragen.

Neben der zentralen Leitstelle sind die Einrichtung der abgesetzten Arbeitsplätze zur Unterstützung in Großschadenslagen direkt in den beteiligten Kommunen sowie die Einführung des Digitalfunks wesentliche Bausteine.

6. Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Der Kreis zahlte für das Jahr 2017 eine Verbandsumlage von 872 T€ €. Für das Jahr 2018 sind 871.725,45 € zuzüglich Zuweisung für Investitionen mit 225.000 € zu erwarten.

Die spürbare Senkung von 2016 zu 2017 ist damit zu erklären, dass im Jahr 2016 aufgrund eines entsprechenden Gutachtens mehr Personal eingestellt worden ist. Ferner ist in die aus der Garantie gefallene Alarmierungstechnik investiert worden, wodurch der kostenintensive Rund um die Uhr Service günstiger ausfällt. Zudem sind im Laufe 2017b auch Personalstellen unbesetzt geblieben. Insoweit haben hier mehrere Effekte zu niedrigeren Kosten beigetragen.

7. Personalentwicklung

Der Zweckverband beschäftigt ausschließlich die Leiststellenbeschäftigten als eigenes bzw. abgeordnetes Personal, im Stellenplan waren 33,55 Stellen ausgewiesen, für 2017 sind es 33,85 und im Planjahr 2018 werden ebenfalls 33,85 Stellen geführt.,

8. Sonstiges

Das Gebäude der Kooperativen Regionalleitstelle Nord ist vor über zehn Jahren errichtet worden. Seinerzeit waren die räumlichen und gebäudetechnischen Anforderungen an eine Leitstelle noch nicht mit den heutigen vergleichbar. Außerdem hat sich der Personalkörper bei beiden Kooperationspartnern (Landespolizei und kommunale integrierte Rettungsleitstelle) so weit vergrößert, dass die vorhandenen Räumlichkeiten der Größe nach kaum noch ausreichend sind.

Vor diesem Hintergrund gibt es Überlegungen, die Kooperative Regionalleitstelle an einem anderen Standort neu zu errichten. Der Diskussionsprozess ist auch im Berichtszeitpunkt noch nicht abgeschlossen.

,

Kommunit IT-Zweckverband Schleswig-Holstein

Friedensalllee 2,25335 Elmshorn

1. Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	65.000 €	
Kreis Nordfriesland	15.000 €	entspricht 23,1 %

Die Kreise Nordfriesland ist durch Abschluss eines öffentlich-rechtlichen Vertrages mit Wirkung vom 01.01.2017 dem IT-Zweckverband beigetreten..

2. Gegenstand des Unternehmens

Der Zweckverband erbringt für die Verbandsmitglieder die im Zusammenhang mit der Informations- und Kommunikationstechnik erforderlichen Dienstleistungen als Beratungs-, Organisations-, Soft- und Hardwareverbund unter Berücksichtigung der individuellen Organisationshoheit. Der Verband übernimmt die IT-Dienstleistung der Verbandsmitglieder vollständig.

3. Ziele des Kreises

Effiziente, optimierte, bürgerorientierte, transparente und zukunftsgerichtete Erledigung aller Aufgaben Mithilfe der informationstechnischen Medien.

4. Organe der Gesellschaft

Verbandsvorsteher:

Verbandsversammlung:	Gemäß Verbandssatzung entsendet jedes Mitglied nach der Zahl der Arbeitsplätze Verbandsversammlungsmitglieder; der Kreis Nordfriesland entsendet zwei VertreterInnen Christian Schmidt, Kreistag Siegfried Puschmann, Kreistag
Hauptausschuss	Der Kreis Nordfriesland hat das Vorschlagsrecht für zwei Mitglieder, die von der Verbandsversammlung in den Ausschuss zu wählen sind Dieter Harrsen, Landrat Christian Schmidt, Kreistag

5. Zur Haushaltswirtschaft

Der Zweckverband führt seine Haushaltswirtschaft nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung. Die Haushaltswirtschaft wird durch folgende Kennzahlen bestimmt

	2016 T€	**2017 T€**
Bilanzsumme	2.470	4.782
Anlagevermögen	1.901	4.973
Umlaufvermögen (inkl. Kassenbestand)	179	649
Eigenkapital	1.522	585
Verbindlichkeiten	453	426

	2016 T€	2017 T€
Umsatzerlöse	4432	9.138
Sonstige betriebliche Erträge	10	50
Personalaufwand	1.477	2.508
Abschreibungen	692	1.400
Materialaufwand	1.901	5.163
Sonstige betriebliche Aufwendungen	372	454
Jahresergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14	-746
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	40	0
Entnahme aus Kapitalrücklage	0	422
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-55	-324

Das vorstehend ausgewiesene Jahresergebnis mindert das Eigenkapital wird dem Eigenkapital zugerechnet. Insgesamt haben sich die Erträge aber auch Aufwendungen und damit die Gesamtleistung des Unternehmens nochmals erhöht, dies ist auch durch den Beitritt weiterer Verbandsmitglieder begründet.

Der IT-Zweckverband finanziert sich über eine bedarfsgerechte Umlage, die zur Deckung der Ausgaben und zur Aufrechterhaltung des Regel-Betriebs notwendig ist. Die Umlage wird durch Beschluss der Verbandsversammlung festgesetzt. Für das aktuelle Geschäftsjahr wurden Erträge aus Umlagen in Höhe von 8.254.449 € verbucht.

Für Maßnahmen, die sich nicht aus dem Regelbetrieb herleiten lassen, wurden nochmals 883.308 € eingenommen. Diese Summe beinhaltet auch die vereinbarten Migrationskosten für die Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg in Höhe von 340.000 €.

Insgesamt wurden Umsatzerlöse in Höhe von 9.137.756 € erzielt. Anzumerken ist, dass die unentgeltlich überlassenen Wirtschaftsgüter einen Betrag von 421.882 € ausmachen. Exakt diese Summe wird auf der Aufwandsseite als Abschreibung erfasst, so dass sich die Beträge aufheben. Unter Berücksichtigung der Materialaufwendungen, des Personalaufwands sowie der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen ergab sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 746.101 €. Der nach Entnahme aus den Kapitalrücklagen in Höhe von 421.882 C (siehe unentgeltlich überlassene Wirtschaftsgüter) entstandene Bilanzverlust von 324.219 C wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Entscheidende Finanzierungsgrundlage bleibt die Verbandsumlage, die sich an dem ermittelten Mengengerüst der abgenommenen Produkte orientiert. Unterjährige Projekte werden über sogenannte Leistungsscheine abgerechnet.

Die Umlage stieg von 4.224.452€ aus dem Jahre 2016 um 4.189.996€ auf insgesamt 8.414.448 Der Anstieg um nahezu 100% ist in erster Linie auf die Beitritte der Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg zurückzuführen, mit deren Beitritten sich auch die Anzahl der im Service stehenden Endgeräte mehr als verdoppelte. Mit dem Amt Achterwehr ist ein weiteres Verbandsmitglied zu erwähnen, das zum 1. Juli 2017 zu kommunit wechselte.

Die Summe der angemeldeten Projekte für das Jahr 2017 lag mit 185.000 lediglich um 60.000 höher als im Vorjahr und stellt somit keine Analogie zur Umlageentwicklung dar. Unterjährige Leistungen, die nicht dem Regelbetrieb zuzuordnen sind bzw. auf ein neues Verbandsmitglied vor Beitritt fallen, werden per Leistungsschein abgerechnet. Die Einnahmen bezogen auf das Jahr 2017 sind mit 737.000 € enorm hoch ausgefallen. Allein 240.000€ beziehen sich diesbezüglich auf Mandanten in Anwartschaft oder Kommunen, die im Service der ehemaligen

Nordbits AöR standen und für den Zeitraum eines $^{1}/_{2}$ Jahres den Rückbau hin zum Eigenbetrieb angingen. Mit dem Beitritt der Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg wuchsen auch die Wünsche, neue Lösungen zu generieren. Aber auch die von kommunit initiierten Nachlizenzierungen bereits eingesetzter Fachanwendungen trugen zu den erhöhten Einnahmen bei.

Kommunit investierte 2017 insgesamt 1.874.793 € in Hard- und Softwarekomponenten.. Entsprechend ist das Anlagevermögen gestiegen. Kommunit investierte in erster Linie in die IT-Infrastruktur der ehemaligen Nordbits-Farm, um weitere stabilisierende Maßnahmen umzusetzen. Dabei ist festzuhalten, dass kommunit bis zur vollständigen Migration der neuen Verbandsmitglieder systemseitig zweigleisig fahren muss und daher ein erhöhtes Augenmerk auf die vorhandenen Systeme legt.

Mittels einer EU-weiten Ausschreibung wurde die Beschaffung einer neuen TK-Anlage für die Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg sowie für die Gemeinde Kronshagen in 2017 angeschoben. Die Umsetzung erfolgte planmäßig in der ersten Jahreshälfte 2018.

Die Vermögenslage drückt sich im Anstieg der Bilanzsumme von 2.346.919€ auf nunmehr 4.781.602 € aus .Die Eigenkapitalquote sank gegenüber dem Vorjahr von 64,9% auf jetzt 12,2%. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt rund 76,1%.

Ausblick, Chancen und Risiken

Die derzeitige strategische Ausrichtung des IT-Zweckverbands ist auf ein begrenztes *Wachstum* ausgelegt. Die Aufnahme der beiden Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg entsprach nicht diesem Tenor, obwohl die Entscheidung, sich auf ein derart schnelles Wachstum einzulassen, auch rückwirkend die Richtige war, ist doch die Schlagkraft des Zweckverbands in diesem Zuge stark gestiegen.

Dennoch sind insbesondere bei größeren Städten und Gemeinden bzw. gar Kreisen die Rahmenbedingungen künftig dedizierter zu formulieren, so das Ergebnis eines internen Konsolidierungsprojektes. Die neuen Verbandsmitglieder müssen die Chance erhalten, ihre IT bereits im Vorwege der Technologie des Zweckverbands anzugleichen, um eine sanftere Migration vollziehen zu können. Wachstum darf nicht zu Lasten der Bestandsmitglieder gehen. Für kommunit gelten hohe Qualitätsansprüche, die durch die Migration neuer Verbandsmitglieder nicht angetastet werden dürfen. Ein Gewinn ist insofern die personelle Trennung zwischen Migration und Regelbetrieb.

Kritisch sieht kommunit aktuell die Lage auf dem *Arbeitsmarkt.* Nicht nur die Nähe zum Hamburger Zentrum macht kommunit zu schaffen. Vielmehr scheint ohnehin der Markt für Fachkräfte wie leergefegt. Insofern wird sich der Zweckverband weiterhin bemühen müssen, mit attraktiven Konditionen — auch nichtmonetärer Art — zu punkten. Insofern wird auch das strategisch gewünschte Wachstum durch diese Faktoren reglementiert.

Das Thema ***Datenschutz*** ist seit Inkrafttreten der Neuregelung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) neu zu betrachten. Demnach erfolgt keine Trennung mehr zwischen IT-Datenschutz und „Papier"-Datenschutz. Jede Behörde hat gemäß Art. 37 Abs. 1 Buchst. a der DSGVO einen Behördlichen Datenschutzbeauftragten (BDSB) zu benennen. Der Zweckverband gibt ihren Verbandsmitgliedern jedoch die Möglichkeit, per Ernennung eine von kommunit beschäftigte Person mit dieser Aufgabe zu betrauen.

Das Thema ***E-Government*** steht weiterhin im Fokus insbesondere der Kreise. Mittlerweile partizipieren alle Kreise an den attraktiven Konditionen, die kommunit mit dem Hersteller, der Optimal Systems GmbH, für ihre Verbandsmitglieder ausgehandelt hat. Dennoch gilt es, das System mit Leben zu füllen. Hier möchte kommunit mit entsprechendem Personal unterstützen. Speziell im Bereich der Entwicklung wird seitens der Kreise Unterstützung von kommunit gewünscht, da der Hersteller aktuell nicht in der Lage ist, zeitnah die anstehenden Projekte umzusetzen. Auch versprechen sich die Verbandspartner nennenswerte Synergien durch eine zentrale Koordination der Projekte.

Das auf 4 Jahre ausgerichtete Projekt zur Erstellung eines Service- und Betriebskonzepts für die ***Schul-IT*** verbandseigener Schulen mit anschließendem „Rollout" nimmt nunmehr Fahrt auf. Eine Beschlussempfehlung seitens des Hauptausschusses an die Verbandsversammlung ist bereits ausgesprochen worden. Mit dem Aufbau dieses neuen Geschäftszweigs wird sich kommunit als feste Größe im Dienstleistungssegment weiter etablieren können, zumal die Aussicht auf eine verbesserte Bildungsentwicklung mit Hilfe der Digitalisierung nicht von der Hand zu weisen sein dürfte.

6. Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Der Kreis zahlt auf der Grundlage der jährlichen Planung eine Verbandsumlage. Für das Beitrittsjahr 2017 waren dies 2.694.000 €, für 2018 wurden 2.501.000 € gezahlt, die Planung von 2019 geht von 3.100.000 € aus. Die Höhe orientiert sich auch daran, in welchen konkreten Umfang und für wieviele Arbeitsplätze IT-Dienstleistungen erbracht werden.

7. Personalentwicklung

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durchschnittlich 47,75 Mitarbeiter/innen (Vj. 30,25) beim ITweckverband S beschäftigt. Dies entspricht einer Steigerung von 17,5 Angestellten gegenüber dem Vorjahr. Die Beschäftigten der ehemaligen Nordbits AöR wurden allesamt von kommunit übernommen. Die Übernahme des Personals erfolgte nicht in Form eines Angestelltenverhältnisses, sondern aufgrund der originären Zugehörigkeit zu den beiden Kreisen als Personalgestellung. Die Anzahl der Abgeordneten stieg damit von 6 Personen auf nunmehr 26.

8. Sonstiges

Verbandsmitglieder im Berichtszeitpunkt sind bzw. werden aufgrund der Beschlusslage in Kürze aufgenommen die Kreise Pinneberg, Schleswig-Flensburg und Nordfriesland, die Städte Barmstedt, Wedel, Quickborn, die Ämter Achterwehr, Hürup, Mittelangeln, Haddeby, Geest und Marsch Südholstein, Kaltenkirchen-Land sowie die Gemeinden Harrislee, Henstedt-Ulzburg und Kronshagen. Damit steigt die Anzahl der zu betreuenden Arbeitsplätze von 3.400 in (2018 auf 3.900 (2019). Weitere Kommunen haben um einen Beitritt angefragt, darunter auch die nordfriesischen Ämter Mittleres Nordfriesland und Südtondern..

Die kommunit hat im kreiseigenen Gebäude der ehemaligen Landeszentralbank in Husum eine Außenstelle eingerichtet und die entsprechenden Büroräume vom Kreis Nordfriesland angemietet. Hier sind vorwiegend diejenigen Beschäftigten tätig, die bisher bei der Vorgängereinrichtung Nordbits tätig waren. Damit wird für diese Beschäftigten eine Anreise zum Sitz des Zweckverbandes vermieden.

Koordinierungsstelle Soziale Hilfen der SH Kreise AöR

Hopfenstraße 2d, 24114 Kiel

1. Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	27,500 €	
Kreis Nordfriesland	2.500 €	Entspricht 9,1 %

Seite dem 01.01.2017 nehmen die Kreise des Landes Schleswig-Holstein weitere sozialhilferechtliche Aufgaben, insbesondere bestimmte Aufhaben im Rahmen der Eingliederungshilfe wahr. Bisher in Form einer Verwaltungsgemeinschaft, die einvernehmlich aufgehoben worden ist, haben die Kreise nunmehr durch Abschluss eines öffentlich-rechtlichen Vertrages die KOZOZ AöR gegründet, die ihren Betrieb zum 01.06.2016 aufgenommen hat.

2. Gegenstand des Unternehmens

Die KOSOZ AöR hat die Aufgabe, als Dienstleister Aufgaben für ihre Träger bei der Erfüllung von deren Aufgaben als Sozialhilfeträger im Bereich der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach dem SGB XII und erhält einzelne Aufgaben im Bereich der Eingliederungshilfe übertragen.

3. Ziele des Kreises

Effektive Steuerung der Aufgabenerledigung durch die Gemeinschaft mit den anderen Kreisen..

4. Organe der Gesellschaft

Vorstand::	Dr. Sönke E. Schulz, SH Landkreistag Ingo Degner, stellvertretender Vorsitzender des Landkreistages Dieter Harrsen, Landrat des Kreises Nordfriesland
Verwaltungsrat	Für den Kreis Nordfriesland ein Vertreter Jörg F. von Sobbe, stellv. Landrat Carsten F. Sörensen, Kreistag als 1. Stellvertreter Uwe Schwalm, Kreistag als 2. Stellvertreter

5. Zur Haushaltswirtschaft

Für die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen der KOSOZ AöR gelten die Vorschriften der Landesverordnung über Kommunalunternehmen als Anstalt öffentlichen Rechts (KUVO), wonach zu Beginn eines jeden Jahres ein Wirtschaftsplan aufzustellen ist. Die folgenden wesentlichen Kennzahlen kennzeichnen die Tätigkeit des Unternehmens:

	2018 T€
Erstattungen vom Land	2.693
Erstattungen Kreisfreie Städte	190
Erstattungen Kreise	360
Materialaufwand	479
Personalkosten	2.481
Abschreibungen	55
Sonstige betriebliche Aufwand	325
Jahresfehlbetrag	326

Aufgrund des Beginns der KOSOZ im Laufe des Jahres 2016 und der Aufbauphase ist erstmals zum Haushaltsjahr 2018 ein Wirtschaftsplan aufgestellt worden. Die Jahre 2016 und 2017 sind lediglich als Rumpfjahre zu betrachten, da noch keine vollständigen Erkenntnisse über die genauen Kostenentwicklung und auch interne Organisation bestehen. Aufgrund dessen können für diese Jahre auch keine Rechnungsergebnisse abgebildet werden. Zudem steht auch noch die Eingliederung der Schlussbilanz der Vorgängerorganisation aus.

Der Wirtschaftsplan bildet im Wesentlichen die Personalkosten sowie den Organisationsaufwand ab. Die Erlöse sind im Wesentlichen durch die Zahlungen des Landes nach dem Gesetz zur Ausführung des SGB XII geprägt. Die Erstattungen der kreisfreien Städte ist durch einen Vertrag zur Errichtung einer gemeinsamen Prüfinstitution begründet; erstattet werden anteilige Personal- und Sachkosten.

Der Materialaufwand setzt sich im Wesentlichen aus der Kostenerstattung für die abgeordneten Mitarbeiter zusammen.

Die Personalkosten bilden nur den Aufwand für direkt bei der KOSOZ beschäftigte Mitarbeiter ab, die übrigen personalbedingten Kosten sind, wie ausgeführt, im Materialaufwand enthalten.

Entscheidende Positionen im sonstigen betrieblichen Aufwand sind die Mit- und Raumkosten, Kosten der Personalverwaltung sowie für Rechtsberatung.

6. Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Der Kreis zahlt jährlich 25.000 € ein.

7. Personalentwicklung

Der Stellenplan weis im Jahr 2018 insgesamt 22,6 Stellen aus.

8. Sonstiges

Der Wirtschaftsplan wird gemäß den Vorschriften der neugefassten KUVO nach der Beratung im Verwaltungsrat den Kreisen zur Zustimmung zugeleitet.